

der
neusser



Das Jahr 2017



Ralf Crump
Gasanlage-Techniker

**„Unser Erdgas
für Euer Zuhause“**

Das Jahr 2017 in Neuss

Das Jahr 2017 – eine persönliche Rückschau	04
Markante Orte 2017 – Bürgermeister Reiner Breuer und Landtagsabgeordneter Dr. Jörg Geerlings	08
Die Fraktionsvorsitzenden zu ihrer Arbeit im letzten Jahr ..	12
Newsticker Neusser Ereignisse	17
Ehrenamtliches Engagement in Neuss.....	34
Literatur aus Neuss	40
Die unerwartete Steuerzahlung – Umfrage bei den NeusserInnen	42
Neusser Streitpunkte 2017 – Die Baustellen	44
Das Schützenjahr.....	50
Neuss wächst	54
Sport in Neuss	57
Rückschau auf die Tour de France.....	60
Kultur in Neuss 2017	65
Satirische Rückschau der Rathauskantine	73
Statements Neusser Persönlichkeiten ..	06, 16, 48, 52, 62, 64
Impressum.....	73



Foto: Fotodesign mangual.de

Das Jahr 2017 neigt sich dem Ende und man stellt sich die Frage, was wird von diesem Jahr in Erinnerung bleiben. Sind es die zahlreichen Terroranschläge, ob in London, Manchester oder Barcelona, oder haben wir uns an sie schon derart gewöhnt, dass die allgegenwärtige Unsicherheit irgendwie zum Leben dazugehört.

Ist es die #metoo Bewegung, die – beginnend mit den Vorwürfen gegen den Hollywoodproduzenten Harvey Weinstein – eine längst überfällige gesellschaftliche Auseinandersetzung über Sexismus, Chauvinismus und sexuelle Belästigung auslöste.

Sind es die Krawalle um den G20 Gipfel, der Diesel-Skandal, die Klimaschutzkonferenz, die gescheiterten Jamaika-Verhandlungen oder Trumps erstes Präsidentenjahr in den USA und seine Auswirkungen auf die Welt. Sicher ist alles noch zu frisch, um abschließend bewertet werden zu können, aber man sollte sich in den nun folgenden ruhigen Tagen etwas Zeit nehmen, das vergangene Jahr für sich persönlich Revue passieren zu lassen.

Was in Neuss alles passiert ist, haben wir in diesem abwechslungsreichen Magazin für Sie zusammengefasst, wobei wir uns dazu entschieden haben ein Thema, das Neuss im Oktober erschüttert hat, aus Rücksicht auf die Angehörigen auszulassen. Ein anderes Thema war zu Redaktionsschluss noch derart im Fluss, dass es sich für einen Rückblick nicht anbot. So werden wir sicher im nächsten Jahr einen Blick auf die Entwicklungen rund um die Comenius-Schule werfen.

Bei unserem Team und unseren Kunden bedanken wir uns herzlich für die gute Zusammenarbeit 2017 und freuen uns auf ein weiteres gemeinsames Jahr.

Wir wünschen Ihnen ein friedliches, glückliches und gesundes Jahr 2018 und viel Spaß beim Lesen!

Andreas Gräf & Katja Maßmann

111 Tage Umtauschrecht auf alle Matratzen

Der Schlafraum

Berater für Ihren gesunden Schlaf

Jülicher Landstr. 95 - 41464 Neuss - Tel: 02131 / 44 555

DAS JAHR 2017

Es war einmal ein Jahr

Der Jahresrückblick war einmal eine Sendung, die kurz vor Silvester, wenn nicht am gleichen Tag, gezeigt wurde. Heute schaut das TV nur noch auf 11 Monate zurück, der Dezember fällt den bestmöglichen Werbeeinnahmen zum Opfer. Schlimm. Wie so Vieles in diesem Jahr. 2017 gab es aber nicht nur Bedauerliches und Erschreckendes, auch Schönes war dabei. Eine persönliche Rückschau.

Lothar Wirtz

Das Jahr begann wie das davor: Ich saß alleine vor dem Fernseher und versuchte mit meiner Anwesenheit den vor den Böllern bibbernden Hund zu beruhigen. Draußen schrien gut gelaunte Menschen „dreeei, zweeei, eeins...“ – meins? Tja, wie würde 2017 wohl werden? Der Hund blickte jedenfalls nicht sehr optimistisch.

Er behielt Recht. Im Januar standen plötzlich zwei Beerdigungen in meinem persönlichen Umfeld an. Die Trauer macht vor einem Jahreswechsel nicht Halt. Bei niemandem, nirgendwo. Das Attentat vom Berliner Weihnachtsmarkt und seine Aufklärung strahlten weiter ins neue Jahr. Später kamen Terroranschläge hinzu. Tote in London, Tote in Barcelona, Tote in Manchester, Tote im Mittelmeer. Unfassbar.

In Neuss beginnt das Jahr unter anderem mit der Eröffnung der „Zentralen Unterkunftseinrichtung für die Aufnahme von Flüchtlingen“, kurz ZUE. Der Name ist verrückt, manche Stammtisch-Reaktionen noch verrückter: Die bekommen eine neue Unterkunft, so gut wie Denen sollte es mir mal gehen... Wann besinnen sich die Menschen eigentlich wieder auf die Werte, die unsere Solidargemeinschaft prägen? Diese verbale wie mentale Sense zwischen Denen und Uns

ist kaum zu ertragen. Vor allem deshalb, weil es diesbezüglich kein übereinstimmendes Uns gibt. Fakt ist: Die ZUE ist bis heute aufgrund geringerer Flüchtlingszahlen weniger ausgelastet als erwartet. Das kann sich in 2018 ändern. Dass es zu einer neuen Flüchtlingswelle kommen kann und wird, bezweifeln die Wenigsten. Da hilft keine Hysterie, eher souveränes Handeln.

So, wie zum Beispiel Andreas Werhahn dies mit der Initiative „Kompass D“ initiiert. Die hat sich zum Ziel gesetzt, Integration, Akzeptanz und Gleichberechtigung über Erwerbstätigkeit zu ermöglichen. Über zwanzig Unternehmen unterstützen dieses Projekt. Geht doch.

Und der Wahnsinn in der Welt? Geht weiter. Als gäbe es nicht schon genug Krieg und Terror, testet nun auch Nordkorea, wie weit man Raketen mit Atomsprengköpfen schießen kann. Der unterhaltsame Spitzenreiter der weltweiten Lächerlichkeit, Donald Duck, sorry, Donald Trump, ist sauer. Zumindest tut er so und droht den Raketen-testern. Mitunter schleicht sich das Gefühl ein, dass es den Donald freut, endlich den Dicken markieren zu können. Kann einer die Beiden mal aus dem Sandkasten rausholen und ohne Abendessen ins Bett schicken? Kim: „Ich will mitspielen!“ – Donald: „Nein, ich bin

hier der Boss!“ – Kim: „Dann werfe ich mit Förmchen!!“ – „Ha, meine Förmchen sind viel größer und außerdem triffst Du ja eh nicht!!“ – Und wenn doch? Wäre es nicht so gefährlich, es wäre lustig. Japan und die USA liegen mittlerweile in Raketenreichweite von Nordkorea. Vielleicht sollten sich Donald und Kim zum Bowlen treffen und auf Putin-Kegel zielen, in denen Erdogan-Püppchen stecken. Nur mal so, um ihnen zu zeigen, was für ein Irrsinn dies alles ist. Als gäbe es nichts Anderes zu tun.

Lebten sie in Neuss, könnten sie bei den zahlreichen Baumaßnahmen mitanpacken, die entstehen. Oder sich wie viele andere auf das Event des Jahres vorbereiten. Ach, was heißt Jahr? Geschichte! Erstmals führt die Tour de France die besten Radprofis der Welt durch Neuss. „Zu teuer“, „zu aufwändig“, „zu übertrieben“, wurde gemahnt und geunkt. War es nicht. Vielmehr zeigte Neuss einmal mehr: Wenn eine Stadt feiern kann, dann die Menschen unter den Augen von St. Quirin. Eine Begeisterung, an der auch die Akteure der 2. Landesspiele NRW für Menschen mit geistiger Behinderung, den Special Olympics, ihre Freude hatten. Chapeau, liebe Mitbürger, Hut ab!

Auch davor, dass zu einem anderen, höchsttraditionellen Anlass gezeigt wurde: Integration ist möglich, ohne mit dem Wimpel zu zucken. Mit dem aktuellen Schützenkönig Georg Martin bestieg ein gebürtiger Düsseldorfer den Thron des Neusser Bürger-Schützenfestes. Dazu kann man nur gratulieren. Auch, wenn ich persönlich Bernd Herten den Titel gegönnt hätte. In Sachen Leidenschaft für eine Sache könnte man ihn in eine Reihe setzen mit Jürgen Klopp,

Michael Schumacher oder zumindest Willi Millowitsch. Dass nach der Vogelschuss-Niederlage die Tränen flossen, war entsprechend nicht überraschend, aber umso bedauerlicher. Von dieser Seite aus: Kopf hoch, Jung, der nächste Vogel kommt bestimmt!

Es gibt Dinge, die schwerer wiegen. Die Rechten haben nach dem Zweiten Weltkrieg erstmals wieder im Parlament des Deutschen Volkes Platz genommen – im Deutschen Bundestag, der uns alle vertritt. Überraschend? Nein. Es hatte sich abgezeichnet. Eine Schande? Wir leben in einer Demokratie. Beschämend? Ja. Nur wenige Tage nach der Wahl, tritt eine adrett gekleidete Dame in eine gut besuchte Bäckerei. Ihr Blick fällt auf die beiden Verkäuferinnen: „Das gibt es doch nicht, überall nur noch Ausländer! Ihr könnt euch euren Kaffee irgendwo hinstecken. Ich geh’ woanders hin!“ Sie dreht sich um und geht. Keiner reagiert. Auch ich bin perplex. Die ca. 25-jährigen, schwarzhäufigen Verkäuferinnen, die akzentfrei und in geschliffenem Deutsch bedienen, das nur nebenbei bemerkt, auch nicht. Nach einer Schrecksekunde haste ich der Frau auf dem Bürgersteig hinterher und frage: „Was ist das hier? Kauft nicht bei Ausländern?“ Keine Reaktion.

Verstehen wir den Wahlerfolg der Rechten als Chance. Sie trauen sich wieder, öffentlich zu agieren. Das gibt allen Freidenkenden und -lebenden die Möglichkeit, zu reagieren und Stellung zu beziehen. Gleichberechtigung ist nicht verhandelbar, weder in die eine, noch in die andere Richtung. Wir haben ein Grundgesetz und das zählt. Miteinander und aufeinander Rücksichtnehmen macht vieles einfacher. Auf ein frohes und friedliches Jahr 2018!



Foto: Tijana - Fotolia.com

**Einen guten Rutsch
und für 2018
viel Glück und alles Gute**

www.gwg-neuss.de

Erlebnis am Rhein >

NEUSS.DE

FROHE WEIHNACHTEN

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage und alles Gute für das neue Jahr.
www.gwg-neuss.de

Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. Neuss
Markt 36 · 41460 Neuss
Telefon 02131.5996-0

GWG
WOHN F Ü H L E N



Das Jahr 2017 war in vieler Hinsicht ereignisreich. Für mich war es persönlich ein bewegendes Jahr, besonders in familiärer Hinsicht: Im Mai kam unsere Tochter Sarah Marie zur Welt – eine ganz wunderbare Sache. Auch politisch hat das Jahr eine Veränderung gebracht: Seit Juni darf ich die Neusserinnen und Neusser als Landtagsabgeordneter vertreten. Diese Aufgabe nehme ich mit großer Freude wahr, ebenso wie mein ehrenamtliches Engagement vor Ort in Neuss. Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2018! Auch im neuen Jahr bin ich gerne für die Neusserinnen und Neusser da.

Dr. Jörg Geerlings, Vorsitzender der CDU Neuss



Mit 2017 geht für mich ein politisch spannendes Jahr zu Ende. Allerdings macht mir Sorge, dass jetzt eine in Teilen rechtsextreme Partei in Land- und Bundestag vertreten ist. Wir alle müssen daher gemeinsam dafür eintreten, dass unser Land weltweit und liberal bleibt. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist nicht selbstverständlich und muss immer wieder neu

erarbeitet werden. Dazu gehört auch, Probleme ehrlich zu analysieren und pragmatisch anzupacken. Dafür möchte ich mich als ehrenamtlicher Politiker auch 2018 mit Herzblut und Sachverstand einbringen. Privat geht das Jahr für mich mit einem schönen „Jubiläum“ zu Ende: Meine Frau und ich feiern unseren 15. Hochzeitstag!

Arno Jansen, SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Neuss



Die Wut und der Hass der während der Wahlen im diesen Jahr von Teilen der Bevölkerung auf öffentlicher Bühne zum Ausdruck gebracht wurde, war für mich sehr erschreckend. Es

wurde deutlich, dass radikale und unsere Demokratie gefährdende Ideen einen Nährboden gefunden haben. Das wichtigste Ziel für alle demokratischen Parteien auch hier vor Ort ist für mich daher, über den Wert unserer Demokratie und die damit verbundenen Grundrechte aufzuklären und durch eigenes Handeln für sie einzustehen.

Susanne Benary-Höck, Bündnis 90, Die Grünen, Sprecherin Stadtverband Neuss



Für den Rhein-Kreis Neuss war 2017 ein gutes Jahr. Die Wirtschaft floriert weiter und die IHK Mittlerer Niederrhein hat unserem Standort Spitzenwerte bei

Wirtschaftskraft, Arbeitslosenquote und Kaufkraft bescheinigt. Zudem hat der Kreis wichtige Projekte angestoßen, wie die Sicherung unserer kommunalen Krankenhausversorgung oder die erfolgreiche Beantragung von sieben Millionen Euro Bundes- und Landesmittel für den kreisweiten Breitbandausbau. Besonders freut mich, dass viele Menschen bei uns Arbeit haben. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir auch noch die Vollbeschäftigung schaffen. Denn erfolgreiche Beschäftigungspolitik ist die beste Sozialpolitik.

Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat Rhein-Kreis Neuss



Das Jahr 2017 war sehr ereignisreich, emotional und sehr gut. Die Ergebnisse der Neusser FDP bei den Landtags- und Bundestagswahlen waren die besten, die je erzielt worden sind. Und wenn man dann noch die Ehre hat, als FDP-Landtagskandidat für Neusser zu kämpfen, ist das schon ein vorgezogenes persönliches Weihnachtsfest. Aber auch der gelungene Neuaufbau der Neusser Julis sowie der Liberalen Senioren in Neuss,

ist für mich ebenso eine helle Freude, wie der anhaltende Mitgliederzuwachs, der die FDP-Neuss zu einer starken politischen Kraft in Neuss gemacht hat. Das FDP-Sommerfest hat die innere Verbundenheit und die tolle Gemeinschaft deutlich werden lassen, die ich auch in meinem Schützenlustzug „Ohne Jedöns“ erlebe. In diesem Jahr bin ich erstmals „Zugkönig“ geworden. Ein unvergessliches Erlebnis, das Lust auf 2018 macht. Vor allem bin ich aber sehr dankbar, dass es meiner ganzen Familie gut geht, alle gesund und mit dem, was sie im Privaten, Beruf und in der Schule erreicht haben, zufrieden sind.

Michael Fielenbach, Stadtverbandsvorsitzender FDP Neuss



**GUT WOHNEN
BESSER LEBEN**

**Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten
und ein gutes Jahr 2018!**



www.neusserbauverein.de

Neusser Bauverein AG

Haus am Pegel | Am Zollhafen 1 | 41460 Neuss
Telefon 02131 127-3 | Telefax 02131 127-555

Breuer und Geerlings: Markante Orte 2017

Der Eine: Bürgermeister unserer Stadt. Der Andere: Für unsere Stadt im Landtag. Beide verbindet nicht nur die Leidenschaft für Neuss und die Begeisterung für das politische Schaffen. Wir haben

Bürgermeister Reiner Breuer und Landtagsabgeordneten Dr. Jörg Geerlings gebeten, mit uns jeweils drei Orte aufzusuchen, die für sie eine wichtige Rolle in 2017 gespielt haben.

Lothar Wirtz

Reiner Breuer

Wir treffen unseren Bürgermeister am Freithof, dem Teil zwischen Zeughaus und dem

Quirinus Münster, der zurzeit neu gestaltet wird. Reiner Breuer hat sich als ersten Ort eine Baustelle ausgesucht. Warum das? „In Neuss bewegt sich einiges, an vielen Orten entsteht Neues. Dadurch ergeben sich neue Potenziale. Der Freithof ist ein gutes Beispiel dafür. Wir gestalten ihn als erlebbaren Ort, an exponierter zentraler Lage der Stadt. Wir fördern mit dem Freithof das urbane Leben in Neuss. Das ist ein großes Stück Lebensqualität. Das ganze Areal wird sich noch weiterentwickeln. Schon allein mit dem Wohnraum, der sich mit dem Neubau auf dem ehemaligen Gelände der Münsterschule ergibt. Der Freithof gewinnt damit an Bedeutung, er wird zum Treffpunkt und vereinzelt können auch Veranstaltungen stattfinden.“

Eine grüne Lunge in der Stadt

Der zweite Ort, an den der Bürgermeister uns mitnimmt, ist der Rennbahnpark. „Der Central-Park von Neuss“, wie er scherzt. Auf dem Weg dorthin wird uns aber schnell klar, was Reiner Breuer mit seiner Sicht auf die Dinge meint. „Wir müssen uns fragen, wie wir in Zukunft leben wollen, und dazu gehört auch die Frage, wie wir die Mobilität in Neuss gestalten wollen. Das Thema wird in Zukunft mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Deshalb haben wir eine Arbeitsgruppe für Urbane Mobilität eingerichtet. Es geht darum, wie viel Autoverkehr wir zulassen wollen und welche Alternativen sich, zum Beispiel durch E-Mobilität, sinnvoll nutzen lassen? Entsprechend sollten wir die Infrastruktur gestalten. Es geht um Wichtiges wie Klima, Feinstaub, saubere Luft. Da spielt der Rennbahnpark eine zentrale Rolle. Er ist eine grüne Lunge in der Stadt und die Neusser entdecken und nutzen ihren Rennbahnpark mehr und mehr. Aber wäre es nicht noch besser, wenn man ihn einfacher von der Innenstadt aus erreichen könnte? Was wäre, wenn man den Verkehr unterirdisch führen würde? Dann wäre der gesamte Bereich zu Fuß und mit dem Fahrrad nutzbar. Man darf auch mal visionär denken.“

Sport, Spaß, Kultur

„Die Stadt würde näher Richtung Rhein an den Rennbahnpark rücken und damit auch an die vielen Möglichkeiten, die das Areal bietet: es gibt Grillplätze, Spielfelder für Fußball, Basketball und Beachvolleyball, eine Anlage für Disc-Golf und nicht zu vergessen die sehr beliebte Skateranlage. Aber der Rennbahnpark kann noch mehr. Man könnte ihn verstärkt als Naherholungsstätte herausarbeiten

und ein vielfältigeres Angebot für Sport und Veranstaltungen bieten: zum Beispiel mit dem Bau einer Multifunktionshalle. Stellen Sie sich vor, dass diese Halle der neue Standort der TG Neuss wäre, die dieses Gelände und die Multifunktionshalle bespielt. Der Raum ist da, die Lage ist genial und die Anbindung hervorragend. Das ist eine interessante Idee.“

Seit 1876 zu Neuss

Neben dem Rennbahnpark bietet in den Augen von Reiner Breuer aber ein ganz anderer Bereich der Stadt Raum zur Entfaltung. Wir steuern das Gelände von Bauer und Schaurte an, der unter Insolvenz stehenden Industriebrache an der Further Straße. Um diese Fläche hat eines der bedeutendsten Gestaltungsprojekte der Stadtgeschichte in diesem Jahr seinen Anfang genommen. „Dieser Ort birgt unglaubliches Entwicklungspotenzial. Bauer und Schaurte gehörte seit 1876 zu Neuss. Viele von uns haben hier gearbeitet, auch mein Großvater stand hier an der Drehbank. Was nun aus dem Gelände wird, da bin ich wirklich gespannt: Wohnen, Freizeit, Einkaufen, vielleicht auch ein autofreies Quartier direkt am Hauptbahnhof? Bis zum 12. Dezember hatten die Architekten Zeit, ihre Vorschläge im Rahmen eines Wettbewerbs bei der Stadt einzureichen. Im Januar wird eine Jury aus Stadtentwicklung, Architektur, Politik und Planung die Vorschläge bewerten und die Besten zur Weiterentwicklung bestimmen. Ich habe das Glück, ebenfalls dieser Jury anzuhören.“

Ein neues Quartier entsteht

Der Gewinnerentwurf des Wettbewerbs wird unter Bürgerbeteiligung entsprechend ausgearbeitet. „Wir planen auf dem Gelände das größte Quartier, das neben dem Alexianergelände in den nächsten zehn Jahren in Neuss entsteht. Ein Quartier, das fortan fester Bestandteil der Innenstadt sein wird. Da gilt es, alle Interessen zu hören und dann sorgfältig und sinnvoll zu planen. Es ist eine historische Chance, die sich hier ergibt. Die Realisation hängt natürlich auch davon ab, was der Investor mitmachen will. Das Gelände wurde damals leider nicht von der Stadt gekauft, als es angeboten wurde. Aus meiner Sicht eine teure Fehlentscheidung der damaligen Mehrheit des Rats. Die Fläche gehört also leider nicht der Stadt. Jetzt bleibt die Möglichkeit, über die Ausgestaltung des vom Rat zu schließenden Planungs- und Baurechts die Weichen so zu stellen, dass es für alle Beteiligten zu einem tollen Ergebnis führt und Neuss ein innovatives und zukunftsweisendes neues Viertel bekommt.“



Jörg Geerlings

In die eigene Geschichte ist das Jahr 2017 für Dr. Jörg Geerlings eingegangen. Geschehnisse, die anderen für Jahrzehnte

oder ein ganzes Leben reichen, trafen bei dem gebürtigen Reuschenberger an einem Wochenende im Mai aufeinander. „Na klar denke ich gerne an diese drei Tage zurück. Dass dies alles so gekommen ist, war und ist einfach unglaublich schön.“ Die Orte, die zu den Erlebnissen passen, sind entsprechend auch seine persönlichen für dieses Jahr.

Ein Wochenende, ein Jahr

Der Landtag von Nordrhein-Westfalen im Düsseldorfer Medienhafen. Nach Bewältigung der Sicherheitsschleuse kommt das nach 2010 zum zweiten Mal gewählte Mitglied des Landtags uns entgegen. Aus der entsprechenden Wahl war Geerlings am 14. Mai 2017 als Sieger des Direktmandats hervorgegangen. Der erfolgreiche Abschluss eines harten Wahlkampfes über viele Monate. Und dennoch nur das i-Tüpfelchen dieses Wochenendes, aber dazu später mehr. Der erfahrene Jurist, mit beruflichen Stationen wie dem Deutschen Bundestag und der international agierenden Kanzlei PricewaterhouseCoopers (PwC), agiert in der CDU-Fraktion unter anderem als Mitglied im Innen- und Rechtsausschuss. Das Hauptaugenmerk der Öffentlichkeit liegt aber sicher auf seiner Arbeit als Vorsitzender des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zum Fall des Anis Amri. Eben jener Terrorist, dessen Attentat auf den Berliner Weihnachtsmarkt Ende 2016 nicht gänzlich aufgeklärt ist. Amri war lange vor seinem Anschlag in Nordrhein-Westfalen auffällig geworden. Warum er vorher nicht aus dem Verkehr gezogen wurde, wo die Versäumnisse liegen – zentrale Fragen, die der Ausschuss unter Geerlings' Vorsitz zu klären hat.

Landtag und Heimatstadt

Dennoch sieht der 45-jährige seinen Tätigkeitsbereich nicht allein mit dieser Aufgabe definiert. „Ein Hauptschwerpunkt liegt in meiner Arbeit für die Neusserinnen und Neusser. Mir ist die Verbindung zur Kommunalpolitik in meiner Heimatstadt besonders wichtig, weil dort die hier entschiedenen Dinge vor Ort umgesetzt werden.“ Die klassische Parlamentsarbeit mit dem Erarbeiten von Gesetzen, Anhörungen, Besprechungen, aktuellen Fragen aus dem Wahlkreis nehmen einen weiteren Teil seiner Landtags-Arbeit in Anspruch. „Ich habe die Möglichkeit, viele Ideen direkt umzusetzen, auf Landesebene und in Neuss. Im Wahlkampf habe ich unter anderem für mehr Polizisten und

für Verbesserung an Schulen und Kitas geworben. All das haben wir bereits beschlossen, etwa deutlich mehr Polizeistellen, mehr Personal an Schulen und mehr Geld für Kitas, um nur einige Beispiele zu nennen.“

Herzlichen Glückwunsch!

Kinder spielen für Jörg Geerlings seit dem besagten Wochenende im Mai eine noch größere Rolle. „Das stimmt“, freut er sich, „am 13. Mai kam meine Tochter Sarah Marie zur Welt. Meine Frau Florence und ich freuten uns über den Besuch von Armin (Anm. d. Redaktion: NRW-Ministerpräsident Armin Laschet), der zur Unterstützung am Freitagabend vor der Wahl in Neuss auf den Markt kam. Nach Ende des Besuchs sagte meine Frau: ‚Ich glaube, es geht los.‘ Und damit hatte sie Recht.“ Das Paar fuhr zum Lukaskrankenhaus, dem persönlich wichtigsten Ort 2017 von Geerlings. „Meine Frau hat alles tapfer gemeistert und um 0.37 Uhr war unsere Sarah da.“ Als wir auf der Station eintreffen, erkennt ihn die Hebamme sofort wieder. „Er hat sich gut gehalten“, pflichtet sie ihm lächelnd bei, aber er hatte ja auch eine starke Frau. Die hat die Geburt souverän bestanden.“ Ihre erste Nacht zu Dritt verbrachten sie im Fortuna-Zimmer der Klinik. Fortuna Düsseldorf? „Ein anderes war nicht frei“, lacht der passionierte Sportler, „aber das war mir herzlich egal und ich habe für Fortuna-Fans ein paar Fotos gemacht.“ Am nächsten Tag ging Geerlings nach einer überwältigenden Nacht als todmüder, aber glücklicher frischgebackener Papa auf die letzten Meter des Wahlkampf-Siegs. Seine Frau ließ es sich nicht nehmen, mit dem Töchterchen auf die Wahlsieg-Feier zu kommen. „Ich war zwar erstaunt, aber sie meinte, sie macht doch nicht den ganzen Aufwand mit, um dann beim Sieg zuhause zu bleiben“, lacht Geerlings.

Wunderbarer Kinderbauernhof

Der Besuch der Wahlkampf-Feier fiel für die Drei nach den ereignisreichen und kräftezehrenden Tagen des Wochenendes entsprechend begrenzt aus. Für ihre Besuche auf dem Kinderbauernhof – Geerlings' drittem persönlichen Ort 2017 – nehmen sie sich häufig Zeit. „Als Kind war ich früher selber sehr oft hier. Heute erlebe ich das Gelände mit meiner Familie. Die Zeit mit ihnen genieße ich sehr. Der Kinderbauernhof ist eine wunderbare Einrichtung in unserer Stadt für Jung und Alt. Man sieht die Tiere und spürt die Natur. Es ist eine mit viel Liebe erhaltene Einrichtung, die von vielen besucht wird. Deshalb habe ich mich auch durch die Gründung eines Fördervereins für den Erhalt engagiert.“



Wie beurteilen Sie die Arbeit Ihrer Fraktion und die des Bürgermeisters im vergangenen Jahr und was können die Neusser BürgerInnen 2018 von Ihnen erwarten?

Sehr geehrte Neusserinnen und Neusser, 2017 haben wir für Sie u.a. den Ausbau bzw. die Sanierung des Jahnstadions sowie der Bezirkssportanlage Reuschenberg beschlossen, die Erhöhung der Sicherheit im ÖPNV und in den Parkhäusern sowie den Aufbau eines Gründerzentrums auf den Weg gebracht. Auch konnten wir einer vom Bürgermeister geplanten höheren Belastung der Eltern bei den OGS-Beiträgen erfolgreich entgegenwirken und haben die Schaffung weiterer OGS-Plätze initiiert.



Helga Koenemann,
Fraktionsvorsitzende CDU

Der Kampf gegen höhere Belastungen und unsoziale Einsparungen begleitete uns leider das gesamte Jahr. Bereits im Frühjahr haben wir zwei wichtige soziale Projekte retten müssen, die der Bürgermeister eigenmächtig gestoppt hatte. Für uns ist klar, die notwendige und uns mehrere Jahre begleitende Haushaltskonsolidierung darf nicht auf den Rücken der Bürgerinnen und Bürger oder auf Kosten der sozialen Leistungen unserer Stadt erfolgen.

Große Sorge bereitet unserer Fraktion, dass der Bürgermeister in vielen Aspekten die Stadt zum Stillstand gebracht hat. Wichtige Entscheidungen werden nicht getroffen, aus Angst etwas falsch zu machen oder Kritik einzustecken. Weder wurden die großen Bauprojekte nach vorne gebracht, ein größeres Unternehmen angesiedelt noch auch nur einer der 2016 beschlossenen Sportplätze gebaut. So darf es mit Neuss nicht weitergehen.

Erfreulich ist hingegen, dass die neue CDU-geführte Landesregierung bereits in den wenigen Monaten seit ihrem Amtsantritt den für Neuss schädlichen Kommunal-Soli abgeschafft, unserer Stadt zusätzliche Unterstützung bei Investitionen sowie beim Unterhaltsvorschuss zugesagt und unsere Kita-Träger mit zusätzlichen 5,3 Mio. Euro in ihrer Arbeit unterstützt hat.

2018 werden wir unsere Arbeit für Sie mit ganzer Energie fortsetzen. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr 2018.

Ihre Helga Koenemann

Dieses Jahr haben wir wieder erlebt, dass Kommunalpolitik alles andere als langweilig ist. So gab es im Frühjahr eine überraschende Steuerzahlung über 150 Millionen Euro von einem großen Unternehmen. Bleibt der unerwartete Geldzufluss in Neuss, können damit Schulden abgebaut und gezielt in die Zukunft investiert werden. Trotzdem bleibt die Aufgabe, den Haushalt auch langfristig solide aufzustellen. In diesem Prozess verweigern leider CDU und Grüne eine konstruktive Mitarbeit. Ihnen geht es nur noch darum, Bürgermeister Reiner Breuer zu schaden. Dabei macht Reiner Breuer seine Sache weiterhin sehr gut. Bestes Beispiel ist die Tour de France. Die hat in Neuss zehntausende Zuschauer begeistert. Und anders als in Düsseldorf hat unsere Stadt keine Verluste mit der Durchfahrt des Radrennens gemacht. Außerdem haben wir in diesem Jahr die Zukunft des Stadtbades gesichert, die OGS-Gebühren sozial gerechter gestaltet und zwei weitere Kunstrasenplätze in Reuschenberg und im Jahnstadion beschlossen.



Arno Jansen,
Fraktionsvorsitzender SPD

Das kommende Jahr könnte mit einem Bürgerbegehren starten. Wir unterstützten die Eltern der Comenius-Schule in ihrem Kampf für die Umwandlung ihrer Sekundarschule in eine Gesamtschule. Dafür sammeln sie Unterschriften, weil CDU, Grüne und FDP leider den Elternwillen missachtet haben. Außerdem steht in der offenen Ganztagschule ein Kraftakt an. Rund 1.100 weitere Plätze müssen wir mittelfristig schaffen, damit künftig gilt: Wer einen OGS-Platz will, bekommt ihn auch. Umgesetzt werden muss der SPD-Antrag für mehr schnelleres Internet. Wir wollen dafür Partner wie die Stadtwerke Neuss stärker einbeziehen. Weiterhin kritisch begleiten werden wir die Debatte zur Zukunft der Kreiskrankenhäuser. Ganz weit oben auf unserer Prioritätenliste steht aber auch in 2018 die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum. Unter Reiner Breuer nimmt der Bauverein dieses Thema stärker in den Blick. Bei der Entwicklung des Bauer & Schaurte-Areals und des Alexianergeländes werden wir darauf achten, dass auch Familien mit kleinem Portmonee hier künftig eine Bleibe finden können.

2017 – ein Jahr der Widersprüche und Gegensätze:

Die Stadt Neuss erhält ca. 75 Millionen Euro an zusätzlichen Gewerbesteuerereinnahmen. Leider handelt es sich hierbei um eine einmalige Zusatzeinnahme, so dass die jährlichen Einnahmen die jährlichen Ausgaben auch zukünftig nicht decken werden und wir in den kommenden Jahren von einem jährlichen Defizit in Höhe von 10 Millionen Euro ausgehen müssen.

Deshalb wollen wir von Bündnis 90/Die Grünen trotz dieser üppigen Zusatzeinnahme in den Haushaltsberatungen nicht der Versuchung erliegen, noch mehr dauerhafte Ausgaben zu schaffen, sondern dauerhaft 10 Millionen Euro einsparen.

Um den Haushalt zu entlasten, hat die Politik seitens der Verwaltung eine sogenannte Konsolidierungsliste vorgelegt bekommen, um zu entscheiden, welche Einsparmaßnahmen und welche Gebührenerhebungen von der Politik mitgetragen werden und welche nicht. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Beitragsanhebung der Kindergartenbeiträge wurde von uns und unserem Koalitionspartner CDU abgelehnt.

Hatte der Bürgermeister anfangs noch die Konsolidierungsliste verteidigt, setzte er sich plötzlich davon ab und forderte gemeinsam mit der SPD, den Kindergarten beitragsfrei zu stellen. Dadurch würde das jährliche Defizit von derzeit 10 auf 15 Millionen steigen. Dieser Widerspruch scheint sich bei dem Wunsch nach einer besseren Einbindung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort fortzusetzen. Der Bürgermeister will mehr Bürgerbeteiligung, aber gleichzeitig den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden abschaffen.

Für das kommende Jahr wünsche ich mir weniger Widersprüche, dafür eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Verwaltungsspitze und Politik, sowie eine Verbesserung der Luftqualität in der Innenstadt. Bündnis 90/Die Grünen setzen sich deshalb verstärkt für den Ausbau des ÖPNV und der Radwege ein und erwarten von der neuen Bundesregierung, dass sie die Autoindustrie in die Pflicht nimmt, dass diese die Umrüstung der KFZ bezahlt und nicht die Bürgerinnen und Bürger.



Michael Klinkich,
Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90 / Die Grünen

Das Jahr 2017 war für die Neusser FDP Fraktion ein gutes und erfolgreiches Jahr. Die FDP hat Akzente und Positionen im Stadtrat markiert in den Bereichen Stadtplanung, hier besonders die weitere Entwicklung im Hammfeld II. Die Ansiedlung von STADLER als einer der größten „Bike-Händler“ zusammen mit der geplanten Trasse der Radautobahn entlang dieser Fläche eröffnen viele Chancen für eine attraktive Nutzung dieses Areals. Die Initiative mit dem Motto

„Urbane Mobilität“, welche die zukunftsfähigen Lebensräume einer Innenstadt aufzeigt, die Lebensqualität, Erreichbarkeit durch Nutzung der unterschiedlichen Mobilitätskonzepte sowie eine attraktive Aufenthaltsqualität für die Bewohner beinhaltet, ist hervorzuheben. Das sind nur zwei Beispiele von vielen, die die FDP als Impulse in die Ratsarbeit eingebracht hat und damit aufzeigt, dass jenseits der beiden großen Fraktionen auch Politik mitgestaltet werden kann.

Diese Unabhängigkeit jenseits der SPD und CDU kriert für uns eine politische Freiheit und Möglichkeit, FDP relevante Projekte mit den erforderlichen flexiblen Mehrheiten nach vorne zu bringen. Das bedeutet auch, den Haushalt der Stadt Neuss in den nächsten Jahren zu konsolidieren unter der Maxime einer verantwortlichen Haushaltspolitik als FDP.

Daneben sind für uns auch die Entwicklung im Bereich der Kita Gebühren wichtig, denn wir streben hier langfristig eine Senkung der Gebühren an, sobald die finanzielle Haushaltssituation es zulässt. Die Unterstützung der existierenden Schullandschaft, hier besonders der Sekundar- und Realschulen werden auch im Jahr 2018 für uns eine zentrale Rolle spielen. Die Schulen dürfen nicht länger als Spielwiese für Schulideologische Konzepte erhalten.

Unser aller BM Reiner Breuer hat sich in seiner Rolle gefunden und hat in vielen Dingen unsere politische Unterstützung. Was wir uns wünschen ist allerdings neben der ausgeprägten Moderation auch ein etwas Mehr an „Leadership“, vor allem bei den grundsätzlichen Fragen im Rat der Stadt Neuss.

Aber es ist ja bald Weihnachten, und da darf man sich auch etwas wünschen.



Manfred Bodewig,
Fraktionsvorsitzender FDP

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Neuss bezeichnet sich selbst als „soziale Stadt“, oft allerdings zu Unrecht. Es fehlt z.B. massiv an bezahlbarem Wohnraum. Dieses Problem wurde auch 2017 nicht gelöst. Wir LINKE haben bei jeder Gelegenheit die anderen Fraktionen an die Einhaltung bereits gefasster Beschlüsse zum sozialen Wohnungsbau erinnert – leider (mit Ausnahme der UWG-Fraktion) vergeblich. Bezahlbarer Wohnraum wird daher auch 2018 eines unserer politischen Schwerpunkte bleiben.

Unser Antrag, die Eltern von den Kita-Beiträgen zu befreien, wurde auch 2017 wieder abgelehnt. Auch an diesem Thema bleiben wir dran.

Erfolgreich war DIE LINKE unter anderem bei der Einrichtung der „Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosigkeit“. Ferner hat unsere Fraktion die geplanten massiven Gebührenerhöhungen für Bestattungen erst aufgedeckt und dann verhindert. Wir haben uns außerdem erfolgreich für den Ausbau der OGS-Plätze engagiert.

2018 wird es neben den sozialen Themen auch um umweltpolitische Fragen gehen. Ein Diesel-Fahrverbot in der Innenstadt gilt es zu verhindern, denn dies wäre unsozial. Hierzu haben wir konkrete Maßnahmen der Stadtverwaltung angemahnt. Neuss muss ferner endlich dem Anspruch genügen, eine „fahrradfreundliche Stadt“ zu sein. Viele Fahrradfahrer beklagen z.B., dass die Radwege abends und an Wochenenden zugeparkt sind. CDU und GRÜNE haben wirksame Maßnahmen dagegen verhindert, was aber nicht das letzte Wort gewesen sein kann.

Die Neusser „Jamaika“-Koalition hat 2017 auch verhindert, dass der Wunsch der Schüler der Comenius-Schule und ihrer Eltern umgesetzt wird, ihre Schule in eine Gesamtschule umzuwandeln. Während ich dies schreibe, sammeln die Eltern Unterschriften für ein Bürgerbegehren. Unsere Fraktion unterstützt sie dabei und bittet alle Neusserinnen und Neusser, für das Bürgerbegehren und für die Umwandlung der Schule zu stimmen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen besinnliche Feiertage und alles Gute für das Jahr 2018.

Ihr Roland Sperling



Roland Sperling,
Fraktionsvorsitzender
Die Linke

Die Stadtratsfraktion UWG Neuss / BIG-Neuss hat im Jahr 2017 ihren Schwerpunkt im Bereich der Neusser Bürger und insbesondere bei den Familien gesetzt. Die Familien und gerade die Kinder sind die Zukunft der Stadt! Daher fordern wir seit Jahren genügend bezahlbaren Wohnraum! Bis zum Jahr 2030 werden alleine nur in Neuss zusätzlich ca. 10.000 Wohnungen benötigt! Wir müssen insbesondere den Bedarf der Neusser Familien decken und dazu benötigen wir eine Steuerung! Aber

auch im Bereich der Kindergartenbeiträge ist Handlungsbedarf und die Familien insbesondere mit einem geringen/mittleren Einkommen müssen entlastet werden. Wir kämpfen auch weiterhin für eine saubere Stadt Neuss! Dazu zählen Hundekotbeutelautomaten, wie auch Gutscheine für die Mülldeponie! Der Bürgermeister hat im Bereich der Haushaltskonsolidierung versucht, Sparvorschläge, die durch die Verwaltung erarbeitet wurden, umzusetzen. Leider haben fast alle Fraktionen keinen Sinn für die Haushaltskonsolidierung und das bei einem dauerhaften Defizit in Höhe von 10 Mio. Euro! Da müssen wir dem Bürgermeister und der Verwaltung ein großes Lob aussprechen für ihre Bemühungen, die leider fast komplett durch die Politik in die Tonne gehauen wurden! Wir werden auch im Jahr 2018 unsere Schwerpunkte setzen und versuchen, die Verhinderungspolitik von CDU und Grünen zu durchkreuzen! Wir müssen erheblich mehr Wohnraum schaffen und zwar in Nettozahlen! Es muss alles dafür getan werden, dass sich die Bürger in Neuss sicher und wohl fühlen! Dazu zählt auch die Drogenproblematik! Für die Flüchtlinge benötigen wir keine Container, sondern feste Bauten! Dadurch wird der Wohnungsmarkt entlastet und die Flüchtlinge haben ein Zuhause.

Wir haben genügend Vorlaufzeit, um zu handeln. Außerdem muss die Integration konsequent umgesetzt werden. Der demographische Wandel ist eine hohe Herausforderung. Wir müssen alle Kräfte bündeln für eine familienfreundliche Heimat!



Carsten Thiel, Fraktionsvorsitzender
UWG NEUSS / BIG
NEUSS

Volkshochschule Neuss



Wir sorgen für Bewegung!

Mit kompetenten Übungsleitern und zwei neuen modernen Gymnastikräumen.

Die Volkshochschule Neuss ist eine Einrichtung der Stadt Neuss. Sie bietet im Rahmen des Weiterbildungsgesetzes Lehrveranstaltungen in folgenden Bereichen an:

- Schule – Hochschule – Bildungsberatung/Arbeit und Beruf
- Sprachen
- Informationsverarbeitung/IT, Betriebswirtschaft, Wirtschaft
- Kultur
- Politik, Gesellschaft, Recht, Umwelt und Verbraucher
- Gesundheit und Erziehung
- Kreatives Gestalten
- Generation 50+
- Studienreisen, Tagesfahrten

In mehreren Fachbereichen gibt es Veranstaltungen mit gesundheitsspezifischen Themen, z. B. Ernährungsfragen, Yoga, autogenes Training, Tanzen oder Gymnastik.

Die VHS stellt Bildungsschecks und -prämien aus!

Volkshochschule Neuss

Im Romaneum

Brückstraße 1 · 41460 Neuss

Tel. 0 21 31 / 90-41 51 · Fax 0 21 31 / 90-24 67

info@vhs-neuss.de · www.vhs-neuss.de

Öffnungszeiten der Verwaltung

Montags – donnerstags 8.30 – 12.00 Uhr

und nach vorhergehender Terminvereinbarung





Liebe Neusserinnen und Neusser, meine einschneidendste Erlebnis im ablaufenden Jahr war natürlich der erfolgreiche Vogelschuss. Einmal Schützenkönig von Neuss zu werden, ist vermutlich der Traum vieler Neusser Schützen. Quasi von einer auf die andere Minute erfüllte sich für mich am 29.08.17 um 18:35 Uhr dieser langgehegte Wunsch. Es dauert mehrere Momente, bis man das Ganze realisiert hat. Doch danach beginnt die „echte Genussphase“. Und noch haben wir viele Monate und Begegnungen vor uns, bis das schönste Fest in Neuss wieder das Bild der Straßen bestimmt.

Uns allen wünsche ich, dass wir auch im nächsten Jahr in Frieden und Freiheit bei strahlendem Sonnenschein feiern können. Das ist leider nicht überall auf der Welt so und stimmt nachdenklich. Für die Weihnachtsfeiertage Ihnen allen geruhsame Stunden im Kreise Ihrer Familien und Freunde und alles Gute für das Jahr 2018.

Herzlichst Ihr Georg Martin, Schützenkönig der Stadt Neuss 2017/2018



In diesem Jahr hat die Lebenshilfe Neuss ihren 50. Geburtstag gefeiert. Schon im Februar auf dem Kappes-sonntagszug zogen wir deshalb im festlichen Gold durch die Straßen. Ob hier, bei unserem großen Jubiläumsfest auf dem Freithof, in unseren

Einrichtungen oder beim Firmenlauf, überall erleben wir Zuspruch. Zu den Highlights 2017 zählt für mich aber auch, dass wir unser Wohnhaus in Weckhoven gerade umfassend modernisieren. 2018 bauen wir zudem ein weiteres Wohnhaus in Gnadental. Inklusion ist in Neuss kein Fremdwort mehr. Unsere Arbeit, Menschen mit geistiger Behinderung ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, wird von vielen unterstützt. Darüber freuen wir uns sehr. Trotzdem gilt es noch eine Menge zu erreichen. Dafür setzen wir uns auch 2018 mit Leidenschaft, Energie und Freude ein.

Gesine Eschenburg, Geschäftsführerin Lebenshilfe Neuss



„Mit meinem Neffen habe ich tolle politische Diskussionen geführt und meine Nichte besucht die weiterführende Schule: aus Kindern werden spannende Leute! Und: Menschen wollen sich wieder verstärkt engagieren. Staat und Gesellschaft müssen dafür die Rahmenbedingungen schaffen. Die Bürgerstiftung Neuss kann sich über zahlreiche neue Aktive freuen, die die Gestaltung der Welt nicht anderen überlassen wollen. Dies ermutigt zum Weitermachen.“

**Dorothea Gravemann,
Bürgerstiftung Neuss – Bü.NE**

So schnell ist das Jahr vergangen. Vieles stürmt auf uns ein, die politische Lage verunsichert, die Arbeitswelt hat sich verdichtet, die gesellschaftlichen Gefüge sind verändert. Mütter, Väter und ihre Kinder müssen sich darin zurechtfinden, das ist manchmal gar nicht so einfach. Die MitarbeiterInnen des Kinderschutzbundes bieten Schültern, die diese Aufgaben mitbringen, geben Verlässlichkeit, haben z.B. ein offenes Ohr für die Sorgen der Kinder am Kinder- und Jugendtelefon, unterstützen die Mütter und Väter in ihrer Erziehungskompetenz, stehen als „Oma ELSE“ der Familie zur Seite, fördern die Schulkinder beim kreativen Lernen oder stärken ihr Selbstvertrauen auf dem KinderRechtePfad. Ein Teil dieses kleinen Kosmos' zu sein, erfüllt mich mit Freude und Zuversicht – hier in unserem überschaubaren Neuss.

**Dr. Rosemarie Steinhoff,
Vorsitzende Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Neuss e.V.**



Es gibt viele Probleme anzupacken – ich fordere eine Koalition der Gutgesinnten! Für jemanden, der in der Wohlfahrtspflege beruflich tätig ist, ist das nun zu Ende gehende Jahr ein Jahr mit sehr gemischten Erfahrungen und am Ende mit der Sorge, dass unsere Gesellschaft die Kraft und die Entschlossenheit nicht aufbringen will, sich energisch

den anstehenden Problemen zuzuwenden. Und davon gibt es reichlich! Und so manches dieser ungelösten Probleme steht in einem direkten oder indirekten Zusammenhang mit dem sozialen Zusammenhalt bzw. mit dem friedlichen Zusammenleben der Menschen unterschiedlichster Herkunft, Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung. Wenn es z.B. zugelassen wird, dass sich die zahlreichen Menschen mit geringen Einkommen um die weniger werdenden bezahlbaren Wohnungen „schlagen“ müssen, dann können wir dies als sozialen Sprengsatz klar erkennen. Und davon gibt es mehrere. Nutzen wir also die besinnlichen Tage am Jahresende, um die notwendigen Kräfte für ein gutes Jahr 2018 zu sammeln.

**Karl Boland, Kreisgruppen Geschäftsführer Der Paritätische NRW
Kreisgruppe Neuss**



Newsticker Neusser Ereignisse: ein Jahr im Durchlauf

Eine Stadt zwischen Tradition und Aufbruch

Nadine Stoffels

Was war das für ein Jahr? Eins geht, eins kommt, die Uhr läuft unaufhörlich weiter. Als kenne sie die Jahre nicht. Drum hält ihr Zeiger auch nicht am 31.12. inne. Nur wir, wir blicken gerne, wenn

der Kalender sich auf den 1.1. umstellt, noch einmal besinnlich zurück. Was gab es so in diesem Jahr? Wir haben wieder genauer hingeschaut, was es an erwähnenswerten Nachrichten gibt.

06.01.2017 – Angebot der Jugendarbeit wird um einen Bus erweitert

Die Lebenshilfe Neuss erweiterte in Kooperation mit dem Jugendamt die Jugendarbeit in Neuss um einen Jugendbus. „Wir sind der Stadt Neuss dankbar, das Projekt auf den Weg gebracht und uns die Trägerschaft übertragen zu haben.“, so Winfried Janßen, Geschäftsführer der Lebenshilfe Neuss.

Zwölf bis 17-Jährige sind schwerpunktmäßig die Zielgruppe der mobilen Jugendeinrichtung. An fünf Tagen in der Woche fährt der Bus wechselnde Standorte an, voraussichtlich jeweils von 17 bis 20 Uhr. Über einen GPS-Tracker können die Jugendlichen nachverfolgen, wo sich der Bus befindet.

Der ausrangierte Linienbus der Stadtwerke verfügt unter anderem über einen barrierefreien, durch Trennwände abgetrennten Bereich

für Einzelgespräche, sowie Platz für Gruppengespräche und eine Sitzcke mit Laptops und einer Spielekonsole. Zudem bietet er einen Abstellraum und einen Küchenbereich.

12.01.2017 – Verbraucherzentrale eröffnet

Nach langem Ringen öffnete die Verbraucherzentrale in Neuss am endgültigen Standort offiziell ihre Pforten. Ob kostenträchtige Vertragsfallen auf Internet-Seiten, kryptische Klauseln in Mobilfunkverträgen oder undurchsichtige Preisgestaltungen von Stromtarifen: Schnellen Durchblick und kompetenten rechtlichen Rat finden BürgerInnen jetzt praktisch vor der Haustür am Meererhof 1a. Bürgermeister Reiner Breuer betonte in seinem Grußwort die besondere Bedeutung einer Verbraucherberatung: „Unsere Stadt wird damit um ein wichtiges Dienstleistungs- und Informationsangebot für



sparkasse-neuss.de/s-quin

Einfach mehr Wert.

S-Quin – das Girokonto mit attraktiven Extras.

Mit S-Quin haben Sie immer gute Karten: Viele Vorteile aus den Bereichen Banking, Freizeit, Service sowie Sicherheit warten nur darauf, Ihnen das Leben leichter zu machen. Weitere Infos erhalten Sie in allen Filialen oder im Internet.

 Sparkasse
Neuss



6. Januar: (v.l.) Niklas Mandel vom Neusser Jugendamt, Sozialdezernent Ralf Hörsken, Geschäftsführer Winfried Janßen und Monika Berg von der Lebenshilfe Neuss



12. Januar: Bürgermeister Reiner Breuer (r.) eröffnete die Verbraucherzentrale Neuss gemeinsam mit Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbrauchzentrale NRW, Hans-Christian Markert, Neusser Landtagsabgeordneter, Dorothea Khairat, Leiterin der Neusser Verbraucherzentrale



27. Januar: Bürgermeister Reiner Breuer übergibt die Urkunde für den 1. Preis an das Holzbläserensemble mit Judith Glaser, Catalina Valero-Ribes, Laura Matheisen und Hendrik Schulenberg (v.l.)

BürgerInnen reicher. Ich bin sicher, dass sich die Einrichtung zu einer viel gefragten Anlaufstelle für alle Fragen und Probleme rund um den privaten Haushalt entwickelt.“

28.01.2017 – Erster China-Tag in Neuss

Im Rahmen des ersten China-Tages Neuss begrüßte die Volkshochschule Neuss Prof. Dr. Marcus Hernig von der Zhejiang-Universität aus Hangzhou (China).

Hernig, der seit vielen Jahren in China lebt, fungiert als „Brückenbauer“ zwischen den Kulturen. In seinem Vortrag „China – ein Land der Superlative. Faszination und Unbehagen“ brachte er den interessierten Neusserinnen und Neussern das unbekannte Land China näher. Des Weiteren erwartete die Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Informationsständen und einem Mitmach-Koch-Event der chinesischen Küche.

27.01.2017 – Neuss erfolgreich bei Jugend Musiziert

Rekordverdächtige 50 TeilnehmerInnen konnte die Musikschule zum diesjährigen Wettbewerb „Jugend musiziert“ in die Regionallrunde entsenden, die zudem im Romaneum in Neuss stattfand. Mit 39 ersten und 11 zweiten Preisen hat die Musikschule alle Ergebnisse der vergangenen Jahre weit übertroffen.

Norbert Braun, Fachleiter an der Musikschule und dort für „Jugend Musiziert“ verantwortlich, zieht eine positive Bilanz: „So einen Wettbewerb, der ja nur alle vier Jahre in Neuss stattfindet, kann man nur mit einem perfekt eingespielten Team reibungslos über die Bühne bringen. Mein Dank gilt allen, die in den Wochen und Monaten davor unermüdlich mitgeplant und mitgeholfen haben. Viele positive Rückmeldungen über die schöne Atmosphäre im Romaneum freuen uns!“

02.02.2017 – Erster Einbürgerungsempfang der Stadt Neuss

344 Menschen wurden 2016 in Neuss neu eingebürgert. Bürgermeister Reiner Breuer begrüßte rund 165 von Ihnen zum ersten Einbürgerungsempfang der Stadt Neuss und konnte direkt die ersten vier Einbürgerungsurkunden für 2017 überreichen.

In seiner Rede erinnerte Breuer an die historische Integrationskraft der Quirinusstadt: „Neuss ist eine Stadt im Herzen Europas. Sie hat sich nicht zuletzt deshalb so erfolgreich entwickelt, weil sie Erfahrung mit erfolgreicher Integration auszuweisen hat. Gegründet durch die Römer vor über 2030 Jahren waren wir von Anfang an ‚Multi-Kulti‘. In den folgenden Jahrhunderten entwickelte sich Neuss zu einer Handelsstadt. Angezogen durch den Rhein haben sich seit dem Mittelalter die unterschiedlichsten Volksstämme hier niedergelassen und friedlich zusammengelebt. Damit sind auch die Ur-Neusser ‚ein Resultat‘ der ZuwanderInnen der vergangenen Jahrhunderte.“

Gleichzeitig richtete Breuer einen Appell an die NeubürgerInnen: „Bitte bringen Sie sich ein; nutzen Sie die Rechte zur politischen Beteiligung, die Sie mit dem deutschen Pass erhalten haben; helfen Sie mit, unsere Gesellschaft gemeinsam zu gestalten.“

02.02.2017 – „Kein Kind zurücklassen“

Mit einem Kick-Off-Gespräch ist der Startschuss für das Projekt „Kein Kind zurücklassen!“ für ganz Nordrhein-Westfalen in Neuss gefallen. Die Initiative „Kein Kind zurücklassen“ setzt auf eine Politik der Vorbeugung, die allen Kindern gleiche Chancen auf ein gutes Aufwachen, auf Bildung und auf gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen soll – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und vom Geldbeutel ihrer Eltern. Es geht darum, die gesamte Entwicklung eines Kindes besser in den Blick zu nehmen und den Familien bestmöglich und frühzeitig helfen zu können. Neben der Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs mit den anderen beteiligten Städten und Gemein-





2. Februar: Akiro Ito, Brenda Kathleen Ito, Manel Miled, Kimete Salihi und Bürgermeister Reiner Breuer



10. Februar: Bürgermeister Reiner Breuer mit Geschäftsführerin Birgit Ritter (mitte) und Koordinatorin Cordula Baumann von der Initiative Schmetterling e.V.

den in einem interkommunalen Netzwerk gibt es einen jährlichen Förderbeitrag in Höhe von 30.000 Euro zur Koordinierung der Präventionsarbeit vor Ort.

Neuss wird im Rahmen des Projektes einen eigenen Präventionsansatz entwickeln, der aus drei Teilen besteht: Einem individuellem Leitbild, das die Ziele der eigenen Präventionsarbeit konkretisiert. Außerdem einer Präventionskette, die die vorhandenen Kräfte und Angebote in Neuss bündelt und Angebote der Bereiche Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Soziales miteinander verknüpft, sowie einem sozialräumlichem Monitoring, das die Effekte in den einzelnen Quartieren untersucht.

10.02.2017 – Einen Teddy für den Bürgermeister: Reiner Breuer empfängt Initiative Schmetterling

Bürgermeister Reiner Breuer empfing Geschäftsführerin Birgit Ritter und Koordinatorin Cordula Baumann von der Initiative Schmetterling Neuss im Rathaus. Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst unterstützt seit 15 Jahren unheilbar kranke Kinder und ihre Familien. „Ich habe großen Respekt vor der wichtigen Arbeit, die die EhrenamtlerInnen der Initiative leisten“, sagte Bürgermeister Breuer. Ihm überreichten Ritter und Baumann einen Teddybär mit dem symbolischen grünen Band um den Hals. So macht die Initiative auf den Tag der Kinderhospizarbeit am Freitag, 10. Februar 2017, aufmerksam und beteiligt sich an der deutschlandweiten Teddy-Aktion, ins Leben gerufen von der Geschäftsführerin des Bundesverbands Kinderhospiz, Sabine Kraft.

Derzeit unterstützen 42 Freiwillige etwa 36 Familien mit einem Kind, das so schwer krank ist, dass es wohl nicht erwachsen werden wird. In Deutschland sind nach Schätzungen rund 40.000 Kinder unheilbar krank. Weitere Informationen sind unter www.schmetterling-neuss.de erhältlich.

17.02.2017 – Weitere Stolpersteine in Neuss

Mit den Messingsteinen auf dem Gehweg vor den Häusern, in denen einst die Menschen wohnten, die der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zum Opfer fielen, hält der Kölner Künstler Gunter Demnig die Erinnerung an sie wach. Bisher erinnern in der Stadt an 28 Standorten 72 „Stolpersteine“ an Neusser Opfer des Nationalsozialismus. Eine Übersicht gibt es auf der Website des Stadtarchivs. Nun kommen ein Stein für Josef Giebels, ein Stein für Adolf Chohen, ein Stein für Hermann Büllgen hinzu. Die Stolpersteine enthalten lediglich die knappen Hinweise auf Namen, Geburtsjahr, Todesjahr und -ort und sollen damit die Passanten gedanklich über ein menschliches Schicksal in ihrer Stadt „stolpern“ lassen. Es werden auch Steine für Opfer verlegt, die die nationalsozialistische Gewaltherrschaft überlebten. Das Stadtarchiv ist mit der wissenschaftlichen Begleitung der Verlegungen in Neuss betraut und berät fachlich wie organisatorisch alle am Projekt Interessierten.

10.03.2017 – Neue Kita für Erfttal

Mit einer feierlichen Grundsteinlegung begannen die Hochbauarbeiten zu einer neuen viergruppigen Kindertageseinrichtung an der Euskirchener Straße. Die Gruppenräume sind U3-fähig, jede Gruppe erhält eine Kinderküche, einen Neben- und Differenzierungsraum sowie Toiletten mit Wickelplatz. Außerdem erhält die neue Einrichtung einen Mehrzweckraum, einen Therapieraum, eine Koch- und eine Teeküche, einen Hauswirtschaftsraum, eine Behindertentoilette, Büros sowie einen großen Personal- beziehungsweise Besprechungsraum.

Insgesamt gibt es in Neuss 6.332 Kita-Plätze. Davon sind 4.640 Ü3-Plätze und 1.680 U3-Plätze. Das bedeutet eine Ü3-Versorgungsquote von 102,3 Prozent und eine U3-Versorgungsquote von 49,5 Prozent (bei 2 1/4 Jahrgängen). Damit wird die derzeitige Nachfrage gedeckt.

Fotos: Presseamt der Stadt Neuss





18. März: In Kooperation mit dem Technischen Hilfswerks fand jetzt eine Hochwasserschutzübung des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss statt



30. März: Landeswettbewerb Jugend musiziert 2017



18.03.2017 – Erster Neusser Dreck-Weg-Tag

Am ersten Neusser Dreck-Weg-Tag waren alle BürgerInnen aufgefordert, in der Quirinusstadt aufzuräumen. Bürgermeister Reiner Breuer packte selbst mit an und setzte auf zahlreiche Beteiligung: „Ob Einzelpersonen, Vereine oder Schützenzüge, wir möchten an diesem Tag jeden unterstützen, der in seinem Stadtteil sauber machen will. Und es gibt immer etwas zu tun.“ An fünf „Hot-Spots“ in der Nordstadt, in Reuschenberg, Grimlinghausen, Erfttal und Allerheiligen wurden durch MitarbeiterInnen der AWL Handschuhe, Greifzangen und Müllsäcke verteilt, mit denen die freiwilligen HelferInnen ausschwärmen konnten. Gesäubert werden können Parkanlagen, Grünstreifen und sonstige öffentliche Flächen rund um die Hot-Spots, aber auch im gesamten Stadtgebiet.

18.03.2017 – Hochwasserschutzübung

Im Neusser Stadtgebiet gibt es insgesamt 31 Hochwassertore, die bei steigendem Rhein-Pegel nacheinander geschlossen werden müssen. Am 18. März fand eine Übung zum Hochwasserschutz am Tor Nummer 8, im Bereich der Gleise der Neuss-Düsseldorfer Häfen, statt. Das Tor besteht aus zwei Reihen von Holzdammbalken. Zur Schließung werden 50 dieser Balken, vier Mittelstützen, Folie, Sand und Lehm sowie etwa 200 gefüllte Sandsäcke benötigt. Die Holzdammbalken werden dann in vorhandene Vorrichtungen eingeführt. Weil das Tor etwa 17 Meter lang ist, werden Mittelstützen benötigt, die das Tor in drei Bereiche teilen. Anschließend wird Folie über die Balken gelegt und der Zwischenraum der zwei Balkenreihen mit einem Sand-Lehm Gemisch verfüllt, sodass kein Wasser durch die Holzdammbalken durchsickern kann. Die Sandsäcke dienen als Ausgleich der Schienen und zur Fixierung der Folie und werden wasser- sowie landseitig des Tores platziert.

Der Hochwasserdienst der Stadt Neuss wird durch städtisches Personal durchgeführt, so werden beispielsweise im Einsatzfall die Hochwasseranlagen rund um die Uhr begangen und die Tore geschlossen.

Dies geschieht in Kooperation mit dem Technische Hilfswerk (THW), Ortsverband Neuss.

30.03.2017 – Landeswettbewerb Jugend musiziert 2017

Stolze 22 TeilnehmerInnen hat die Musikschule der Stadt Neuss zum diesjährigen NRW Landeswettbewerb „Jugend musiziert 2017“ nach Münster entsandt. Holger Müller, seit Anfang März neuer Leiter der Musikschule, zeigt sich begeistert: „Mit insgesamt sieben ersten Preisen, 14 zweiten und einem dritten Preis haben die jungen MusikerInnen der Musikschule überragende Ergebnisse erreicht. So erfolgreich waren wir noch nie.“

Erste Preise mit einer Einladung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb erreichten die Sängerinnen Lioba Mollenhauer und Greta Behr in der Solowertung klassischer Gesang. Sehr stark auch zwei Bläserensembles der Musikschule mit Jonas Esser (Querflöte), Jakob Linder (Oboe), Tobias Janßen (Klarinette), Robert Reisig (Tuba) und Max Linßen (Horn). Beide Formationen erspielten sich ebenfalls einen ersten Preis inklusive Qualifikation für den Bundeswettbewerb. Müller merkt an: „Hinter diesem Erfolg stehen auch unsere engagierten Lehrkräfte, denn die Vorbereitung auf solch einen Wettbewerb erfordert viele Zusatzproben und Vorbereitungskonzerte.“

05.04.2017 – „Kultur öffnet Welten“

Neuss hat sich für den Preis „Kultur öffnet Welten“ qualifiziert. Die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, hat den Sonderpreis 2017 bereits zum zweiten Mal ausgelobt und jetzt die Nominierten bekannt gegeben. Mit dem diesjährigen Preis werden herausragende kulturell-künstlerische Projekte gewürdigt, die neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus der Kultur mit Partnern aus anderen zivilgesellschaftlichen Bereichen erproben. Das Neusser Gesamtprojekt „Neue Deutsche Stadtgesellschaft“





5. April: „Neue Deutsche Stadtgesellschaft“



27. April: Der erste Preis wurde Eva-Maria Noack von Bürgermeister Reiner Breuer (l.) und Hakan Temel, Mitglied des Integrationsrates, übergeben



28. April: (v.l.) Christoph Napp-Saarbourg, Bürgermeister Reiner Breuer, der Französische Generalkonsul Vincent Muller, Elisabeth Heyers und Klaus Karl Kaster

schaftte es unter die Top Ten der besten umgesetzten Ideen in ganz Deutschland.

Gemeinsam mit vielen Akteuren der Interkultur hat das städtische Kulturamt ein Diversitätskonzept entwickelt, das Inter- und Transkulturalität als wesentliche Strukturkennzeichen der Stadtgesellschaft definiert. Es legt Handlungsmaximen fest, die bei der konzeptionellen, personellen und programmatischen Ausrichtung der Kultureinrichtungen das Prinzip der Diversität einfordern. Ziel des Neusser Projekt ist es, ein diverses Miteinander quer durch alle kulturellen Institutionen und Vereine der Stadt zu fördern.

21.04.2017 – Neuer Stadtplan für Kids

Um Kindern und Eltern in Neuss die Suche nach dem nächstgelegenen Spielplatz oder Freizeittreff zu erleichtern, haben das Jugendamt der Stadt Neuss und Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN) gemeinsam den „Stadtplan für Kids“ neu aufgelegt. Für die Eltern befindet sich im Anhang ein Stichwortverzeichnis, in dem sowohl die Kindertagesstätten als auch Beratungs- und Informationsstellen übersichtlich aufgeführt sind. Insgesamt sind 420 Points zu finden, wie Schwimmbäder, Spielplätze oder Bolzplätze.

Der Stadtplan für Kids liegt an öffentlichen Stellen (Schwimmbäder, Stadtbibliothek, Rathaus, Tourist-Information), sowie an Kindertagesstätten und Grundschulen aus. Darüber hinaus steht der Stadtplan für Kids als interaktive Karte auf der städtischen Homepage unter www.neuss.de zur Verfügung.

27.04.2017 – Integrationsförderpreise verliehen

Für ihr ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe ist Eva-Maria Noack mit dem ersten Preis des Integrationsförderpreises der Stadt Neuss ausgezeichnet worden. Bürgermeister Reiner Breuer und Hakan Temel, Mitglied des Integrationsrates, ehrten die Preisträger mit einer Feierstunde. Noack hat die Patenschaft für eine Flüchtlingsfamilie übernommen und zudem unter anderem eine

Umzugsbörse und einen Brötchenservice organisiert. Für ihren Einsatz erhielt sie nicht nur die Anerkennung der Stadt Neuss, sondern auch einen Scheck über 2.500 Euro.

Den zweiten, mit 1.500 Euro dotierten Preis erhielten der KSK Konkordia Neuss und dessen langjähriger Vorsitzender Hermann Josef Kahlenberg für die seit Jahren bestehende Jugendarbeit mit Zuwanderern. Ghalia El Boustami erhielt den dritten Preis über 1.000 Euro für ihre maßgebliche Beteiligung an der Gründung des Raumes der Kulturen.

28.4.2017 – Eröffnung des Epanchoirs

Mit der Rekonstruktion der napoleonischen Wasserkreuzung ist ein imposantes Bauwerk entstanden, dessen Wiederherstellung die Stadt Neuss feiert. Zur Eröffnung des Epanchoirs luden Bürgermeister Reiner Breuer und Christoph Napp-Saarbourg, Vorsitzender der Freunde und Förderer des historischen Nordkanals in Neuss, alle BürgerInnen zur Nordkanalallee/Selikumerstraße herzlich ein. Feierlich wurde an diesem Tage auch der Info-Point enthüllt, der anschaulich die Funktion des technischen Bauwerks erläutert und die Geschichte dieses außergewöhnlichen napoleonischen Bauvorhabens im Rheinland erzählt.

1804 erteilte Napoleon den Befehl, eine künstliche Wasserstraße zwischen dem Rhein beim damals französischen Neuss über die Maas bis zum Hafen an der Schelde bei Antwerpen zu bauen. Heute zeigt sich das Bauwerk in seiner historischen Breite von 22 mal 45 Metern und gilt als größtes technisches Bodendenkmal am Niederrhein.

13.05.2017 – Tag der offenen Tür an der Musikschule Neuss

Hören, anschauen und ausprobieren ist das Motto beim Tag der offenen Tür der Musikschule Neuss. Nach einem kleinen Konzert um 14 Uhr öffnete die Musikschule bis 17 Uhr für alle interessierten Kinder,

Fotos: Presseamt der Stadt Neuss





13. Mai: Tag der offenen Tür an der Musikschule



15. Mai: Präsentierten die erste „Neuss historisch“-Tafel am Zeughaus (von links): Jürgen Sturm, als Geschäftsführer von Neuss Marketing Hausherr des Zeughauses, Kulturdezernentin Dr. Christiane Zangs, Stifter und Kulturausschussvorsitzender Hartmut Rohmer sowie Dr. Jens Metzdorf, Leiter des Stadtarchivs



2. Juni: Der drei Jahre alte Ebrima wurde im Lukaskrankenhaus behandelt. Auf dem Spielplatz vor der Kinderklinik - hier mit Chefarzt Guido Engelmann und Oberärztin Anke Esser - gab's auch etwas Bewegung an der frischen Luft. (Foto: Lukaskrankenhaus)

Jugendlichen und Erwachsenen ihre Türen. Streich- und Blasinstrumente, aber auch Gitarre, Klavier, Schlagzeug und Keyboard konnten ausprobiert werden, zudem gab es Informationen zu rund um den Unterricht und die Ensembles der Musikschule – vom Anfängerunterricht bis zur professionellen Produktion im Tonstudio.

15.05.2017 – Erste „Neuss historisch“-Tafel am Zeughaus

Unter dem Label „Neuss historisch“ werden nach und nach historische wichtige Gebäude und Standorte im Stadtgebiet mit anschaulichen Informationstafeln hervorgehoben und ihre Geschichte dargestellt. Finanziert werden die Tafeln über private Sponsoren und Spender. Die erste Tafel am Zeughaus stellten jetzt Sponsor Hartmut Rohmer, Vorsitzender des Kulturausschusses, Jürgen Sturm, als Geschäftsführer von Neuss Marketing Hausherr des Zeughauses, Stadtarchivleiter Dr. Jens Metzdorf und Günther Schädlich, stellvertretender Kulturamtsleiter, vor. Neben erläuternden Texten zeigen die Tafeln Bilder und Grafiken zum jeweiligen Gebäude. Über einen QR-Code können zudem Audioguides und mehrsprachige Informationen auf der städtischen Homepage abgerufen werden.

16.05.2017 – JeKi-Sti-Patenschaft für die Sekundarschule

Dem Modellprogramm der Musikschule Neuss „Jedem Kind seine Stimme“ spendete der Berthold-Koch-Stiftungsfonds der Bürgerstiftung Neuss (BüNe) jetzt 2.600 Euro.

Jedem Kind seine Stimme (JeKi-Sti) gibt es als preisgekröntes Modellprogramm der Musikschule Neuss seit zehn Jahren an allen Grundschulen in Neuss. Seit drei Jahren gibt es JeKi-Sti auch als Weiterführung an der 1. Sekundarschule in Neuss und begeistert unter fachkundiger Anleitung für Musik und stärkt das Selbstvertrauen der Kinder durch gemeinsame Auftritte. Gemeinsam singen und musizieren schafft Zusammenhalt und Integration auf natürlichste

und Art und Weise. Da die JeKi-Sti Förderung, bereitgestellt durch das Land NRW, die Jubiläumstiftung der Sparkasse Neuss und die Stadt Neuss ausschließlich für den Grundschulbereich zur Verfügung steht, sind für weiterführende Schulen andere Finanzierungsmodelle gefragt. Für das laufende Unterrichtsjahr hat die Bürgerstiftung (BüNE) Neuss die Patenschaft für die Sekundarschule übernommen. Dank dem Berthold-Koch-Stiftungsfonds, der unter dem Dach der Bürgerstiftung Projekte fördert, ist jetzt für zwei Klassen ein ganzes Jahr lang Unterricht möglich.

17.05.2017 – Aktionstag „Inklusion im Quartier“

Das Aktionsbündnis aus dem Bereich der Behindertenhilfe in Neuss unterstützt den alljährlich von der Aktion Mensch ausgerufenen Aktionstag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Organisiert wurde der Aktionstag vom Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW unter Beteiligung verschiedener Anbieter und Akteure. Das diesjährige Motto lautete „Inklusion im Quartier“. Bei wunderschönem, sonnigem Wetter fanden viele Menschen den Weg in die Innenstadt. Über 20 Aktionen und Stände informierten zum Bereich Behinderung und Unterstützungsmöglichkeiten. Freizeit, Reisen, Wohnen und Barrierefreiheit waren nur einige der interessanten Themen. Für musikalische Begleitung wurde neben dem Duo Klara Krum unter anderem vom Schützenlustzug „Echte Frönde“ gesorgt. Barrierefreiheit und auch Grenzen konnten am Aktionsstand von Neuss Barrierefrei auf einer Stadtkarte mit Spielfiguren nachgestellt werden. Das Haus der Jugend begeisterte mit einem inklusiven Theaterstück, bei dem Jugendliche mit und ohne Behinderung ihr Können zeigten.

02.06.2017 – Wieder einem Friedensdorf-Kind geholfen

Seit vielen Jahren behandelt das Lukaskrankenhaus unentgeltlich Kinder aus dem Friedensdorf International (früher Friedensdorf





2. Juli: Die Tour de France fährt durch Neuss

12. Juni: Seit 2 Jahren ein Erfolg: Jedes Kind muss schwimmen lernen

Oberhausen). Jetzt konnte dem kleinen Ebrima geholfen werden: Der Dreijährige aus Ghana litt an den Folgen einer Behandlung in seinem Heimatland. Er hatte Säure getrunken, die Speiseröhre war verätzt, und die Ärzte hatten ihn über einen Schlauch durch die Bauchwand ernährt. Zurückgeblieben war „ein Loch von der Größe eines Zwei-Euro-Stücks“, wie Prof. Dr. Guido Engelmann, Chefarzt der Kinderklinik, erklärt. Im Lukaskrankenhaus stellten die Ärzte fest, dass sich die Speiseröhre wieder erholt hatte. Nun hat Prof. Dr. Peter Goretzki, Chefarzt der Chirurgischen Klinik I, die Bauchwand des kleinen Ebrima wieder schließen können.

Eine wesentliche Aufgabe des Friedensdorfs ist die Einzelfallhilfe für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten, die zur medizinischen Behandlung nach Deutschland geholt werden müssen. Prof. Engelmann ist von der Arbeit der Organisation und der Kooperation mit dem Lukaskrankenhaus überzeugt: „Wir können mit relativ wenig Aufwand diesen Kindern einfach großartig helfen. Die Zusammenarbeit mit dem Friedensdorf funktioniert wunderbar.“

12.06.2017 – Seit 2 Jahren ein Erfolg: Jedes Kind muss schwimmen lernen

Das vor zwei Jahren von den Stadtwerken Neuss, dem Stadtsportverband und dem Ausschuss für den Schulsport im Rhein-Kreis Neuss gestartete Pilotprojekt „Jedes Kind muss schwimmen lernen“ wurde derzeit mit einem extra Schwimmkursangebot fortgesetzt. Es wurde ins Leben gerufen, weil die Grundschüler oft unsicher schwimmen oder gar die Grundschule verlassen, ohne Schwimmen zu können. Zusätzlich zu der Unterstützung im Rahmen des Schulschwimmens bieten die Stadtwerke Neuss seit Mitte Mai sechs weitere Kurse an Samstagen im Stadtbad an. Das Angebot wurde den Eltern über die Grund- und Förderschulen in Neuss unterbreitet.

24.06.2017 – „Sing in' Neuss“ 2017 - Konzerte zum Mitsingen im Zeughaus

Gemeinsames Singen macht nicht nur Spaß, sondern verbindet Menschen in Sekunden, beflügelt die Sinne und ist obendrein Lebensfreude. Diese Idee war für die Bürgerstiftung Neuss (Bü.NE) und die Musikschule der Stadt Grund genug, vor vier Jahren ein Singfest mit dem Titel „Sing in'Neuss“ aus der Taufe zu heben. „Jeder Einzelne ist angesprochen mitzumachen und bekommt die Möglichkeit der Teilhabe“, sagt Kulturdezernentin Dr. Christiane Zangs.

„Im letzten Jahr waren es insgesamt über 2500 Sängerinnen und Sänger – das ist dieses Jahr unser Mindestziel“, sagt Musikschulleiter Holger Müller. Insgesamt vier Konzerte gab es im Zeughaus, außerdem sorgten am Nachmittag Flashmobs in der Innenstadt für gesangliche Überraschungen. Das Hauptkonzert von „Sing in'Neuss“ startete um 16 Uhr im Zeughaus Neuss am Markt. Hauptakteur war das Publikum selbst. Textzettel lagen auf den Stühlen bereit. Unterstützung kam von der Bühne, dort sangen drei verschiedene Chöre und eine Solistin mit dem Publikum: der Jazzchor der Musikschule Roundabout, sowie der Jedermannchor der Behindertenhilfe der St. Augustinus-Kliniken. Außerdem sangen der Kinder- und Jugendchor der Musikschule sowie als Special Guest die junge Neusser Nachwuchskünstlerin Clara Krum, die 2016 einen Bundespreis bei „Jugend Musiziert“ gewann und mittlerweile auch überregional erfolgreich Konzerte gibt.

30.06.2017 – Radsportler aus Châlons in Neuss – Tour de France

Ein starkes Zeichen für die Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich sowie Neuss und Châlons-en-Champagne setzten rund 30 RadsportlerInnen aus der französischen Partnerstadt. Angeführt vom Ersten Stellvertretenden Bürgermeister Gérard Lebas erreichten sie nach drei Tagen und rund 400 mit dem Rad zurück gelegten Kilometern die Quirinusstadt und wurden von Bürgermeister Reiner

Fotos: Presseamt der Stadt Neuss





8. Juli: Viel los beim Fest der Kulturen 2017



17. August: Bürgermeister Reiner Breuer schaut sich mit Andrea Schiefke vom Gebäudemanagement und Architekt Richard Wichmann die neue Heizungsanlage an

Breuer am Ortseingang in Reuschenberg begrüßt. Anschließend konnten sich die französischen Gäste im Rathaus stärken, bevor sie ihre Übernachtungsplätze aufsuchten. Hier bewiesen die Neusser ihre große Gastfreundschaft: Alle RadfahrerInnen sind in Neusser Familien untergekommen. Am Sonntag genossen Sie gemeinsam mit den NeusserInnen die 2. Etappe der Tour de France und das umfangreiche Rahmenprogramm.

02.07.2017 – Tour de France in Neuss

Gegen Mittag starteten die Fahrer am Burgplatz in Düsseldorf in die zweite Etappe, begleitet vom Jubel vieler Zuschauer, die überall entlang der Strecke auf die Fahrer warteten.

Kurz vor 14 Uhr erreichten die Fahrer Neuss. Zunächst eine vierköpfige Ausreißer-Gruppe und ca. 3 Minuten später das Hauptfeld – zusammen 197 Fahrer. Viele tausend Menschen kamen an die Straßenränder, ließen sich zunächst von der schrillen – und schnellen – Werbekarawane beschallen und mit Geschenken bewerfen. Dann wurde es immer stiller an der Strecke. Die Spannung stieg, bis eine Welle aus Beifall und Jubel die Führenden ankündigte. Nach weiteren dreieinhalb Minuten stürmte das Hauptfeld heran, um genau so schnell vorbei zu fliegen.

In Neuss kam der Regen exakt in der Minute, in der die Tour de France Neuss wieder verließ. Das war aus Neusser Sicht das Tüpfelchen auf einem „I“! Im Anschluss an die Durchfahrt verteilte sich das Treiben auf den Französischen Markt auf dem Freithof, in die Lokale und Geschäfte der Innenstadt, die an diesem Sonntag geöffnet waren.

05.07.2017 – Silbernes Stadtsiegel für Lavard Skou Larsen

Der langjährige Chefdirigent der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein, Lavard Skou Larsen, konnte jetzt das Silberne Stadtsiegel aus den Händen von Bürgermeister Reiner Breuer entgegen-

nehmen. Das Silberne Stadtsiegel ist nach der Ehrenbürgerwürde die höchste Auszeichnung der über 2000 Jahre alten Stadt am Rhein. Der gebürtige Brasilianer und in Salzburg beheimatete Lavard Skou Larsen stand der DKN seit 2004 vor und hatte großen Einfluß auf die musikalische Entwicklung des ambitionierten Stipendiatenorchesters. Unter der Orchesterführung Skou Larsens haben sich die aus aller Welt kommenden hochtalentierten Musikerinnen und Musiker zu einem Klangkörper höchster Qualität entwickelt. Das Silberne Stadtsiegel erhielt Skou Larsen bei seinem letzten Konzert, der Klassiknacht im Rosengarten, vor mehr als 5.000 Zuschauern. Bürgermeister Breuer würdigte den Orchesterchef mit den Worten: „Sie haben sich in die Herzen der Neusser gespielt und als Botschafter mit der DKN den Namen der Stadt in alle Welt getragen!“

06.07.2017 – Erfolgreiche Neusserinnen beim Landes-Geschichtswettbewerb

Drei Neusserinnen befinden sich unter den Landes-Preisträgern des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten zum Thema „Glaube und die Welt – Religion macht Geschichte“. „Ich gratuliere den Preisträgerinnen ganz herzlich im Namen der Stadt“, sagt Archivleiter Dr. Jens Metzdorf. „Das Stadtarchiv Neuss unterstützt den Wettbewerb und die Neusser TeilnehmerInnen seit rund 15 Jahren.“ Es öffne die Türen, die Umsetzung der Arbeiten erfolge zu Hause. Amanda Steinmetz vom Erzbischöflichen Gymnasium Marienberg, Klasse 9, konnte die Landesjuroren mit einem fiktiven Tagebuch zur berühmten Silvesterpredigt von Josef Kardinal Frings 1946 überzeugen. Die zweite Preisträgerarbeit von Henrike Edler (Erzbischöfliches Gymnasium Marienberg, Klasse 10) und Jennifer Stadtfelder (Realschule Holzheim, Klasse 10) entstand in Gemeinschaft und behandelt die Judenverfolgung in Neuss während der NS-Zeit. Der größte deutsche Geschichtswettbewerb, der alle zwei Jahre stattfindet, fördert das historische Forschen von Kindern und Jugendlichen vor Ort.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



18. August: Errichtung eines Taubenhauses auf dem Dachboden des Neusser Rathauses



25. August: Tradition und Wandel – Das Neusser Bürger-Schützenfest 2017



6. September: v.l.n.r.: Marc Becker (SONRW), Mirjam Lenzen (Stadt Neuss), Matthias Welpmann (Stadt Neuss), Max (Schollhaus), Fabian Schulz (Schollhaus), Werner Michels (Schollhaus) und Ralf Hörsgen (Stadt Neuss)

08.07.2017 – Fest der Kulturen 2017

Der Arbeitskreis „Integration der Migranten in der Stadt Neuss“ veranstaltete gemeinsam mit dem Integrationsrat und dem Integrationsbüro der Stadt Neuss das beliebte und traditionelle „Fest der Kulturen“ auf dem Marktplatz und dem Freithof. Unter anderem sorgte Daniel de Alcalà mit der Rumba Gitana und die KiTa Sonnengarten mit einer Zumba-Einlage für gute Stimmung. Zahlreiche Verbände, Vereine und Institutionen waren der Einladung gefolgt und präsentierten ihre Arbeit auf dem „Markt der Möglichkeiten“, und natürlich wurde wieder Kulinarisches aus aller Welt angeboten. Ozan Erdogan, Integrationsvorsitzender, eröffnete das Fest und auch Bürgermeister Reiner Breuer begrüßte die zahlreichen Bürgerinnen und Bürger mit einem herzlichen Grußwort.

Das „Fest der Kulturen“ wurde in den letzten Jahren ein wichtiger Bestandteil der Integrationsarbeit der Stadt Neuss.

10.07.2017 – Internationale Tanzwochen Neuss 2017/2018

Zahlreiche Premieren kennzeichneten die neue Spielzeit der Internationalen Tanzwochen 2017/2018 in der Stadthalle Neuss. „Die 35. Saison wurde geprägt von sechs herausragenden Gastspielen, darunter drei Deutschlandpremierer“, sagt Dr. Rainer Wiertz, Kulturreferent und Programmgestalter der langjährigen Reihe. „Es ist eine Rarität, dass es in einer Stadt einen Intendanten für gleich drei Veranstaltungen gibt - das Shakespeare-Festival, die Zeughauskonzerte und die Internationalen Tanzwochen“, sagte Kulturdezernentin Dr. Christiane Zangs.

Den Auftakt der neuen Saison der Internationalen Tanzwochen bildete am 3. Oktober das Deutschland-Debüt des jungen kubanischen Ensembles Acosta Danza. Weitere Highlights präsentierten die algerische Compagnie Hervé Koubi, das National Dance Theatre of Wales und das New Yorker Ballet Hispanico. Am 17. Februar folgte

die Martha Graham Dance Company, die eine Choreographie ihrer Namensgeberin aufführte: Chronicle war Marthas Grahams heftige Reaktion auf die Einladung Adolf Hitlers, sich an der Eröffnungsfeier der Berliner Olympischen Spiele von 1936 zu beteiligen. Beendet wurde die Saison von dem berühmten Hong Kong Ballet, welches unter der künstlerischen Leitung von Madeleine Onne ein breit gefächertes klassisch modernes Repertoire auf die Bühne der Neusser Stadthalle brachte.

11.08.2017 – Stadtradeln-Sieger in drei Kategorien geehrt

Bei einer Abschlussveranstaltung des diesjährigen Stadtradelns wurden die Sieger in drei Kategorien geehrt. „Team mit den meisten Gesamtkilometern“ wurde das „Rathaus-Team“. Es legte 10.367 Kilometer mit dem Fahrrad zurück und vermied dabei 1.472 Kilogramm Kohlendioxid (CO₂). Auf dem zweiten und dritten Platz landeten die Teams „ADFC Stadt Neuss“ (9.277 Kilometer / 1.317,3 Kilogramm CO₂) und „Zweirad Oberländer Gnadental“ (8.191 Kilometer / 1.163,1 Kilogramm CO₂). Das „Team mit den meisten Kilometern pro Kopf“ ist die „Plangemühle“ mit 656,1 Kilometern je Teammitglied und in der Kategorie „Schulen“ gewann das Gymnasium Norf mit 35.625 Kilometern und einer CO₂-Einsparung von 5.058,7 Kilogramm.

Insgesamt wurden von 697 Radlerinnen und Radlern in 28 Teams 130.051 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt und 18.467 Kilogramm CO₂ vermieden. Angenommen wurden hierfür 142 Gramm CO₂ pro Personen-Kilometer. Jedes Team war mit bis zu drei Vertretern eingeladen, um an der Veranstaltung teilzunehmen, und erhielt eine Teilnahmeurkunde.

Zudem gewann Volker Nickel vom Team GymNorf eine Fahrradtasche (gestellt von Klima-Bündnis), die von Dr. Matthias Welpmann, dem Umwelt-, Klima- und Sportdezernent sowie Stadtradeln-Star (der selbst in den drei Stadtradeln-Wochen 777 Kilometer mit dem Rad zurücklegte) unter allen Teilnehmern verlost.

Fotos: Presseamt der Stadt Neuss





15. September: (v.l.) Bürgermeister Reiner Breuer, Jugenddezernent Ralf Hörsken, Projektleiter Simon Herzhoff und die Praktikantinnen Judith Winterstein (links) und Anna Stübben



16. September: 775 Jahre „Lebendiges Stadtgedächtnis“
Foto: Stadtarchiv Neuss



18.08.2017 – Errichtung eines Taubenhauses auf dem Dachboden des Neusser Rathauses

Um einer Verschmutzung der Neusser Innenstadt durch Tauben entgegen zu wirken, hat der Rat der Stadt Neuss im letzten Jahr die Errichtung von drei Stadttaubenhäusern beschlossen. Schätzungen gehen von einer Population von 400 bis 600 Tauben in Neuss aus. Die Taubenhäuser sollen von ehrenamtlichen BürgerInnen sowie von einem städtischer Mitarbeiter mit 15 Wochenstunden betreut und unterhalten werden, so der Ratsbeschluss.

Bei Stadttauben handelt es sich um entflugene Haus- oder Rasse-tauben und ausgebliebene Brieftauben sowie deren Nachkommen. Eine Möglichkeit, den Bestand der Tauben mittelfristig zu reduzieren, besteht in der Errichtung von Taubenhäusern, in die die Tauben angelockt und zum Brüten gebracht werden. Durch den gezielten Austausch der Eier durch Kunststoffeiern kann die Taubenpopulation auf ein stadtverträgliches Maß verringert werden.

17.08.2017 – Schule am Wildpark wird zur Gesamtschule an der Erft umgebaut

Die Schule am Wildpark wird vom Gebäudemanagement Neuss umgebaut und Teil der Gesamtschule an der Erft. Der Standort der Gesamtschule an der Erft am Lindenplatz in Weckhoven wird nach Abschluss der Bauarbeiten dorthin umziehen und die beiden Standorte zusammenführen. Die bisherige Förderschule wurde mit der Herbert-Karrenberg-Schule an der Neusser Weyhe zusammengelegt, damit das Angebot einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen in der Stadt Neuss erhalten bleibt.

Um die Schule am Wildpark als Teil der Gesamtschule nutzen zu können, sind eine Reihe von Umbaumaßnahmen erforderlich. Der Umzug an den neuen Standort kann voraussichtlich Ende Januar 2018 erfolgen. Die gesamten Umbaukosten zur Zusammenführung beider Schulstandorte inklusive Erneuerung der Heizungsanlage, Sa-

nierung der Toilettenanlage, Erneuerung der Fenster sowie Brandschutz- und Schadstoffsanierung betragen rund drei Millionen Euro. Rund 16,2 Millionen Euro an Baumaßnahmen werden in diesem Jahr an den städtischen Gebäuden abgeschlossen oder begonnen, davon etwa 10,5 Millionen Euro für Schulen und 2,9 Millionen Euro für Kitas.

01.09.2017 – Stadtwerke verleihen Förderpreis für herausragende Masterarbeit

Cornelia Südkamp hat im Rahmen der Alumnifeier der Fern-Universität Hagen den Förderpreis der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erhalten. Sie ist eine von rund 380 Studierenden aus der Region Neuss, die in den vergangenen zwei Jahren erfolgreich ihr Studium an der FernUni abgeschlossen haben. Im Rahmen der Absolventenfeier der Region Neuss im Romaneum verliehen die Stadtwerke Neuss bereits zum siebten Mal den mit 1.500 Euro dotierten Förderpreis für eine hervorragende Abschlussarbeit. Die Master-Arbeit von Cornelia Südkamp mit dem Titel „Pumpspeicherkraftwerke Rursee, Nethe und Schmalwasser – Der Einfluss von Bürgerbeteiligung auf den Erfolg der Vorhabensplanung“ wurde von Prof. Dr. Lars Holtkamp vom Lehrstuhl für „Governance“ mit der Note 1,0 ausgezeichnet.

„Die Masterarbeit von Cornelia Südkamp beschäftigt sich mit einer Problematik, die auch uns als kommunales Unternehmen schon herausgefordert hat. Neben vielen Versorgungsdienstleistungen sind wir auch maßgeblich für die Infrastruktur in Neuss verantwortlich. Und Infrastruktur will nicht nur erhalten sondern mitunter auch ergänzt und erweitert werden. Und das ist nicht immer unumstritten“, so Stephan Lommetz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss, in seiner Laudatio.





13. Oktober: Zootopia-Preissträger stehen fest



2. Oktober: Neue Unterkunft für obdachlose Männer



16. Oktober: Weckhoven ist 1.400 Jahre alt

06.09.2017 – Film zu Special Olympics NRW 2017 in Neuss

Anlässlich der zweiten Landesspiele Special Olympics NRW hat die Stabstelle Inklusion der Stadt Neuss gemeinsam mit dem Geschwister-Scholl-Haus in einem Filmprojekt (mit Kameramann Fabian Schulz und Jugendlichen) die vielen Eindrücke während der Spiele in Neuss festgehalten. „Es ist eine schöne Botschaft, was man schaffen kann, wenn man zusammenhält“, sagt Sozial- und Jugenddezernent Ralf Hörksen. Mirjam Lenzen, Inklusionsbeauftragte der Stadt ergänzt: „Menschen, die nicht dabei waren, haben die Möglichkeit zu sehen, dass Inklusion funktioniert.“

Der rund sechs Minuten lange Film von Special Olympics NRW wird nun als Imagefilm genutzt. Er gibt einen Einblick in drei Tage voller Freude, Spannung und Emotionen. „Die Veranstaltungen von Special Olympics zeichnen sich vor allem durch stets ehrliche Emotionen aus“, betont Sebastian Bergmann, Pressereferent Special Olympics NRW. Diese Eindrücke können in einem Film am besten vermittelt werden. Special Olympics NRW sei daher froh, dass die Stadt Neuss dieses Projekt in Kooperation mit dem Schollhaus ermöglichte und die Landesspiele filmisch begleitet habe.

Der Film ist auf dem städtischen YouTube-Kanal unter <https://www.youtube.com/watch?v=7EmpO4OAXgc> abrufbar.

15.09.2017 – U18-Wahl für Kinder und Jugendliche

Neun Tage vor der Bundestagswahl veranstaltete das Jugendamt der Stadt Neuss zum zweiten Mal eine U18-Wahl für Kinder und Jugendliche. Das bundesweite Projekt zur politischen Bildung ermöglicht allen Minderjährigen, die sich in Deutschland aufhalten, symbolisch wählen zu gehen. „Es ist wichtig, Kindern und Jugendlichen die Instrumente der parlamentarischen Demokratie erfahrbar zu machen. Jedem Kind in Neuss soll eine Stimme gegeben werden, auch ohne aktives Wahlrecht“, sagt Bürgermeister Reiner Breuer.

Der Ablauf entsprach einer offiziellen Wahl: Am Wahltag konnten alle jungen WählerInnen ihre Stimme in einem der drei Neusser Wahllokale abgeben. Es konnte mit Erst- und Zweitstimme auf einem nicht-amtlichen Wahlzettel gewählt werden; Wahlurnen und -kabinen standen zur Verfügung. Jugenddezernent Ralf Hörksen betont: „Kompetenz geht mit Verstehen einher. Daher ist es wichtig, Wahlen zu üben und durchzuspielen.“ Die U 18-Wahl zeigt, dass auch bereits Kinder und Jugendliche sich eine eigene Meinung zu politischen und gesellschaftlichen Themen bilden können und sie als wichtige Stimme im politischen Diskurs hörbar machen. Die U 18-Wahl in Neuss hat dazu einen wichtigen Beitrag geleistet und gezeigt, dass sich PolitikerInnen für die Belange von Kindern und Jugendlichen interessieren und einsetzen sollten.

14.09.2017 – Erster Neusser Kulturstammtisch

Auf Anregung von Bürgermeister Reiner Breuer luden die LeiterInnen der Neusser Kulturinstitute zum ersten Neusser Kulturstammtisch ins Theatercafé Diva ein. Zwei Stunden lang konnten die Neusser BürgerInnen mit Museumsdirektorin Dr. Uta Husmeier-Schirlitz, Archivar Dr. Jens Metzdorf, dem Leiter des Kulturforums Alte Post Hans Ennen-Köffers, Kulturamtsleiter Harald Müller oder Kulturreferenten Dr. Rainer Wiertz, Bibliotheksleiter Dr. Alwin Müller-Jerina, Musikschulleiter Holger Müller und Volkshochschulleiter Gerhard Heide ins Gespräch kommen und dabei Anregungen, Lob und Kritik äußern.

16.09.2017 – 775 Jahre „Lebendiges Stadtgedächtnis“

Als eines der ältesten Stadtarchive in ganz Deutschland feierte das Stadtarchiv Neuss in diesem Jahr ein außergewöhnliches Jubiläum. Vor 775 Jahren wurde das Neusser Archiv mit „archivum publicum Nusie“ erstmal in einer Urkunde des Jahres 1242 erwähnt. Anlässlich des Jubiläums und seiner Ersterwähnung präsentierte das Stadtar-





11. November: Erster Tag des Dialogs 2017 in Neuss
Foto: vom Neusser Integrationsportal



23. November: Bürgermeister Reiner Breuer (r.), Jugenddezernent Ralf Hörsken und Baudezernent Christoph Hölters (v.l.) mit den Kindern und Erzieherinnen der Kita „Wimmelgarten“ der Lebenshilfe, die den Neubau im August 2018 beziehen wird

chiv die Ausstellung „Lebendiges Stadtgedächtnis – 775 Jahre Stadtarchiv Neuss“. Eröffnet wurde die Jubiläumsausstellung im Rahmen der Kulturnacht. Anschließend gab es zahlreiche Archivführungen rund um das Jubiläum.

Ein Stadtarchiv gab es in Neuss tatsächlich bereits vor 1242, nämlich seit der mittelalterlichen Stadtwerdung, die um 1200 wohl abgeschlossen war. „Und für eine richtige Stadt“, unterstrich Archivleiter Dr. Jens Metzdorf, „bedurfte es eben mindestens einer befestigten Stadtmauer, eines Bürgermeisters und eben eines Stadtarchivs.“ Vom mittelalterlichen Urkundendepot mit vornehmlich rechtlicher Bedeutung hat sich das Stadtarchiv im Laufe der Jahrhunderte zu einem modernen Informationsforum mit vielseitigen Aufgaben entwickelt. Es ist heute zuverlässiges Gedächtnis von Bürgerschaft, Rat und Verwaltung und gewährleistet mit der Sicherung analoger und digitaler Unterlagen demokratische Grundrechte.

02.10.2017 – Neue Unterkunft für obdachlose Männer

Die Obdachlosenunterkunft „Hin und Herberge“ am Derendorfsweg wird abgerissen und durch eine neue Unterkunft ersetzt. Anfang 2000 wurde den alleinstehenden wohnungslosen Männern die früheren Arbeiterunterkünfte des Traktorenherstellers „Case“ als Schlafstelle zur Verfügung gestellt, damit sie nachts ein Dach über dem Kopf haben. Seit dem Jahr 2004 werden die Menschen dort vor Ort auch betreut.

Auf Grund des sehr hohen Sanierungsbedarfes hat sich die Stadt Neuss im Sommer 2017 dazu entschlossen, die Holzbaracken abzureißen und neue Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. Während der Baumaßnahmen werden die Container, die zuvor als Flüchtlingsunterkünfte dienten und nun nicht mehr benötigt werden, für die Unterbringung der wohnungsloser Männer genutzt. Sie befinden sich auf dem früheren Alexianer-Gelände und an der Eissporthalle des Südparks. Nach der Fertigstellung der „neuen“ Hin und Herber-

ge (voraussichtlich Anfang 2018) können die Männer wieder dorthin gehen.

13.10.2017 – Zootopia-Preisträger stehen fest

Rund 30 junge KünstlerInnen im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren haben fleißig im Sturm Bauzentrum an ihren Fantasiegeschöpfen gewerkelt.

Im Rahmen des gemeinsamen Skulpturprojekts „Zootopia – Die Tiere sind los!“ luden das Clemens Sels Museum Neuss und das Sturm Bauzentrum zu kostenfreien Kreativworkshops ein. Unterstützt von zwei Neusser Künstlerinnen konnten die Kinder ihre ausgefallenen Ideen umsetzen: Aus grauen Abflussrohren wurden bunte Arme und Rüssel, rote Teppiche dienten als Fell und bei genauem Hinsehen entdeckt man Trichternasen und Löffelaugen.

Ausgewählt wurden die sechs ausgefallensten tierischen Wesen von einer fünfköpfigen Jury. „Die Entscheidung ist uns schwer gefallen. Es ist erstaunlich und beeindruckend zu sehen, auf welche kreativen Ideen die Kinder gekommen sind!“, so Museumsdirektorin Dr. Uta Husmeier-Schirlitz.

In der Altersklasse sechs bis acht Jahre wurden Kanav Goyal, Minou Küdde und die Gemeinschaftsarbeit von Nele Aretz und Sümye Dönmez prämiert. Die Preisträger der Altersklasse neun bis zwölf Jahre wurden Valentina Seeman, Silja Lorenz sowie Jaro Schwartz und Louis Hinsberg mit ihrer Gemeinschaftsarbeit.

13.10.2017 – Aufwertung des Neusser Bahnhofsumfeldes

Mit dem „ISEK Bahnhofsumfeld Neuss – Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept für das Bahnhofsumfeld Neuss“ soll das Gebiet rund um den Neusser Hauptbahnhof zukunftsfähig aufgewertet und die Lebens- und Aufenthaltsqualität gestärkt werden. „Durch den Hauptbahnhof, den pro Jahr rund zwei Millionen Menschen besuchen, und das ehemalige Gelände von Bauer und Schau-





23. November: Seilbahn im Nierspark



30. November: Bürgermeister Reiner Breuer, MaximNoise, Michael Holm, Mitarbeiter von NE-Ws 89.4 und De Fetzer



1. Dezember: Leiter des Integrationsamts Hermann Murmann Bürgermeister Reiner Breuer und der Leiter des Sozialamts Michael Theven

erte bieten sich Entwicklungspotentiale“, erläuterte Planungsdezernent Christoph Hölterers die Bedeutung des Gebietes. Gefragt sind für die Bewältigung dieser Aufgabe insbesondere das Wissen und die Einschätzungen der Bevölkerung vor Ort, für deren Beteiligung vielfältige Möglichkeiten bestehen. Denn eine frühzeitige und breite Beteiligung der Öffentlichkeit ist neben ganzheitlichen Blick auf die städtebauliche Entwicklung ein besonderer Schwerpunkt eines ISEK. Auf einer interaktiven Karte unter www.wikimap.isek-neuss.de konnten die BürgerInnen Meinungen und Vorstellungen zum Bahnhofsumfeld hinterlassen. Zudem wurden Rundgänge angeboten. Diese umfassende Bestandsanalyse greift für das ISEK vorhandene Daten, Konzepte, Ideen und Wünsche sowie lokales Wissen auf. Aus so ermittelten Stärken und Schwächen eines Quartiers werden Herausforderungen und Potenziale identifiziert, Ziele und ein Leitbild formuliert und anschließend in ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept mit konkretem Maßnahmenprogramm überführt. Weitere Informationen sind unter www.isek-neuss.de erhältlich.

16.10.2017 – Weckhoven ist 1.400 Jahre alt

Die Geschichte Weckhovens reicht über 1400 Jahre zurück. Dies beweisen archäologische Funde, die das Clemens Sels Museum Neuss von dem Weckhovener Heimatforscher Martin Kluth als Schenkung erhalten hat. Die Funde stammen aus einem fränkischen Grab, das 1966/67 beim Bau der Kirche St. Paulus in Weckhoven entdeckt wurde. In dem Grab lagen ein Schwert, eine Lanze und ein Tongefäß als Beigaben. Von dem prunkvollen Gürtel des Toten haben sich eine bronzene Schnalle und ein Beschlag erhalten. Durch das Flechtbandmotiv auf dem Gürtelbeschlag lässt sich das Grab in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts datieren. Die Funde belegen, dass Weckhoven bereits um 600 nach Christus bestand und somit mindestens 200 Jahre älter als die erste urkundli-

che Erwähnung aus dem Jahr 793 ist, die sich allerdings auf den heute untergegangenen Weckhovener Ortsteil Rüblinghoven bezieht.

07.11.2017 – 500 Jahre Reformation

Anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Reformation“ zeigte die Stadt Neuss erstmals eine Ausstellung zur Geschichte der Reformation und Gegenreformation in Neuss. Die Präsentation mit dem Titel „Vom Umgang mit den Religionsverwandten“ wurde vom Stadtarchiv Neuss erarbeitet und zeigt viele bislang weitgehend unbekannt Aspekte der Geschichte des konfessionellen Zeitalters am Niederrhein.

Der Thesenanschlag Luthers am 31. Oktober 1517 gilt als Initialzündung der Reformation, die nicht nur in religiöser Hinsicht sondern auch auf politischer, gesellschaftlicher und kultureller Ebene zu fundamentalen Umbrüchen führte. Auch wenn die neuen Ideen sich mit Hilfe des modernen Buchdrucks bald überall im Reich verbreiteten, konnten sich die reformatorischen Ideen in Neuss nur schwer durchsetzen. Dennoch gab es im 16. und 17. Jahrhundert bereits evangelisches Leben in Neuss. Im Zuge der Gegenreformation wurde es zunächst wieder zurück gedrängt, bevor es mit der Gründung der heutigen Gemeinde 1806 zu neuem Leben erwachte.

11.11.2017 – Erster Tag des Dialogs 2017 in Neuss

Unter dem Motto „Wir sind NEuss – Wir sind NRW: Geschichten aus der Stadt der Vielfalt“ wurde in Neuss an sogenannten Dialog-Tischen im ganzen Stadtgebiet gemeinsam diskutiert. Für den ersten Neusser „Tag des Dialogs“ hat Sozialdezernent Ralf Hörksen die Schirmherrschaft übernommen. Die Dialog-Tische wurden vom Integrationsbüro der Stadt Neuss, Vereinen, Initiativen und Gruppen im ganzen Stadtgebiet an unterschiedlichen Orten und zu verschiedenen Zeiten eingerichtet. Die Gesprächsrunden boten Gelegenheit,

Fotos: Presseamt der Stadt Neuss



das eigene Selbstverständnis zu überprüfen, zudem wurde das bürgerschaftliche Engagement und die Vernetzung der Stadt gestärkt. Mit dem ersten Dialog-Tag in der Quirinusstadt hob Neuss einmal mehr die Bedeutung von Integration und interkulturellen Beziehungen hervor.

23.11.2017 – Seilbahn im Nierspark

Die neue Seilbahn im Nierspark für Kinder in Derikum und Umgebung ist fertig. Den Ersatz für die demontierte, alte Seilbahn haben Umweltdezernent Dr. Matthias Welpmann und Henrike Mölleken, Leiterin des Amtes für Umwelt und Stadtgrün, gemeinsam mit der Initiatorin Waltraut Beyen und SpenderInnen eingeweiht und offiziell den Kindern zur Verfügung gestellt. Die neue Seilbahn befindet sich am bisherigen Standort im Nierspark am Eingang Neißestraße. Sie komplettiert das vorhandene Spielangebot von Kletter- und Bewegungsspielgeräten und ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. Die neue 25 Meter lange Seilbahn wurde durch eine private Spendenaktion unterstützt. Dank der guten Zusammenarbeit von Politik und dem städtischen Amt für Umwelt und Stadtgrün sowie der großen Spendenbereitschaft der NeusserInnen konnte schnell für Ersatz gesorgt werden. Gespendet haben unter anderem der Neusser Bauverein, der Förderverein Nüsser Pänz e. V., die Himmelblaue Traumfabrik e.V. und Gebr. Kickartz GmbH.

23.11.2017 – Grundstein für Kita gelegt

In der Klimaschutzsiedlung Blausteinsweg entsteht bis zum Sommer 2018 für rund 2,9 Millionen Euro eine Kindertageseinrichtung mit vier Gruppen. Nun wurde der Grundstein für die Kita gelegt, die

vom Gebäudemanagement der Stadt Neuss gebaut und von Lebenshilfe Neuss betrieben wird. Der Neubau ist das erste Bauvorhaben in der gesamten Klimaschutzsiedlung Holzheim. Gebaut wird ein massives zweigeschossiges Gebäude als energiesparendes 3-Liter Haus. Beheizt wird die Kita durch ein kaltes Nahwärmenetz (mit Wärme aus Grundwasser) und kontrollierter Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Die Fassaden werden größtenteils mit Holzschalung bekleidet, das Flachdach extensiv begrünt. Zum barrierefreien Zugang wird ein Aufzug zum Obergeschoss gebaut und die Freianlage wird in altersgerechte Abschnitte gegliedert. Die Fertigstellung ist für Ende August, zu Beginn des Kindergartenjahres 2018, geplant.

30.11.2017 – 12. Neusser Lichtblicke

Zur 12. Neusser Lichtblicke Show im Nachtcafé „basement“ unterstützte ganz gezielt Kinder und Familien in Neuss und dem Rhein-Kreis, die unverschuldet in Not geraten sind. In enger Abstimmung mit der Stadt Neuss, der Aktion Lichtblicke e.V. und verschiedenen Wohlfahrtsorganisationen wurden Unterstützungsfälle identifiziert und individuell unterstützt. In den bisherigen Lichtblicke Shows konnten bereits rund 60.000 Euro für die Aktion Lichtblicke e.V. gesammelt werden. Schirmherr der etablierten Neusser Charity-Veranstaltung ist wieder Bürgermeister Reiner Breuer. „Die Neusser Lichtblicke Show ist eine wichtige Veranstaltung in Neuss, die Menschen hilft, die Hilfe brauchen. Ich wünsche mir, dass die Lichtblicke Show, bei der es vor allem auch um Gemeinschaft geht, Spaß macht und Freude bringt“, so Bürgermeister Breuer. Den Gästen wurde ein vielfältiges Programm der Extraklasse mit einer Mischung aus Rock-, Pop-, Rap- und Schlager-Songs geboten: Topacts waren der Rapper MaximNoise, Stimmungsgarant-Band „De Fetzer“ und „Schlagerjazz“, bestehend aus Musiker Timo Bader und Entertainer Harry Heib (bekannt aus der Stunksitzung). Komplettiert wurde die Show durch Specials Guests aus unterschiedlichen Musikrichtungen.

Die Idee zu Neusser Lichtblicke hatte Michael Holm, der die Lichtblicke Show auch in diesem Jahr wieder moderierte: „Wer den Abend mit uns genießen möchte, findet in der Neusser Lichtblicke Show die ideale Mischung aus professioneller Unterhaltung und atemberaubendem Ambiente. Aufgrund der unterschiedlichen Musikgenres ist für jedes Alter etwas dabei.“

01.12.2017 – Integrationsamt gegründet

Das neu geschaffene Integrationsamt hat seine Arbeit aufgenommen. Somit werden die Aufgaben der Ausländerbehörde, der Einbürgerungsbehörde, der Leistungsgewährung an Flüchtlinge, des Integrationsbüros sowie der Verwaltung und sozialpädagogischen Betreuung der städtischen Übergangsheime ab sofort gebündelt.

Neuer Leiter des Amtes ist Hermann Murmann, der bereits seit 20 Jahren in der Ausländerbehörde tätig war. „Der Name ist Programm – zentrales Ziel ist die Integration der ausländischen MitbürgerInnen“ so Murmann. Die Integration der bereits in Neuss lebenden oder erwarteten MigrantInnen soll aktiv vorangetrieben und zugleich der Mensch in den Fokus der Leistungserstellung gestellt werden. Bislang waren die Aufgaben des neuen Integrationsamtes zwischen dem Bürger- und Ordnungsamt und dem Sozialamt aufgeteilt.

Durch den neuen einheitlichen Ansatz sollen die Willkommenskultur und die Integration der ausländischen NeubürgerInnen in Neuss gefördert werden.



Lebenshilfe
... Seit 50 Jahren Hilfe zum Leben

**Angebote für Menschen
– mit und ohne Behinderung**

- Beratung für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen
- Ambulante Dienstleistungen/ Offene Hilfen
- Wohnhäuser, Ambulant Unterstütztes Wohnen, Wohngemeinschaften
- Freizeit, Reisen, Sport
- Pflegedienst »Hand in Hand«
- Familienzentren und inklusive Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendzentrum, Jugendbus, Sozial-/ Heilpädagogische Familienhilfe

Die Lebenshilfe Neuss erreichen Sie unter
www.lebenshilfe-neuss.de

Telefon
(0 21 31) 3 69 18-0
und per Mail unter
kontakt@lebenshilfe-neuss.de



Lebenshilfe Neuss
Ein attraktiver Arbeitgeber

Das Jahr beim Neusser Bauverein

Die vielfältigen Bauprojekte der Neusser Bauverein AG haben in diesem Jahr sichtbar Gestalt angenommen: Der erste Bauabschnitt im neuen Quartier an der Hülchrather Straße in Weckhoven mit 60 bezahlbaren Mietwohnungen ist fertiggestellt. 160 Neusser haben dort im September ein neues Zuhause gefunden. Im nächsten Jahr wird es mit dem neuen Nachbarschaftstreff und dann insgesamt 198 Wohnungen komplett fertiggestellt sein.

Direkt angrenzend zum neuen Quartier wurde in diesem Jahr fristgerecht der Neubau der Kindertagesstätte Am Palmstrauch an die Stadt und die Kinder übergeben.

In der Neusser Nordstadt hatte das Wohnungsunternehmen in diesem März den offiziellen Spatenstich für ein Mehrfamilienhaus an der Wolberostraße gesetzt. Der Rohbau für die 31 bezahlbaren Wohnungen ist fertiggestellt. Zurzeit läuft der Innenausbau, so dass in den nächsten Monaten die Mieter einziehen werden.

„Auch bei unseren drei großen Projekten wie Leuchtenberg, Norf und Augustinus-Park sind wir in diesem Jahr wesentlich vorangekommen“, sagt Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG. Bei dem größten Projekt in seiner Firmengeschichte im Augustinusviertel beginnen jetzt die ersten Abbrucharbeiten: Auf dem früheren Gelände des Krankenhauses an der Nordkanalallee werden auf 14 Hektar über 500 Wohneinheiten entstehen. „Schon im zweiten Quartal wollen wir den Startschuss für die erste Bebauung geben“, sagt Lubig. An der Nordkanalallee sind fünf viereinhalb geschossige Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 59 bezahlbaren Mietwohnungen geplant.

In direkter Nachbarschaft, gegenüber zum „Augustinus-Park“, entstehen auf dem Gelände der ehemaligen Sauerkrautfabrik 160 bezahlbare Mietwohnungen. Das Grundstück ist im September an den Neusser Bauverein übergegangen. Der Zeitplan sieht vor, dass die Abbrucharbeiten im Frühjahr 2018 starten. Nach den vorbereitenden Baumaßnahmen wird mit dem Rohbau im Herbst 2018 begonnen und der Entwurf des Düsseldorfer Architektenbüros Konrath und Wennemar umgesetzt werden.

Einen wesentlichen Schritt ist auch das Bauvorhaben an der Nievenheimer Straße in Norf vorangekommen. Die Diakonie Neuss und Diakonie Rhein-Kreis haben einen Pachtvertrag über 25 Jahre unterschrieben, um ein Seniorenheim mit 80 Plätzen zu betreiben. „Wir freuen uns, dass wir mit der Diakonie einen starken Sozialpartner gefunden haben. Es ist für uns das erste Seniorenheim, das wir errichten werden“, sagt Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG.

Außer dem Seniorenheim sind dort rund 125 bezahlbare Mietwohnungen und ergänzende Eigentumsmaßnahmen auf dem rund 27.000 Quadratmeter großen Grundstück geplant. Sobald der B-Plan rechtskräftig ist, beginnen dort die Erschließungsarbeiten.

„Das sind nur die drei großen Projekte. Derzeit planen wir mit über 1000 neuen bezahlbaren Wohneinheiten für die



Blick auf das zukünftige Augustinus/Leuchtenberg Gelände



Neues Quartier Hülchrather Straße

kommende Jahre in Neuss“, sagt Lubig und nennt Projekte an der Josef-Wirmer-Straße, Römerstraße/Neusser Weyhe, Am Hohen Weg, Gielenstraße und am Gottfried-Schmitz-Weg, wo weiterer Wohnraum für die Neusser entstehen wird.

„Der Bauverein als verlässlicher Partner der Stadt Neuss setzt aber nicht nur Steine aufeinander, sondern stärkt auch die Gemeinschaft in den Quartieren“, sagt er. Dazu baut das Unternehmen kontinuierlich seine Nachbarschaftstreffs aus, wie zuletzt das neue Nachbarschaftscafé Friedrich in der Innenstadt.

Zudem organisiert der Bauverein in jedem Jahr zahlreiche Mieterfeste und fördert soziale Projekte in der Stadt, wie den Jugendförderpreis des Stadtsportbundes, Sport für alle, Spaß im Gras, das Spielmobil des Kinderschutzbundes oder Ringen für Kids mit dem KSK Konkordia Neuss.

50 Jahre Lebenshilfe Neuss

Von der Elterninitiative zur gemeinnützigen Gesellschaft

Als Liesel Michels mit ihrem Mann und den zwei Kindern 1965 nach Neuss zog, ahnte sie nicht, was dieser Umzug für sie und für viele weitere Bürger der Quirinusstadt einmal bedeuten würde. Ihre dreijährige Tochter hatte eine geistige Behinderung, daher suchte sie einen Platz in einem Sonderkindergarten. Doch die Auskunft des Sozialdezernenten der Stadt war ernüchternd: Man denke zwar über einen solchen Kindergarten nach, aber es gebe noch keine konkreten Pläne.

„Wenn wir helfen können, tun wir das“, hatte Liesel Michels im Telefonat mitgeteilt. Drei Wochen später besuchte Sozialdezernent Franz-Josef Schmitt die Familie und schlug die Gründung eines Lebenshilfe-Vereins vor, wie es diese schon in anderen Städten zu finden gab.

Aus der Not geborenes Handeln

Es war die Not betroffener Eltern, die mit ihren Sorgen und Problemen allein auf sich gestellt waren, die 1967 den Lebenshilfe Neuss e.V. als Selbsthilfevereinigung für Menschen mit geistiger Behinderung entstehen ließ. Denn in den 60er-Jahren gab es weder Beratungs- oder Betreuungsstellen noch Wohnmöglichkeiten oder Sonderkindergärten in Neuss. Der Bedarf war groß, Angebote jedoch nicht vorhanden.

Was mit immensem Engagement Einzelner in Wohnzimmerbesprechungen startete, anfangs nur um Gelder zu sammeln, wuchs schnell über die Möglichkeiten der Elterninitiative hinaus. Die steigenden Anforderungen und der fortlaufende Entwicklungsprozess zogen umfangreiche Leitungs- und Koordinationsaufwände nach sich. Die Geschäftsprozesse mussten mehr und mehr unter professionellen Standards gehandhabt werden. Expansion, Differenzierung, betriebswirtschaftliches Denken und Handeln sowie die Weiterqualifizierung von Mitarbeitern standen auf dem Plan. Sozialpolitische Arbeit und Öffentlichkeitswirken traten verstärkt nach vorne.

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Heute gehören dem gemeinnützigen Verein fast 600 Mitglieder an; Menschen mit (geistigen) Behinderungen, deren Eltern, Angehörige, Freunde und Förderer.

Mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft anzusehen, haben sich die Herausforderungen potenziert. Daher werden die vielfältigen Dienstleistungen seit 2014 in einer gemeinnützigen GmbH erbracht, deren alleiniger Gesellschafter der Verein ist. In ihr sind mehr als 450 Mitarbeiter/-innen im Einsatz, um Menschen mit primär geistiger Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Die Neusser Lebenshilfe unterstützt und begleitet sie von der Geburt über alle Lebensphasen bis ins hohe Alter. Die Angebote gestalten sich den Alltag umfassend und sind individuell wie fachkundig angepasst. Sie reichen von der Beratung, der ambulanten und stationären Wohnunterstützung, von Freizeit-, Reisen- und Bildungsprogrammen über offene Hilfen sowie inklusive Kitas und Familienzentren bis hin zur Jugendarbeit und einem Pflegedienst.



Die Lebenshilfe setzt sich nicht nur für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein, sondern lässt ihnen – im partnerschaftlichen Miteinander – genau die Unterstützung und Hilfe zukommen, die sie für ein selbstbestimmtes Leben in unserer Gemeinschaft benötigen. Mitbestimmung und Wahlrecht der Bewohner/-innen und Nutzer/-innen sind wesentliche Aspekte in allen Einrichtungen der Lebenshilfe Neuss; Fortbildung für die Mitarbeiter ein etablierter Bestandteil zur Qualitätssicherung.

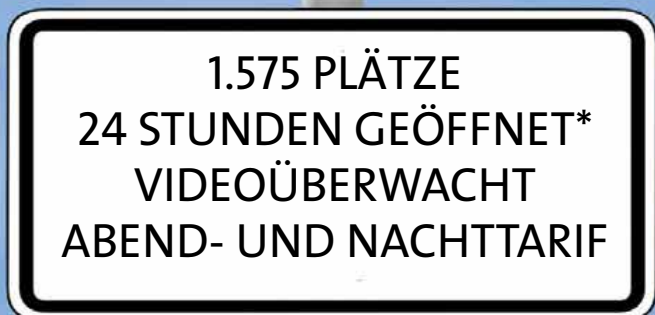
#TeilhabeStattAusgrenzung

2017 ist die Lebenshilfe Neuss gGmbH Träger von fünf Wohnhäusern und sechs weiteren Wohngruppen für geistig und mehrfach behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ca. 160 Wohnplätzen. Das „Ambulant Unterstützte Wohnen“ (UWO) betreut Menschen in der eigenen Häuslichkeit. Die „Offenen Hilfen“ unterstützen mit ambulant mobilen Dienstleistungsangeboten, wie dem „Ambulant Unterstützenden Dienst“ (AUD), der „Sozial-/Heilpädagogischen Familienhilfe“ (SPFH/HPFH) und der Schullastenz.

Darüber hinaus ist die Lebenshilfe Neuss gGmbH Träger von zwei Beratungsstellen, einem Lebenshilfe-Center und dem Pflegedienst „Hand in Hand“. Zudem werden sieben inklusive Kindertagesstätten, darunter drei zertifizierte Familienzentren, und ein inklusives Kinder- und Jugendzentrum von ihr betrieben, in der Kinder mit und ohne Behinderung im selbstverständlichen Zusammensein betreut und gefördert werden. Das neueste Angebot der Neusser Lebenshilfe ist der Jugendbus, dessen gezielter mobiler Stadtteileinsatz die inklusive Jugendarbeit der Stadt Neuss ausbaut.

In den 50 Jahren ihres Bestehens hat sich die Lebenshilfe Neuss, die Mitglied im Landesverband und der Bundesvereinigung der Lebenshilfe sowie des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist, zu einem wichtigen, komplexen und gesellschaftlich anerkannten Dienstleister für Menschen mit Behinderung sowie deren Eltern und Angehörigen entwickelt. Zugleich zu einem aktiven Fürsprecher und Weichensteller, was die Errungenschaften im neuen Bundesteilhabegesetz (BTHG) bestätigen.

Bei uns wird Parken nicht zum Dauerstress



*gilt nicht für Rathausgarage

City-Parkhaus – Viermal für Sie in Neuss



- Rheintor Rheinstraße
- Niedertor Adolf-Flecken-Straße
- Rathausgarage Michaelstraße
- Tranktor Europadam/Hessenstraße

City-Parkhaus GmbH

Am Zollhafen 1 · 41460 Neuss

Fon +49 (0) 2131 127 570 · Fax +49 (0) 2131 127 510



Foto: photocase.de / REHvolution.de

Die große Vielfalt im Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement

In Deutschland sind schätzungsweise über 20 Millionen Menschen in einem Ehrenamt tätig. Ihr Engagement bereichert die Gesellschaft ebenso wie das eigene Leben. Die Möglichkeiten, ehrenamtlich tätig zu sein, sind so vielgestaltig wie die Menschen.

Die Anlaufstelle fürs Ehrenamt:

Die Freiwilligenzentrale Neuss

„Die Unterstützung der vielfältigen Aufgaben durch Menschen, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen möchten und sich durch ihren Einsatz einbringen, ist heute und zu jeder anderen Zeit unverzichtbar und sinnvoll“, bestätigen die MitarbeiterInnen der Freiwilligenzentrale Neuss.

Die Freiwilligenzentrale Neuss ist eine gute Adresse sowohl für Menschen, die an einem Ehrenamt interessiert sind, als auch für Institutionen und Einrichtungen, die ehrenamtliche Mitarbeit schätzen und einbeziehen.

Die Freiwilligenzentrale wird seit September 1999 in Trägergemeinschaft vom Caritasverband Neuss und der Diakonie Neuss geführt. Als Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Ehrenamt berät sie Interessierte auf der Suche nach einem passenden Ehrenamt.

Das Angebot umfasst unterschiedliche Aufgaben und Tätigkeiten aus den Bereichen Seniorenarbeit, Migrationsarbeit, Behindertenarbeit, Beratungs- und Betreuungsarbeit, Besuchsdienste, Büroarbeit, Mitarbeit im Café, Tätigkeit im Bereich des Hospizes, Computer- und Handwerkerarbeiten, hauswirtschaftliche Arbeiten, Kinder- und Jugendarbeit, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit sowie Tätigkeiten im

Claudia Pilatus

Bereich des Sports, der Sprachen, Umwelt und Naturschutz und im Umgang mit Tieren.

„Wer ein ehrenamtliches Engagement sucht wird hier etwas finden und dabei von einem ehrenamtlichen Beratersteam und einer hauptamtlichen Koordinatorin gut beraten. Aus einem umfangreichen Katalog können sich Interessierte mögliche Tätigkeitsfelder aussuchen und mehr darüber erfahren, bevor die Entscheidung für eine persönliche Kontaktaufnahme fällt. Gerne stellen wir auf Wunsch auch einen Erstkontakt her“, ist aus der Freiwilligenzentrale zu erfahren. „Wer bereits konkrete Vorstellungen hat, wo und wie er sich engagieren möchte, findet ebenfalls bei uns Unterstützung. Es können beispielsweise auch Tätigkeitswünsche, die nicht in unserem Katalog aufgelistet sind, durch die Freiwilligenzentrale konkret bei den gemeinnützigen Institutionen angefragt werden.“

Die persönliche Beratung steht im Vordergrund und es ist den Beratern wichtig, auf die individuellen Wünsche und Vorstellungen einzugehen und bei der Suche nach einer Tätigkeit die individuellen Interessen und Talente zu berücksichtigen.

Eine wichtige Rolle spielt auch die Frage, ob man sich alleine oder in einer Gruppe engagieren möchte. Welcher zeitliche Rahmen steht



Die Freiwilligenzentrale auf dem Meererhof

für einen Einsatz zur Verfügung? Ist ein klassisches Ehrenamt mit einem regelmäßigen, zeitlich abgesteckten Rahmen oder eher ein punktueller Einsatz gewünscht, an nur einem Tag oder zu einem gewissen Anlass? So können beispielsweise Feste, Ausflüge und Veranstaltungen an einem Tag mitgestaltet werden. Dabei kann man sich ehrenamtlich als Gruppe, sei es als Unternehmen, Schützenverein, Nachbarschaft, Kegelclub usw. oder auch alleine einbringen. Das birgt neue Möglichkeiten sich selber auszuprobieren und auch innerhalb einer Gemeinschaft, in einem anderen Umfeld, sich neu zu finden und zu positionieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Freiwilligenzentrale ist die Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Institutionen und Einrichtungen, die ihren Bedarf an ehrenamtlicher Mitarbeit melden und dazu ein Tätigkeitsprofil erstellen. Dies enthält Informationen über den Träger, die Einrichtung selbst und das Tätigkeitsfeld, für das Ehrenamtliche gesucht werden. Gleichzeitig dient es als Grundlage für die Beratungsarbeit in der Freiwilligenzentrale.

In gemeinsamen Austauschgesprächen werden im Team der Freiwilligenzentrale Erfahrungen und Wünsche diskutiert und gemeinsame Projekte entwickelt.

Mit eigenen Aktionen und Ausstellungen wirbt die Freiwilligenzentrale immer wieder für das Ehrenamt und präsentiert ihre Arbeit in Ehrenamtsbörsen, Seniorenforen oder Netzwerktagen. Die Ausstellungen „Tue Gutes und sprich darüber“ im Dezember 2016, eine Ausstellung die den einzelnen Ehrenamtlichen und seine Aufgabe in den Mittelpunkt stellte, ebenso der „Marktplatz Ehrenamt“, in dem Unternehmen die Möglichkeit hatten, sich mit Mitarbeiterteams ehrenamtlich einzubringen, sind Zeugnis für erfolgreichen ehrenamtlichen Einsatz.

Auf der Website www.freiwilligenzentrale-neuss.de oder bei einem Besuch wird jeder, der will, das zum ihm passende Ehrenamt finden – möglicherweise auch in der Freiwilligenzentrale selbst.



Das Ons Zentrum: ein Angebot speziell für Suchtkranke und deren Angehörige

Freiwilligenzentrale Neuss
 Katja Winkes, Koordinatorin
 Meererhof L 20, 41460 Neuss
 Tel.: 02131 - 16 62 06, Fax: 02131 - 31 61 37
 Email: info@freiwilligenzentrale-neuss.de
 Öffnungszeiten: Mo. 15 bis 17 Uhr, Di., Mi., und Fr. 10 bis 12 Uhr, Di. und Mi. 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung
 Zusätzlicher Service:
 Jeder zweite Mittwoch im Monat 10 bis 12 Uhr / Jeder vierte Donnerstag im Monat 16 bis 18 Uhr: Beratung im Kaarster Rathaus

Irmgard Klein und Jean-Pierre Clert sind zwei Menschen, die ihr Ehrenamt durch die Freiwilligenzentrale gefunden haben.

Irmgard Klein: Begegnungen im Ons Zentrum

Im Ons Zentrum, dem Café der Caritas auf der Rheydter Straße 176, steht Irmgard Klein einmal in der Woche nachmittags hinter der Theke. Hier gibt sie nicht nur Kaffee und Kuchen aus. Sie spricht mit den Gästen und hört ihnen zu. Denn das Ons Zentrum versteht sich als ein Ort der Begegnung, der allen MitbürgerInnen des Kreises Neuss offen steht. Es bietet besonders Suchtkranken und deren Angehörigen eine Möglichkeit, in einem alkoholfreien Raum Kontakte zu knüpfen und Geselligkeit zu erfahren.

„Vor allem gefällt mir an meiner ehrenamtlichen Tätigkeit der Kontakt mit den Menschen, die hierher kommen. Es ist das ungezwungene, offene Interesse aneinander. Sie erzählen aus ihrem Leben, Alltägliches und Probleme. Das gelingt auf Augenhöhe. Ich bin ja sozusagen keine offizielle Person, eher mit der Zeit eine gute Bekannte.“

Seit August ist Irmgard Klein jeden Donnerstag von 16 bis 19 Uhr im Ons Zentrum „Mal sehen, vielleicht kann ich meinen Einsatz noch ausweiten und das hier tätige Personal unterstützen.“

„Nachdem ich aus dem Berufsleben ausgeschieden war, fragte ich mich nach einiger Zeit: Soll das jetzt alles gewesen sein? Die Gefahr



Der Tuppenhof in Vorst bietet ein Ehrenamt im kulturellen Bereich

ist, im Laufe der Zeit bequem zu werden. Ich wusste, ich wollte mich engagieren, etwas tun, bei dem ich mit Menschen zusammenkomme. Ich habe zunächst im Internet gesucht, aber kein passendes Angebot gefunden. Dann habe ich mich an die Freiwilligenzentrale gewandt. Dort hat man mir die zahlreichen Möglichkeiten vorgestellt. Als ich von Ons Zentrum erfuhr, war mir sofort klar: Das ist es. Genau danach habe ich gesucht.

Wenn ich spüre, wie die Besucher im Café mir mit Vertrauen begegnen, wie ich dazu gehöre, weiß ich, dass es Sinn macht hier zu sein. Ich stelle auch fest, wie viel Grund ich habe, dankbar zu sein. Auf diese Weise kann ich etwas zurückgeben, vielleicht mit meinem Zuhören, meinem Dasein etwas zum Guten bewirken. Ich kann ein Ehrenamt, das den eigenen Neigungen entgegenkommt, wirklich nur empfehlen.“

Jean-Pierre Clert:

Es gibt nichts, was es nicht gibt

„Beim Durchforsten der Angebote der Freiwilligenzentrale wurde ich im Bereich Kultur fündig... und so lernte ich den Tuppenhof in Vorst kennen. Ich hatte davon noch nie gehört, aber als ich zum ersten Mal dorthin fuhr, wusste ich, dass es mir gefallen würde, in diesem als Museum eingerichteten Bauernhof mitzuarbeiten. Abgesehen von hochwertigen kulturellen Ereignissen, die über das Jahr verteilt hier stattfinden und von den liebevoll eingerichteten Räumen, die das bäuerliche Leben aus vergangenen Zeiten sichtbar machen, sind es die Menschen, die dort Dienst tun, die mich an diese Einrichtung gefesselt haben. Ich habe im Laufe der letzten Monate die verschiedensten Tätigkeiten dort ausgeübt, nach dem Motto: Es gibt nichts, was es nicht gibt, und jeder soll tun können, was er am besten kann! Ohne Ehrenamtliche würde der Tuppenhof nicht funktionieren können. Und mir macht es große Freude, dort mitzuhelfen. Gartenpflege, Auf- und Abbauen für Theatervorstellungen und Konzerte, Speis' und Trank für Zuschauer und Gäste bereithalten, Fragen der Museumsbesucher beantworten, beim traumhaften Adventsmarkt mitmachen, etc. ... so vielseitig war meine bis jetzt einjährige Zeit im Tuppenhof. Der Tuppenhof beherbergt eine umfangreiche Bibliothek. Ein wertvolles Archiv regionaler Geschichte. Ich habe, zusätzlich zu den anderen Tätigkeiten, die Aufgabe gern angenommen, Schlagwörter für jedes einzelne Buch zu definieren, damit dieses Archiv bei Recherchen zugänglich gemacht werden kann. Ich möchte



Archivleiter Dr. Jens Metzdorf mit Archivarin Dr. Annekatrin Schaller und Karla Geismann (vorne)

mich hiermit bei der Freiwilligenzentrale bedanken, ohne die ich den Tuppenhof vielleicht nie entdeckt hätte. Und besonders bei allen ‚Tuppies‘, die mich so herzlich aufgenommen haben und unterstützen.“

„Bürger-Wissenschaft“ im Stadtarchiv

Zum 775. Geburtstag ermunterte das Stadtarchiv im Mai 2017 zusammen mit seinem Förderverein „Forum Archiv und Geschichte Neuss“ mit der Veranstaltung „Ehrenamt und Citizen Science“ die Neusser BürgerInnen zu weiterer ehrenamtlicher Unterstützung der Arbeit des Archivs. Bereits in den vergangenen Jahren wurden im Stadtarchiv Neuss zahlreiche kleinere und größere Projekte erfolgreich durch NeusserInnen ehrenamtlich umgesetzt.

Archivleiter Dr. Jens Metzdorf erläutert hierzu: „Im Stadtarchiv helfen uns die Ehrenamtlichen bei der Aufarbeitung unserer Quellen und machen diese besser nutzbar. Freiwilligenarbeit liefert einen enormen Hebel, um die Wirkung der archivischen Arbeit in einigen Bereichen zu verstärken, zu intensivieren und zeitlich nicht vordringliche, aber sinnvolle und wünschenswerte zusätzliche Arbeiten zu erledigen.“

Karla Geismann, Gründungsmitglied des Forum Archiv und Geschichte Neuss, hat bereits vor der Gründung des Vereins ihre Kenntnisse und Fertigkeiten ehrenamtlich in die archivische Arbeit eingebracht. Die ehemalige Neusser Schulausschussvorsitzende hat für das Stadtarchiv unter anderem 40.000 Bilder nicht nur digitalisiert, beschriftet und katalogisiert, sondern bei einigen erst in Erfahrung gebracht, welche Gebäude oder Personen überhaupt abgebildet sind. „Ich habe zunächst zehn Jahre lang Familienforschung betrieben und dabei Unglaubliches über meine Familie erfahren. Da mich das Stadtarchiv dabei immer unterstützt hat, wollte ich etwas zurückgeben und habe mich darum an Dr. Metzdorf gewandt“, erläutert Frau Geismann.

„Aus meiner Sicht ist die Frage des Ehrenamts im Archiv und der Bürgerwissenschaft nicht primär eine personalwirtschaftliche Frage“, betont Dr. Metzdorf. „Ehrenamtlich tätige BürgerInnen sind nämlich keineswegs zusätzlich im Personaltabelleu langfristig einzuplanende MitarbeiterInnen, die eine Aufgabenerledigung im Sinne unserer

gesetzlich geregelten Pflichtaufgaben gewährleisten dürfen oder sollten.“

Schließlich erfülle das Archiv zu einem großen Teil hoheitliche und der strengen Vertraulichkeit unterliegende Aufgaben. Zudem sei ein gewinnbringender Einsatz von ehrenamtlichen Kräften nur zu erreichen, wenn die reguläre Personalausstattung eines Archivs es überhaupt erlaube. „Fachliche Anleitung, rechtliche Vereinbarungen, Festlegungen und Kontrolle von gültigen Standards müssen immer durch ausgebildetes und verantwortliches Fachpersonal erfolgen“, so Dr. Metzdorf. „Und drittens können und dürfen auch deshalb ehrenamtlich Tätige nicht personalwirtschaftlich eingeplant werden, weil es eben immer eine freiwillige Arbeit bleiben soll und muss. Und es ist ja eben diese Freiheit aus der Perspektive der Ehrenamtlichen selbst, die letztlich die Motivation und die ganz besondere Qualität ihrer Mitarbeit ausmacht.“

Genau das meint das Konzept „Citizen Science“, das deshalb englisch bezeichnet wird, weil die Ansätze zu dieser Idee der „Bürger-Wissenschaft“ aus dem anglo-amerikanischen Kulturkreis kommen.

Yogimotion - Zweimal in Neuss!



Seit mittlerweile 7 (Yeah) Jahren betreibt Wiebke Schäkel mit ihrem Team das Yogastudio „Yogimotion“ im Herzen von Neuss auf der Königstraße. Am 23. und 24. September eröffnete sie nun feierlich ihr zweites Yogastudio in Neuss. Es war ein Wochenende gefüllt mit vielen glücklichen Yogis, inspirierenden Yogastunden, Leckereien und tollen Angeboten.

Seitdem haben die Yogis nun auch in Reuschenberg, ohne Parkplatzsorgen am Reuschenberger Markt 2, die Möglichkeit das bunte Angebot von Yogimotion zu genießen. Auch hier erwartet die Yogis eine wärmende Fußbodenheizung sowie ein gewohnt engagiertes Team, das sich in vielen wunderbaren Yogastunden, Workshops und Specials um die Yogis kümmert. Das Yogaangebot ist bewährt vielfältig und abwechslungsreich: Hatha Yoga, Vinyasa Yoga, Yin Yoga, Yoga für Schwangere, Babys, Kinder und Teens sowie Männeryoga, Business Yoga bzw. Yoga in der Mittagspause – einfach Yoga für alle! Für weitere Informationen rund um's Yoga in der City und in Reuschenberg lohnt sich ein Besuch auf www.yogimotion.de.

NAPP NATUR

Gesundheit pur



EINHORN-APOTHEKE VICTOR NAPP

NappNatur
Büchel 17
41460 Neuss

Einhorn-Apotheke
Büchel 21
41460 Neuss

Telefon: 0 21 31 - 2 30 77
Fax: 0 21 31 - 27 53 45
www.einhorn-apotheke-neuss.de

Komm zu Dir.



Das Yogastudio.

Wiebke Schäkel

Diplom-Oecotrophologin und Yogalehrerin (IHK)

Königstr. 29 · 41460 Neuss und

Am Reuschenberger Markt 2 · 41466 Neuss

0177.8888098 · wiebke@yogimotion.de

www.yogimotion.de

yogimotion

50 Jahre-Jubiläum des Paritätischen im Rhein-Kreis mit vielen Gästen gefeiert

Der Paritätische im Rhein-Kreis Neuss wächst weiter

Wenn jemand heute in den populären Medien etwas vom „Paritätischen Wohlfahrtsverband“ hört und sieht, dann hat das meist etwas mit dem engagierten Auftreten von Dr. Ulrich Schneider in Talk-Shows zu tun, der sich als Gesamtverbandsgeschäftsführer für den Paritätischen bundesweit mit den Themen Kinderarmut, Hartz IV, Pflegenotstand und andere in die Diskussi-

on wirft. Aber auch im Rhein-Kreis Neuss ist der Paritätische nunmehr seit mehr als 50 Jahren in einem breiten Spektrum der Sozialen Arbeit im Sinne der Menschen, die Hilfe benötigen, unterwegs. Dies wurde im Rahmen einer Feierstunde am 13. Oktober im S-Forum der Sparkasse Neuss gefeiert.



Trio „Tango loco“, Konstantin Wienstroer, Freya Deiting, Jörg Siebenhaar



Bürgermeister Reiner Breuer, Vorsitzende Ingrid Landen, Festrednerin Prof. Dr. Rita Süßmuth, Geschäftsführer Karl Boland, Landesvorsitzende Elke Schmidt-Sawatzki

Der Paritätische ist im Rhein-Kreis Neuss heute der Spitzenverband von über 70 angeschlossenen Mitgliedsorganisationen. Zu ihnen gehören u.a. Organisationen wie die Lebenshilfe, der Deutsche Kinderschutzbund, der VdK, die Deutsche Multiple-Sklerose-Gesellschaft, die Deutsche Parkinson Vereinigung, die Deutsche Rheuma-Liga, die VARIUS Werkstätten in Grevenbroich-Hemmerden und die zahlreichen Elterninitiativen im Kindergartenbereich. In den Einrichtungen und Diensten dieser Mitgliedsorganisationen sind fast 2.500 Menschen hauptamtlich beschäftigt und stellen einen nicht unerheblichen Wirtschaftsfaktor im Rhein-Kreis Neuss dar. Angefangen hat der Paritätische aus kleinsten Anfängen mit drei Mitgliedsorganisationen im Jahr 1967 im damaligen Landkreis Grevenbroich. Nach und nach kamen vor allem in den 80er Jahren im Zuge der sogenannten „Neuen sozialen Bewegung“ zahlreiche Organisationen hinzu. Ab Ende der 70er Jahre gab es dann auch eine hauptamtliche Geschäftsführung für die Kreisgruppe und im Jahr 1988 zog man mit der Geschäftsstelle von Grevenbroich nach Neuss. Der Verband baute seine Dienstleistungen für die sich mehr und mehr differenzierenden Mitgliedsorganisationen aus und arbeitet heute daran, die Mitgliedsorganisationen in ihrer Rolle als attraktive Arbeitgeber zu unterstützen. Denn der Fachkräftemangel stellt auch in der Sozialwirtschaft ein großes Problem dar.

Zur Feierstunde waren über 100 geladene Gäste erschienen, darunter zahlreiche Bürgermeister aus den kreisangehörigen Kommunen. Ebenso erschienen VertreterInnen aus den öffentlichen Verwaltungen, aus den Wohlfahrtsverbänden und den Paritätischen

Mitgliedsorganisationen. Die Landesvorsitzende des Paritätischen in NRW, Frau Elke Schmidt-Sawatzki verwies in ihrer Begrüßung unter anderem auf die große Bedeutung, die das Ehrenamt im Paritätischen inne hat. Sie überreichte dann die goldene Ehrennadel des Verbandes an Frau Ingrid Landen, die langjährige Vorsitzende der Paritätischen Kreisgruppe im Rhein-Kreis Neuss. Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth hielt die Festrede zur Jubiläumsfeier und sprach über den großen Stellenwert der vorschulischen Bildung, die in den Kindertagesstätten als notwendige Voraussetzung für den späteren Schulerfolg der Kinder vermittelt wird.

Für die musikalische Begleitung der Feier sorgte das Trio „Tango loco“ mit einer besonderen Musik, die vom Publikum mit großen Beifall begleitet wurde. Dies kann man auch von der Bewirtung der Gäste durch den neuen Integrationsbetrieb „Paul kocht! gGmbH“ aus Kaarst sagen. Dieser Caterer beschäftigt mehrere junge Menschen mit geistiger Behinderung und stellt sich dabei ganz hohen Qualitätsansprüchen im Ergebnis seiner Arbeit. Ein weiterer Programmpunkt der Feier war eine begleitende Kunstausstellung mit Werken behinderter KünstlerInnen aus dem Atelier des „Kunstcafé Einblick“ in Kaarst. Die Bilder kamen beim Publikum so gut an, dass einige Werke sofort verkauft werden konnten.

Jahr für Jahr kommen weitere soziale Organisationen zur Mitgliedschaft des Paritätischen hinzu. Man schätzt dort die fachliche Unterstützung des Verbandes sowie seine Lobbyarbeit, um aus einem anfänglichen bürgerschaftlichen Engagement für eine soziale Idee eine tragfähige Organisation mit zuverlässigen Strukturen zu machen.

Jahresrückblick Lukaskrankenhaus



Der hochmoderne „blaue OP“ nach dem Umbau

Top-Bilanz. Das Geschäftsjahr 2016 weist nochmals eine Steigerung gegenüber 2015 auf. Das Konzernergebnis steigt auf die Rekordsumme von 2,5 Mio. Euro, ein Plus von 35 Prozent. Der Konzern-Umsatzerlös liegt bei 157,5 Mio. Euro. Die hervorragende Leistungsentwicklung 2017 liegt 5 Prozent über der des Vorjahres. Der Vertrag des Kaufmännischen Geschäftsführers Dr. Nicolas Krämer wird vorzeitig langfristig verlängert.

Focus-Liste. Wieder ist das Lukaskrankenhaus mit einzelnen Kliniken sowie Ärzten prominent im Focus-Ranking der Top-Krankenhäuser vertreten: Zu den führenden Ärzten Deutschlands zählen demnach die Professoren Michael Haude, Peter E. Goretzki, Thomas Otto und Michael Schädel-Höpfner sowie Dr. Bernhard Lammers.

Weltpremiere im Lukas. Im Februar präsentiert das Unternehmen Philips im Rahmen eines Mega-Events seinen neuen Herzkathetermessplatz „Azurion“ im Lukaskrankenhaus. Weltweit wird an diesem Tag die von Prof. Haude mitentwickelte Anlage vorgestellt; Premiere ist in Deutschland, in Neuss, im Lukas.

Das Projekt Flexpool. Das Lukas geht neue Wege in der Personalgewinnung. Pflegekräfte arbeiten zu ihren Wunsch-Zeiten, werden – nach ausreichender Einarbeitungszeit – auf verschiedenen Stationen eingesetzt. Start ist am 1. April. Im Oktober wird das Projekt mit dem Deutschen Change Award des BQS (Institut für Qualität und Patientensicherheit) ausgezeichnet.

Verstärkung aus Italien. Unterstützung für die Pflege kommt jetzt auf Initiative der Pflegedirektorin Andrea Albrecht aus Italien: Italienische Pflegekräfte und Hebammen arbeiten sich schnell ein. Zum Jahresanfang 2018 werden neue Kolleginnen und Kollegen erwartet.

Ein Lukas-Schlafsack für jedes Kind. Alle Mütter, die an der Preußenstraße ein Kind bekommen haben, werden bei der Entlassung mit einem Baby-Schlafsack (samt dem Schriftzug „geboren im Lukaskrankenhaus“) beschenkt.

Geriatric-Neubau. Mitte März wird der Neubau der Geriatrie (13 Monate Bauzeit, 4,4 Mio. Euro Kosten) bezogen. Platz in dem schönen, hellen Gebäude mit großzügigem Innenhof ist für 30 Patienten. Zur offiziellen Eröffnung im Juni kommt neben zahlreichen Gästen auch Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe.

AOZ-Geburtstag. Das Ambulante Operationszentrum AOZ feiert im Mai ganz bescheiden mit einem Kuchen Geburtstag: Vor 5 Jahren

wurde das Zentrum gegründet. Im Jahr werden hier etwa 2.600 operative Eingriffe vorgenommen.

Verbindung nach Lettland. Die geplante Kooperation mit der Riga Stradins Universität nimmt Formen an. Im Sommer kommen die ersten (deutschen) Studenten aus der lettischen Hauptstadt ans Lukas und vertiefen im Rahmen eines sechswöchigen Praktikums ihr Studium im Neusser Klinikalltag.

Zweiter Hör-Tag. Auf dem Markt vor dem Neusser Rathaus findet im Juli der zweite Hör-Tag statt – wie im Vorjahr teils im strömenden Regen. Das Team um HNO-Chefarzt Prof. Andreas Neumann berät zahlreiche Besucher und wertet deren Hörtests aus.

Der blaue OP. 375.000 Euro hat das Lukaskrankenhaus in den Umbau des OP 2 investiert. Entstanden ist der hochmoderne „blaue OP“, der in NRW seinesgleichen sucht.

Aus Berlin. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe beendet seine Sommerreise mit den „Hauptstadtjournalisten“ im Lukaskrankenhaus. Thema ist einmal mehr die Digitalisierung und die Cybersicherheit.

Männerthema. Der November zum Movember. (November + Moustache-Schnauzbar = Movember). Zahlreiche Kollegen lassen sich für diesen Monat einen Schnäuzer stehen und mahnen damit ihre Geschlechtsgenossen, zur Vorsorge zu gehen. Auf der Facebook-Seite des Lukas erscheinen zahlreiche Videoclips der Protagonisten.

Immer mehr Geburten. Die Rekordzahl von 2016 mit 1.674 Geburten kann erkennbar nochmals gesteigert werden. Bis zum Ende des Jahres wird die Marke von 1.700 Geburten wohl überschritten werden.



Unterstützung für die Pflege aus Italien

Guter Lesestoff aus dem Rhein-Kreis Neuss

Schon seit einigen Jahren ist klar, dass die AutorInnen aus dem Rhein-Kreis Neuss zuverlässige und erfolgreiche Lieferanten guter Unterhaltung sind. Das ist auch 2017 nicht anders. Es fällt jedoch auf, dass vor allem viele Autorinnen in ganz

Wolfgang Hohlbein ist unbestritten der einzige Bestsellerautor mit Millionenaufgabe aus Neuss, wo er mit seiner Familie lebt und – meist nachts – arbeitet. Er gilt als Meister der modernen Fantastik, und auch mit 64 Jahren sind ihm die Ideen noch längst nicht ausgegangen: „Schreiben ist einfach mein Hobby“, sagt er. In seinem neusten Roman (Piper Verlag) beschäftigt er sich mit nichts weniger als dem Ende der Welt nach der Offenbarung des Johannes. „Armageddon“ ist der Titel, das Cover ziert ein düsterer schwarzer Engel und auf der Rückseite heißt es vielsagend: „Das Ende der Welt ist erst der Anfang“. Biblische Bezüge sind gewollt und Teil des spannenden und teils auch drastischen Plots. Hohlbeins Story beginnt über den Wolken auf einem Flug nach Tel Aviv. Die junge Beka lernt an Bord den interessanten, aber dubiosen Luke Morgenstern kennen: „Tief am Grund seiner Augen war etwas Uraltes und Gewaltiges...“. Als das Flugzeug durch eine Atombombenexplosion abstürzt, die ganz Jerusalem und weite Teile Israels zerstört, überleben sie wie durch ein Wunder das Inferno, aber stehen vor einem Rätsel. Beka wird Teil eines Spiels, das sie lange nicht versteht und ihr fast das Leben kostet. Engel und Dämonen, Zeitsprünge und Wunder, nichts ist unmöglich im neuen Werk von Hohlbein. „Armageddon“ vereint gekonnt Elemente von Fantasy, Horror und Endzeit-Thriller.

Catherine Shepherd: Gänsehaut-Thriller

Die Zonser Autorin Catherine Shepherd kann guten Gewissens als die Thriller-Königin des Rhein-Kreises Neuss bezeichnet werden. Mit ihren drei verschiedenen Thriller-Reihen, die einem oft das Blut in den Adern gefrieren lassen, ist sie inzwischen überregional bekannt und hat auf der Veröffentlichungsplattform Amazon Kindle schon vielfach die Bestsellerlisten angeführt. Moderator Markus Lanz hat sie in seiner Show letztes Jahr als „eine der erfolgreichsten Schriftstellerinnen Deutschlands“ vorgestellt. Ihren Durchbruch hatte Shepherd 2012 mit dem auf zwei Zeitebenen spielenden Thriller „Der Puzzelmörder von Zons“. Inzwischen gibt es sieben Bände der Reihe. Dieses Jahr jedoch hat sie mit gleich zwei Büchern die beiden anderen Reihen fortgesetzt. „Engelsschlaf“ ist Band 2 der Geschichten um die Berliner Spezialermittlerin Laura Berg. Diese hat es diesmal mit einem Serienmörder zu tun, „der glaubt, den Tod besiegen zu können“. So tauchen immer wieder ‚scheintote‘ junge Frauen auf, ohne Erinnerung, schon gar nicht an ihren Peiniger. Welches Detail übersieht Ermittlerin Berg, die doch sonst ein so feines Gespür dafür hat? Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt. Auch der zweite Thriller Shepherds könnte für schlaflose Nächte sorgen, wie der Titel schon andeutet: „Nachtspiel“. Es ist der zweite Fall der Rechtsmedizinerin Julia Schwarz und bringt sie selbst in tödliche Gefahr. Gequält von Alpträumen durch ein Trauma ihrer Familie versucht sie, zusammen mit ihrem Polizeikollegen Florian, einen brutalen Frauenmörder zu finden. Dabei hat dieser sie längst in Visier genommen. Hochspan-

verschiedenen Genres sehr produktiv waren. Einige von ihnen und ihre aktuellen Werke stellen wir hier nun vor. Jedoch der Gerechtigkeit halber auch einen überaus erfolgreichen Neusser Autor, der nicht fehlen darf: Wolfgang Hohlbein.

Annelie Höhn-Verfürth

nung ist also garantiert. „Man braucht schon Nerven für meine Romane“, hat uns die Autorin einmal im Interview ‚gewarnt‘. Ihr Erfolg zeigt, dass sie damit offenbar nicht zu viel versprochen hat.

Jutta Profijt: Flüchtlings-Krimi

Die Korschbroicherin Jutta Profijt hat sich einen Namen mit ihrer ebenso beliebten wie humorvollen „Kühlfach“-Krimireihe um den prolligen, aber sympathischen Geist Pascha gemacht. Doch nun hat sie einen eindringlichen Krimi mit ernstem, ganz aktuellem Thema geschrieben. „Unter Fremden“ (dtv-Verlag) wird aus der Sicht der Syrerin Madiha erzählt. Sie ist in einem Flüchtlingsheim am Niederrhein untergebracht und versucht, sich in der ihr fremden Umgebung zurechtzufinden. Eines Tages jedoch verschwindet Harun, der ihr auf der Flucht geholfen hat, spurlos aus der Unterkunft. Trotz eines Anschlags nimmt Madiha all ihren Mut zusammen und begibt sich auf die Suche nach ihrem Beschützer. Das erweist sich bald schon als gefährlich für sie. Profijt hat die Perspektive der geflüchteten Syrerin in Deutschland ganz bewusst gewählt, „um aus ‚den Flüchtlingen‘, die wir als gesichtslose Masse wahrnehmen, Menschen zu machen“, wie sie sagt. Die Autorin hat für das Thema intensiv recherchiert: „Ich habe ungefähr eineinhalb Jahre lang alles gelesen, was in Zeitungen, Zeitschriften und im Internet über syrische Flüchtlinge und von Geflüchteten zu finden war, zusätzlich las ich Bücher über syrische Kultur und Küche, über Islamismus, Terrorismus und Integration. Am wichtigsten waren aber die persönlichen Gespräche mit engagierten Helferinnen und natürlich mit Geflüchteten.“

Die Gedanken, das Verhalten, besonders die anfängliche Unsicherheit ihrer Hauptfigur Madiha wirken daher sehr authentisch und nachvollziehbar. Das gilt ebenso für ihre Entwicklung im Laufe des Romans: „Unter Fremden“ ist die Geschichte einer Frau, die Schlimmes erlebt hat, aber in Deutschland plötzlich eine Freiheit erfährt,



Wolfgang Hohlbein



Catherine Shepherd

die sie nicht kannte. Sie lernt, Entscheidungen zu treffen und ihr eigenes Leben selbst zu gestalten“, verrät Profijt. So ist ihr Krimi wendungsreich und spannend, dabei aber keineswegs nur düster oder problembeladen. Gerade für Madiha sind die Ereignisse mit einiger Hoffnung verbunden. „Widerstände überwindet sie mithilfe wunderbarer Verbündeter. Aus anfänglicher Einsamkeit und Verzweiflung werden Freundschaften und Hoffnung. Der Krimi ist wie ein guter syrischer Tee: stark, bitter und süß zugleich.“

Andrea Tillmanns: Neuss-Krimi

Andrea Tillmanns arbeitet hauptberuflich an der Fachhochschule Bielefeld als Professorin für Physik, Messtechnik und Textile Technologien. Schreiben ist für sie unverzichtbar als „ein Gegengewicht zur Physik“. Im September ist ihr Neuss-Krimi „Tod im Wald der Engel“ (Droste Verlag) erschienen. Die Malerin Anna wird nach einem Eklat auf einer misslungenen Vernissage unfreiwillig zur Ermittlerin in einem Mordfall. Sie ist nämlich die Verdächtige, und die zuständige Kommissarin will einfach nicht an ihre Unschuld glauben. Schließlich hätte Anna durchaus ein Motiv, den windigen Redakteur Hartmut Lanski umzubringen. Doch wie sie herausfindet, ist sie da längst nicht die einzige. „Recherchiert habe ich vor allem rings um die Ölgangsinsel und natürlich auf dieser“, sagt die Autorin und hat sie kurzerhand zum Tatort gemacht, denn „die Ölgangsinsel ist ein ganz besonderer Ort, an dem man sich vieles vorstellen kann.“ „Tod im Wald der Engel“ steht eher in der Tradition des klassischen Krimis, da Tillmanns „auf unnötige Grausamkeiten verzichtet“ und ihre überraschende Geschichte „stattdessen zum Miträtseln einlädt“. Wer hat es getan?

Charlotte Lucas: Humorvolle Unterhaltung

Seit vielen Jahren lebt Charlotte Lucas mit ihrer Familie in Hamburg. Eine Neusserin ist sie trotzdem: Hinter dem Pseudonym Charlotte Lucas steckt nämlich Wiebke Lorenz, die in Büttgen aufgewachsen ist und am Marienberg-Gymnasium ihr Abitur gemacht hat. Zusammen mit ihrer Schwester Frauke Scheunemann hat sie unter dem Autorennamen ‚Anne Hertz‘ schon viele kurzweilige und humorvolle Unterhaltungsromane, laut Lübbe Verlag „in Millionenaufgabe“, geschrieben. Die Journalistin, Drehbuch- und Romanautorin kann aber auch anders: Sie hat bereits drei hochgelobte Psychothriller veröffentlicht. Ihrem aktuellen Roman sieht man schon am Cover an, dass er ziemlich sicher gute Laune bringen wird und der Titel ist Pro-

gramm: „Wir sehen uns beim Happy End“. Nach Informationen des Verlags gehört das Buch ins Genre „Happy Tears“, das sei „humorvolle Frauenunterhaltung mit Tiefgang“. „Da spielt Humor zwar durchaus eine große Rolle, aber auch die ernsteren, leiseren Töne – und diese Mischung macht das Schreiben spannend“, findet Wiebke Lorenz. Nach „Dein perfektes Jahr“ von 2016 ist es ihr zweiter Ausflug in dieses Genre. Diesmal geht es um die romantische Vorstellung vom Happy End, aber auch um Gedächtnis- und Identitätsverlust, Aberglaube und ja, natürlich, die Liebe. Die liebenswerte Heldin Ella ist ein ganz besonderer Mensch: „Sie kann es nicht ertragen, wenn eine Geschichte – ob Roman, Erzählung oder Film – schlecht ausgeht. Dann muss sie selbst ein Happy End schreiben, das sie in ihren Blog „Better Endings“ einstellt“, sagt Lorenz bzw. Charlotte Lucas. „Eines Tages trifft Ella auf einen Mann, dessen Leben ein einziges Trümmerfeld ist. Sie beschließt, ihm ein Happy End zu verpassen – ob er will oder nicht.“ Klar, dass das nicht so einfach für Ella wird. Dafür umso vergnüglicher für die LeserInnen.

Insa Tamer: Romantische Fantasy

Die Neusserin Insa Tamer ist erst seit letztem Jahr als freie Autorin ‚im Geschäft‘, hat aber bereits mit ihren beiden Debüt-Romanen (bei Amazon Kindle) bewiesen, dass ihre Geschichten zu fesseln verstehen. „Berserkersohn – Das Erbe“ und „Berserkerblut – Gefährliche Träume“ haben bisher mehrere Tausend LeserInnen gefunden. Tamers Roman-Welt ist bevölkert von Berserkern, Vampiren und Mondgängern, die unerkant unter uns Menschen leben. „Die Idee der fantastischen Welt hinter der Welt, in der wir leben, wirkt auf mich sehr inspirierend. Und mich faszinieren die verschiedenen Facetten der menschlichen Seele von heroisch bis abgründig. Dies alles findet sich dort wieder“, sagt sie. Tamer taucht also ein in die Geschichten und Geheimnisse ihrer Figuren, erzählt von rätselhaften Prophezeiungen und düsteren Visionen, von Feindschaft, Intrigen und actionreichen Kämpfen sowie treuer Freundschaft und leidenschaftlicher Liebe. Das alles so flüssig und abwechslungsreich, dass man unbedingt weiterlesen muss. Im Sommer hat Tamer den zweiten Band der Saga um Illumin Chrome veröffentlicht: „Berserkerblut – Riskante Nähe“. Hier wird mit Mondgängerin Jira und Seque Tooley ein neues Paar eingeführt, das in die dramatischen Ereignisse rund um Chromes Reha-Klinik in der fränkischen Schweiz gerät und schwere Prüfungen zu bestehen hat. Spannung und Leidenschaft sind garantiert.



Jutta Profijt



Titel von Andrea Tillmanns



Charlotte Lucas



Titel von Insa Tamer

Was würden Sie mit so viel Geld anfangen?

Unsere Umfrage zum Jahreswechsel

Durch eine mehr oder weniger unerwartete Steuerzahlung eines großen Neusser Unternehmens bekommt die Stadt etwa 80 Millionen Euro. Geld, mit dem bis dahin noch nicht gerechnet und das somit auch noch nicht verplant werden konnte. Wir befragten einige NeusserInnen, wie sie diese Millionen verwenden würden, wenn sie Neusser

BürgermeisterIn wären, das Geld hätten und dieses Geld nach eigenen Vorlieben ausgeben dürften. Die Antworten, die wir erhielten waren alle sehr bodenständig und wirken wohl überlegt, obwohl sie spontan gegeben wurden. Die Neusser haben demnach ganz klare Vorstellungen, wo es in unserer Stadt fehlt.

Stefan Büntig



Peter Schilling



Helga Hünnerich



Cathrin Hellendahl



Philipp Courth

Peter Schilling wohnt und lebt in der Neusser City, er kennt „seine“ Stadt sehr genau und hat sich schon lange Gedanken gemacht, was verbessert werden sollte. „Wir müssen die U-3 und die Kita-Betreuung ganz dringend ausbauen, denn zu viele Familien sind derzeit ohne einen Betreuungsplatz“, erklärt er. Außerdem machen ihm die vielen Ecken in der Innenstadt Sorgen, die zunehmend verdrecken und zu wenig gepflegt werden.

Celcila hat andere Prioritäten. Sie würde ausgesuchte Projekte fördern und sich auf wenige konzentrieren. „Wir müssen in unsere Sportvereine investieren und unsere Schulen sanieren und wenn dann noch Geld übrig ist, bekommen es die Krankenhäuser!“, meint sie. Etwas mehr „Grün“ in der Stadt fände sie auch gut.

Für Helga Hünnerich steht die Sanierung der Straßen und der Radwege ganz oben auf ihrer „Bürgermeister-to-do-Liste“. Als passionierte Radfahrerin fallen ihr täglich die vielen Schlaglöcher auf und die machen ihr Sorgen. Auch würde sie eine Buslinie zum Südbad einrichten, damit vor allem Senioren dorthin gelangen können. „Die Verbindung ist mehr als schlecht“, meint sie.

Wäre Martina Loosen Neusser Bürgermeisterin mit Taschen voller Geld, würden die Schulen glänzend dastehen, denn die Renovierung der desolaten Gebäude hält sie für dringend notwendig. Im Zuge der Sanierung der Gebäude würde sie die Schulen auch gleich internetfähig machen.

Junge MitarbeiterInnen aus der Neusser Stadtverwaltung haben „Insiderwissen“ und darum auch ein wenig abweichende Investitionswünsche. Ein Teil der Millionen würden sie in die Aufstockung des Personals im Bürgeramt stecken, um die Kollegen zu entlasten und das Amt bürgerfreundlicher zu gestalten.

„Wir würden die Innenstadt auf Vordermann bringen, denn die ist in den letzten Jahren doch ein wenig verkommen!“, meinen sie. Zudem würden sie gern wirklich attraktive Aktionen in die Stadt bringen, die auch für jüngere Mitbürger interessant wären.

Leidenschaft

OPTIK **COMMER**



motiviert
innovativ
individuell

5% Rabatt
je Anzeigen-Motiv
-> bis zu 20% Rabatt
auf Auftragswert
Anzeige 3/4

Hoistener Straße 58 · 41466 Neuss
02131/949206
www.optik-commer.de · info@optik-commer.de



Alexander Funkel

Neben der Pflege der Innenstadt, den Schulsanierungen und dem Kita-Ausbau würde Cathrin Hellendahl gern die Denkmalpflege und das geschichtliche Erbe der Stadt mit Geldern fördern. Dazu gehöre die Denkmalpflege und auch die Förderung des Geschichtsbewusstseins bei den Menschen.

Philipp Courth machte bei seiner Gelderverteilung einen sehr durchdachten Eindruck, denn nach kurzem Überlegen meinte er: „Man müsste natürlich einen Teil des Geldes für die Tilgung der Stadtschulden verwenden.“ Den Rest würde ein Bürgermeister Courth nachhaltig investieren, um den Haushalt zu entlasten und neue Steuereinnahmen zu generieren. Ihm ist der Kita-Ausbau aber auch wichtig.

Alexander Funkel ist oft mit dem Rad in Neuss unterwegs und da sind ihm schon einige Schmutzdecken aufgefallen. „Die Bahnofsgegend und die Unterführung ist einfach eklig, da muss dringend etwas getan werden!“, meint er. Als Radfahrer wünscht er sich mehr und bessere Radwege.

Edgar Teiber hat auch als Neusser Bürgermeister ein Herz



Edgar Teiber

für Kinder. Er würde eine ganze Reihe von neuen Spielplätzen bauen, bei deren Planung er die Kinder ganz eng einbeziehen würde. „Wir brauchen Spielplätze, die von den Kindern gern besucht werden!“, erklärt er. Einen Teil des Geldes würde er aber auch zur Verbesserung der Sauberkeit der Innenstadt ausgeben, denn diese lasse zu wünschen übrig.

Eine Bürgermeisterin Boymanns würde sich erst einmal des Bahnhofs annehmen und die Unterführung von Taubendreck befreien lassen. Der größte Teil der Millionen würde unter ihrer Führung auch in die Renovierung der Neusser Schulen fließen.

Wolfgang Huss sieht große Löcher in der Krankenhausfinanzierung, darum steht die Aufstockung des Pflegepersonals und eine Kostenreduzierung für die Patienten auf seiner Wunschliste, die er sich als Bürgermeister erfüllen würde. Dazu zählt er auch die Pflegeheime

Rudolf Nacke kommt mit seinem Taxi viel rum, er trifft viele Menschen und hat ganz klare Vorstellungen über die Zukunft der Stadt. Als „Millionen-Bürgermeister“ würde er zunächst den Ausbau der E-Mobilität för-



Frau Boymanns

dern. Anfangen würde er mit der Busflotte, daneben würde er Ladestationen im Stadtgebiet einrichten lassen. „Wenn dann noch Geld übrig wäre, müssten wir es in die Schulen und Kitas stecken!“, meint er.

Tanir Tüla ist alleinerziehende Mutter und entsetzt über den Zustand der Innenstadt. Als spendable Bürgermeisterin stünden Kinder und ihre Umgebung ganz oben auf er Prioritätenliste. So würde sie das Angebot an Kitaplätzen fördern und dabei auch verstärkt Plätze für über Dreijährige bauen lassen, denn an denen fehle es überall. Ihre zweite Baustelle wäre der Bau von kindgerechten und sicheren Spielplätzen, die Spaß und Sinn machen. „Die meisten Spielplätze sind veraltet, defekt



Rudolf Nacke



Tüla Tanir

oder völlig verdreckt und dadurch gefährlich für die Kinder. Außerdem spielen die Kinder dort nicht gern“, berichtet sie aus eigenen Beobachtung.

Wir kaufen alle EDELMETALLE...

sofort Barauszahlung! **Zahngold - Altgold** Faire Preise!
auch mit Zähnen

**Schmuck - Münzen - Platin - Silber
Zinn und Versilbertes
Neuss**

Glockhammer 33, Nähe ADAC

Mo.-Fr.: 9.00-13.00 u. 14.00-18.00 Uhr, Sa.: 9.00-15.00 Uhr

Schwäbische Goldverwertung Reutlingen
Waimer GmbH

seit 39 Jahren
schwäbisch solide, fleißig und schnell
Tel. 07121/381301 Fax 07121/380325
www.waimgold.de

Kanalsanierung & Glasfaser Neuss – eine Riesenbaustelle ... und kein Ende

Vielerorts in Neuss, ob zentrumsnah oder am Stadtrand – prägten und prägen Baustellen das Bild und machen das Leben bzw. die Fortbewegung schwer. So sehr das Resultat der Maßnahmen, ob die dichte Kanalisation mit großem Fas-

sungsvermögen, die Neugestaltung der Straße oder das schnelle Internet auch erwartet werden, so langwierig und manches Mal nervtötend ist der Weg dahin.

Claudia Pilatus

Die Sanierung der Kanalisation

Dass etwas getan werden musste, war seit langem klar. Die Kanalisation unter vielen Neusser Straßen ist bzw. war seit Jahrzehnten nicht mehr up to date. Und an diesen Stellen wurde und wird gebuddelt.

„Wir werden also viel bewegen. Das werden die Neusser auf den diversen Straßen merken“, kündigte Johannes Steinhauer, Infrastruktur Neuss (ISN) und beim städtischen Tiefbaumanagement für den Straßenunterhalt zuständig, damals an.

Sei es im Bereich Bismarckstraße – Rheydter Straße, wo die teilweise über 80 Jahre alten Schmutz- und Regenwasserkanäle durch größere Rohrdimensionen ersetzt werden. Oder auf der Preußenstraße, auf der die Schmutz- und Regenwasserkanäle vor einhundert Jahren verlegt wurden. „Weil die Straße stark befahren ist, wird in so langer Zeit immer etwas undicht“, erklärte Johannes Steinhauer.

Es geht nicht anders

So neidvoll so manche Bewohner im Dauerschmutz der Preußenstraße und des anschwellenden Verkehrs aufgrund der Umleitung zum Lukaskrankenhaus über die Nebenstraßen an die Lösung im Stadionviertel und in der Bolssiedlung dachten, das sogenannte Linerverfahren ist nur für wenige Ausbesserungen einsetzbar. Hierbei werden neue, kleinere Rohre in bestehende Rohre geschoben. Die meisten alten Rohre hätten jedoch einen zu geringen Durchmesser für die heutigen stärkeren und heftigeren Regenfälle, so dass an ihren Ersatz durch größere Rohre kein Weg vorbeiführe, erläuterte die ISN die Maßnahmen.



Eine größere Herausforderung sowohl im Hinblick auf das Umleitungsmanagement als auch auf die Zumutung von noch mehr Autoverkehr auf bestimmten Straßen verlangt die große Baumaßnahme im Kreuzungsbereich Nordkanalallee / An der Obererft / Selikumer Straße.

Begonnen wurde mit der Herstellung des Regenklärbeckens in der Nordkanalallee. Das muss so sein. Damit wird eine gesetzliche Forderung umgesetzt, nach der verschmutztes Niederschlagswasser vor der Einleitung in ein Gewässer ein gesondertes Regenklärbecken durchlaufen muss. Im zweiten Schritt werden sowohl in der Nordkanalallee als auch in der Straße An der Obererft die 90 Jahre alten Kanäle durch neue Schmutz- und Regenwasserkanäle ersetzt.

Am 3. Juli wurde die Nordkanalallee in Richtung Friedrich-Ebert-Platz komplett für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung führte zunächst über die Straße An der Obererft. Doch kaum war die Tour de France durch, war ab 5. Juli diese Route dicht.

„Das wird nicht ohne Wehwehchen vonstatten gehen“, hatte Norbert Jurczyk, der stellvertretende Leiter des Amtes für Verkehrsangelegenheiten, gewarnt. „Wir werden ein riesengroßes, tiefes Loch haben. Da müssen auch Sicherheitsabstände berücksichtigt werden.“ So war und ist es. Weder die Nordkanalallee noch die Straße An der Obererft stehen als Umleitungstrecke zur Verfügung.

Die Umleitung über den Hessentordamm und quer durch die Innenstadt erschien als das kleinere Übel. „Großräumig über die Autobahnen, das kann es ja auch nicht sein“, stellt Herr Jurczyk fest.

Wie bereits während des Schützenfestes werden in der Vorweihnachtszeit die Baugruben durch Stahlplatten abgedeckt, um den Kreuzungsbereich vom 1. Dezember bis zum 7. Januar befahrbar zu machen. Mit der Freigabe der Straße An der Obererft sollte dem erhöhten Verkehrsaufkommen vor allem in Richtung Innenstadt in der Vorweihnachtszeit Rechnung getragen werden.

Das war auch die Pause, in der die Anwohner der ohnehin stark belasteten Friedrichstraße ein wenig aufatmen konnten, denn während der Umleitungszeit fahren hier auch Lastwagen durch – mit all den Konsequenzen für die Gesundheit.



Warten, warten, warten ...

Währenddessen warten die Anwohner der Straße An der Obererft auf der Sanierung ihrer Straße. Und sie warten schon lange. Über vierzig Jahre ist hier nichts saniert worden, obwohl die Straße keinen befestigten Unterbau hat. Folglich sind die Häuser ständig Erschütterungen ausgesetzt.

Seit dem Ratsbeschluss von 2014 hoffen die Anwohner auf dessen Umsetzung und auf eine bessere Wohnqualität. Der erste Dämpfer kam 2015. Just als es eigentlich losgehen sollte, musste Planungsdezernent Christoph Hölters verkünden, dass der Regiebetrieb Infrastruktur Neuss die Kanalsanierung verschoben habe. Doch die muss abgeschlossen sein, bevor der Straßenraum neu gestaltet werden kann.

Der Schwarze Peter wurde damals hin und her geschoben. Die ISN führte das Zaudern der Politik an; schließlich habe die keinen klaren Plan für den Ausbau der Straße An der Obererft gehabt. Zudem musste zunächst die Rekonstruktion der Wasserkreuzung Epanchoir im Schnittpunkt von Selikumer Straße und Nordkanalallee fertig gestellt werden.

An der Obererft heißt es derweil weiterhin: Warten! Hier kann die Kanalsanierung erst 2018 anlaufen und die Straßenumgestaltung 2019 erfolgen. Dennoch ist dann noch nicht alles fertig. Die jetzt laufende Baustelle ist der Auftakt zu weiteren Kanal- und Straßenbauarbeiten im Dreikönigenviertel bis voraussichtlich Ende 2021. Zum Abschluss wird 2021 das Kanalnetz auf über 500 Metern Länge im Bereich An der Obererft und Schillerstraße erneuert.

Die Kanalstraße: Streit vorprogrammiert

Nicht mal angefangen hat die Kanalsanierung in der Kanalstraße und schon wird heftig darum gestritten, wie es danach weitergehen soll.

Auch hier werden ab Frühjahr 2018 die teilweise über 100 Jahre alten Schmutz- und Regenwasserkanäle durch neue und größere Rohrdimensionen ersetzt und die meisten Hausanschlüsse bis zur Grundstücksgrenze erneuert. Parallel werden im Auftrag der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH auf der Kanalstraße neue Leitungen der Gas- und Wasserversorgung verlegt.

Da die Straße schon einmal aufgerissen wird, bietet sich die Situation an, Nägel mit Köpfen zu machen und anschließend die gesamte Straße neu zu gestalten und dort einen weiteren Schritt hin zu einer fahrrad- und fußgängerfreundlichen Stadt zu tun. Das meinen einige; andere wollen alles beim Alten lassen.

Dass diese Einbahnstraße für Radfahrer auch gegen die Fahrtrichtung geöffnet werden soll, ist längst beschlossene Sache. Nun geht es noch um die Frage, ob die Ampeln an den Kreuzungen Breite Straße und Erftstraße weiter benötigt werden.

Die SPD will sie abbauen lassen, CDU und Grüne wollen die Lage erst gutachterlich auf Sicherheit überprüfen lassen.

In der Ratssitzung am 8. November stellte Helga Koenemann (CDU) für die schwarz-grüne Koalition dar, die Bürger wollten keine Spielstraße, keine Verkehrsberuhigung und nach Abschluss der Kanalarbeiten keine Neusortierung des Straßenraumes.

Paul Dworak, Hausbesitzer aber nicht selbst Anwohner, schimpfte in einem offenen Brief an den Bürgermeister, dass „Fahrradfahrer als lebende Verkehrsberuhigung erhalten müssen“.

Derweil darf die Verwaltung erst einmal ohne Ampeln planen. Der Streit wird sich ins neue Jahr fortsetzen.

Doch sind Kanalarbeiten nicht der einzige Grund, Straßen aufzubrechen.

Das Stichwort heißt. Schnelles Internet. Der Weg zu dem, was eigentlich gewünscht ist, kann beschwerlich und ein wahres Hindernisrennen sein.

Der holprige Weg zum schnellen Internet

Mit dem Ziel, den Breitbandausbau in Neuss zu beschleunigen, um eine flächendeckende Verfügbarkeit von breitbandigen Internetanschlüssen in mehreren Stufen zu erreichen, beschloss der Rat der Stadt Neuss im September 2015 einstimmig die Unterzeichnung der Grundvereinbarung zwischen der Stadt Neuss und der Deutschen Glasfaser. Am 12. November 2015 wurde die Grundvereinbarung für den Glasfaserausbau in Teilausbaugebieten der Stadt Neuss unterzeichnet.

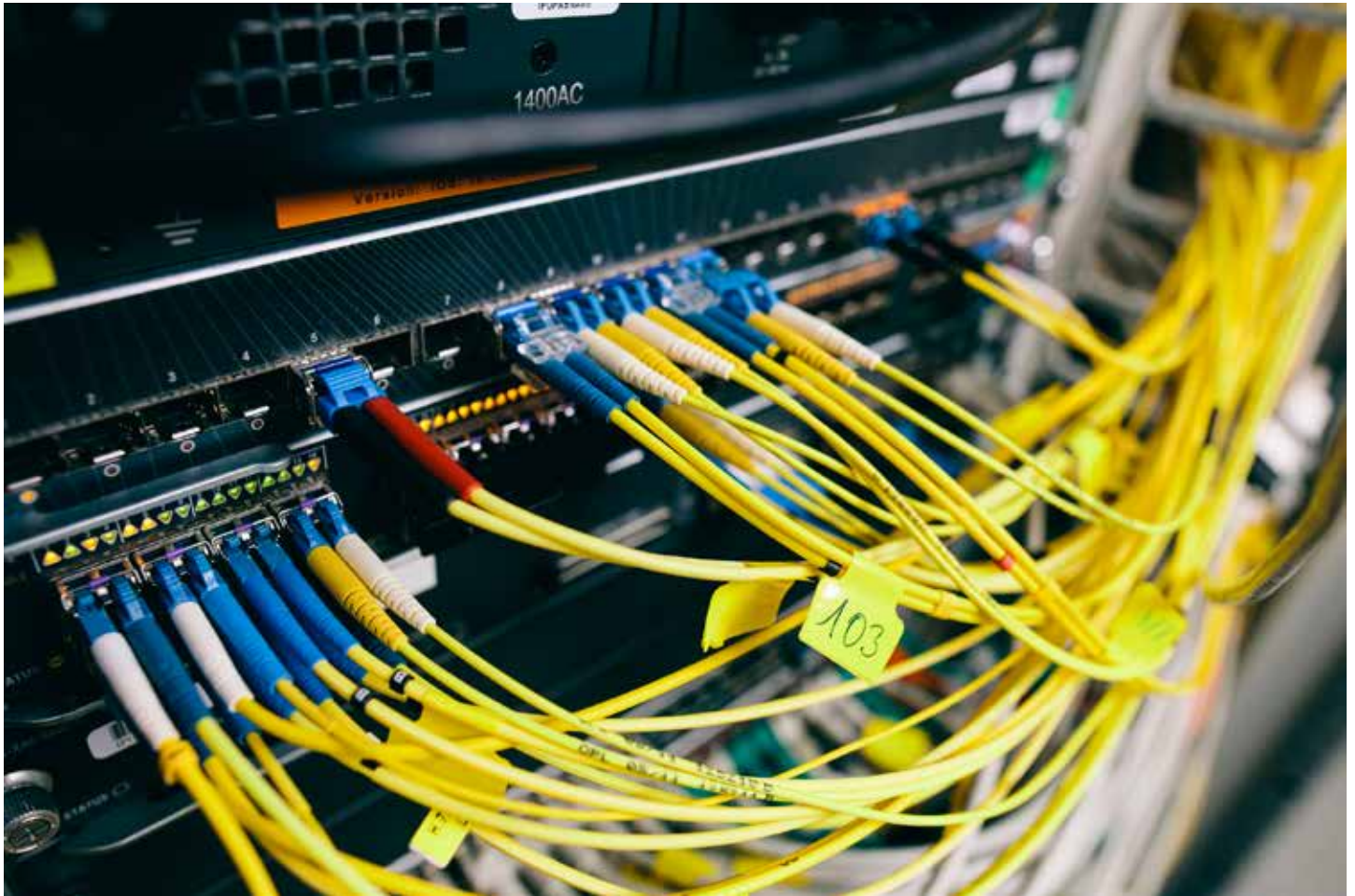
Mit der Deutschen Glasfaser wurde ein Anbieter gefunden, der Interesse daran hat, die unterversorgten Stadtteile eigenverantwortlich auszubauen, hieß es.

Die mit Hauptsitz in Borken angesiedelte Unternehmensgruppe realisiert als Netzbetreiber die Breitbandversorgung von Privathaushalten und Gewerbegebieten auch in ländlich strukturierten Regionen. Fragt man bei der Deutschen Glasfaser an, läuft das Projekt in Neuss recht gut.

Dennis Slobodian, Referent Unternehmenskommunikation, Deutsche Glasfaser, sagte am 14. November zum Ausbau 2017 Neuss:

„In Neuss hat Deutsche Glasfaser 2017 mehrere Ausbauprojekte – in den mit der Stadt vereinbarten Ausbaugebieten – erfolgreich zum Abschluss gebracht. Dazu zählen Grefrath, Röckrath, Lanzerath und ein Teilgebiet von Allerheiligen mit Elvekum – die allesamt nun an unsere Glasfaserinfrastruktur angeschlossen sind. Auch Neusser Unternehmen in verschiedenen Gewerbegebieten – unter anderem in Hoisten und Derikum – surfen nun mit Lichtgeschwindigkeit auf unserem Netz. Weitere Haushalte in Bettikum, Schlicherum, Uedesheim, Rosellerheide, Helpenstein, Speck, Wehl und Rosellen werden größtenteils noch in diesem Jahr gebaut und zu Beginn des neuen Jahres aktiviert sein. Alles in Allem werden wir in Zusammenarbeit mit vielen engagierten Neussern ihre Stadt dann mit etwa 7.400 echten Glasfaseranschlüssen versorgt und viele Haushalte für die Zukunft gerüstet haben.“

Hat man die Stimmen etlicher Internetnutzer in den Ausbaugebieten im Jahr 2017 wahrgenommen, schien die Lichtgeschwindigkeit jedoch so manches Mal meilenweit entfernt.



Lücken im Asphalt, Schlaglöcher, Kabel, die aus dem Boden ragten, hoch stehende Gehwegplatten verärgerten nicht nur viele Anwohner über den Zustand ihrer Straße.

Das Tiefbaumanagement der Stadt bestätigte so heftige Mängel, dass eine Abnahme der Baustellen nicht erfolgen konnte. Die Deutsche Glasfaser erhält nur dort eine Aufbruchgenehmigung für weitere Straßen, wo die Mängel behoben sind.

Folglich geriet die Deutsche Glasfaser mit ihrem Ausbauplan ins Hintertreffen. Auch bei den Hausanschlüssen hieß es: warten. Die Deutsche Glasfaser sicherte zu, die beklagten Mängel schnell zu beheben und den beauftragten Generalunternehmen entsprechende Anweisungen zu geben.

Spielball der Telekommunikationsanbieter

Durch solche Verzögerungen gerieten einige Kunden hilflos ins Dickicht der Telekommunikationsanbieter, wie das Beispiel aus Wehl zeigt.

Da der bisherige Anbieter, die Deutsche Telekom, Internet und Telefon in Wehl in absehbarer Zeit anschaltete, hatten einige Kunden vor Monaten einen neuen Vertrag mit der Deutschen Glasfaser geschlossen.

Es hieß, da die Deutsche Telekom aus juristischer Sicht ein neues Produkt anbiete, müsse ein neuer Vertrag abgeschlossen werden – mit einer Min-

destlaufzeit von 24 Monaten! Der geplante Anschlusstermin der Glasfaser hatte sich jedoch verschoben, und eine feste Zusage war nicht mehr möglich. Die Telekom argumentierte, sie könne die Umsetzung ihrer Umrüstung nicht mit Baumaßnahmen eines anderen Unternehmens abstimmen. Dass der Kunde in die Zwickmühle gerate, sei Zufall.

Die Deutschen Glasfaser hatte zugesichert, die Bewohner beim Anbieterwechsel zu unterstützen. Auf der Infoveranstaltung 2015 hieß es, das Unternehmen würde entstehende Kosten durch Verträge bei den vorherigen Anbietern für zwölf Monate übernehmen. Als diese Möglichkeit dann drohte, Wirklichkeit zu werden, verwies die Hotline der Deutschen Glasfaser auf die Möglichkeit, bei einigen Anbietern monatlich kündbare Verträge ohne Mindestlaufzeit in Anspruch zu nehmen. Gewöhnlich würden sich aber derartige Probleme bei einem Wechsel zur Deutschen Glasfaser nicht ergeben.

Reibungsloser Wechsel, flexibles Eingehen auf den Verbraucher, ob Neukunde oder langjähriger Kunde, das alles sollte anders aussehen.

Eines ist gewiss: Das schnelle Internet in Neuss kommt – wie hoch die Hürden auch sein mögen!

Michael Bernd Team
HAARSCHNITTE



neu ab 2018 Select Salon
Bahnstr.48
Neuss-Norf

Neukirchenerstr./Ligusterweg 6
Neuss-Rosellerheide

Uedesheimer / Norfer Schulstr. 24
Neuss-Norf

michael-bernd-team.de

Für 2017 kann ich privat und beruflich eine durchweg positive Bilanz ziehen.

Besonderes Highlight war in diesem Jahr das Neusser Schützenfest – nach 25 Jahren in Neuss habe ich zum ersten Mal aktiv teilgenommen. Dass es mir so gut gefallen hat, liegt in erster Linie an dem tollen Zug – dem „Fahnenzug 1920“. Herzlichen Dank für die Aufnahme in euren Reihen. Die TG Neuss hat in 2017 alle Erwartungen erfüllt. Der Sommernachtslauf lief hervorragend und auch alle anderen Sportevents und -mannschaften konnten aufgrund der guten Organisation beste Leistungen aufweisen: die Tischtennis Herren und unsere Tigers haben sich in ihrer Liga auf die vorderen Plätze gespielt und präsentieren auf überregionalen Terrain Neusser Sport auf höchstem Niveau.

Klaus Ehren, Geschäftsführer TG Neuss



Unsere Kunden standen und stehen bei uns an erster Stelle. Unser Markenversprechen lautet „persönlich und nah“ zu sein. Im Sommer haben wir unsere Energiekunden eingeladen, mit uns auf Entdeckungstour zu unseren Einrichtungen und Anlagen zu gehen. Die Resonanz war

überwältigend. Solche Aktionen werden wir auch 2018 fortsetzen. Federführung sind wir beim Thema E-Mobilität in Neuss. Wir treiben den Ausbau der Lade-Infrastruktur voran, unsere eigene E-Auto-Flotte wächst und der erste Elektro-Bus für unsere Verkehrsbetriebe ist bestellt.

Stephan Lommetz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss

Auch in 2017 konnte ich erleben, dass viele Menschen in Neuss ein großes Herz haben. Wenn für einen guten Zweck persönliches Engagement erbeten wird, finden sich immer wieder zahlreiche Hände, die spontan mit anpacken oder großzügige Spender, die bereitwillig ihre Unterstützung gewähren. Es sind diese Begegnungen, die einen optimistisch auf die kommenden Jahre und vielfältigen Herausforderungen in unserer Gesellschaft blicken lassen.

Christoph Buchbender, Vorstandsmitglied der RheinLand Versicherungsgruppe



2017 war für mich – wiederum - ein ganz besonderes Jahr. Im Mittelpunkt stand der Abschied vom Amt des Präsidenten des Neusser Bürger-Schützenvereins. Letztmalig durfte ich in dieser Funktion unser wunderbares Volks- und Heimatfest mitfeiern. Es waren für mich bewegende Tage. Mit großer Freude und Dankbarkeit habe ich vor al-

lem die vielen kleinen Gesten und Worte der Sympathie und des Zuspruchs entgegengenommen, die mir zahlreiche Schützen haben zuteilwerden lassen.

Am Schützenfest-Montag durfte ich die Vollendung meines 70. Lebensjahres feiern. Auch dies war eine große Freude für mich. Es schloss sich nach beinahe drei Jahrzehnten ein Kreis, der mit der Wahl von Martin Flecken als neuer Präsident seine endgültige Abrundung erfuhr. Ich bin sehr froh und glücklich, dass ich ein gut bestelltes Haus übergeben konnte. Zugleich bin davon überzeugt, dass die Führung des Neusser Schützenvereins in guten Händen ist. Mein Dank gilt den Neusser Schützen, denen mein ehrenamtliches Engagement galt und die mich zum Ehrenpräsidenten gewählt haben. Ich freue mich, in den kommenden Jahren, zusammen mit meiner Frau Ruth, ein von allen Amtsverpflichtungen freies Schützenfest feiern zu können.

Ein ganz besonderes und unvergessliches Erlebnis war die Reise in die Antarktis im Januar und Februar. Die atemberaubende Landschaft und die faszinierende Tierwelt werden mir stets in Erinnerung bleiben. Die Pinguine haben es mir dabei besonders angetan, was aber natürlich nichts damit zu tun hat, dass ich dem Neusser Grenadierkorps angehöre.

Die kommenden Jahre werde ich weiterhin inner- und außerhalb von Neuss aktiv sein. Ich freue mich sehr auf meine Aufgaben und grüße alle Leserinnen und Leser. Ihnen wünsche ich ein glückliches Neues Jahr.

Thomas Nickel, Ehren-Präsident des Neusser Bürger-Schützenvereins

Wie kann man guten Wohnraum zu bezahlbaren Preisen in funktionierenden Nachbarschaften anbieten? Was macht aus einer Wohnung ein richtiges Zuhause? Diese Fragen haben uns bei der GWG auch in 2017 wieder beschäftigt. Mit unseren zahlreichen Bestandsimmobilien und Neubauprojekten helfen wir, die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt zu verbessern. Als Wohnungsgenossenschaft sind wir eine besondere Gemeinschaft. Und immaterielles Weltkulturerbe sind wir jetzt auch. Also nicht die GWG, aber der Genossenschaftsgedanke an sich. Was einer nicht schafft, das schaffen viele gemeinsam. Eine tolle Idee! Privat habe ich wieder fasziniert meinen Kindern beim Größwerden zugeschaut. Unglaublich wie schnell das geht. Als allergrößter Fan habe ich meine Jungs wieder beim Fußballspielen angefeuert. Schlimm nur, dass sie FC-Bayern Fans sind ;-) Wie konnte das nur passieren?

Stefan Zellnig,

Vorstand der Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G.



Besonders gefreut haben mich die vielen Auszeichnungen, die unsere Sparkasse 2017 auf ganz unterschiedlichen Gebieten gewonnen hat: So sind wir als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands als „Great Place to Work“ ausgezeichnet worden und für unser Stiftungsengagement haben wir in Berlin den „DAVID“ gewonnen.

Zuletzt war unsere Sparkasse im September bei einem der wichtigsten Wirtschaftswettbewerbe Deutschlands, dem „Großen Preis des Mittelstands“, erfolgreich und gewann den Titel „Bank des Jahres“ für ihren besonderen Einsatz für die mittelständischen Betriebe hier vor Ort. Eine tolle Wertschätzung unserer Arbeit, die wir dem persönlichen Einsatz jedes einzelnen Mitarbeiters verdanken.

Michael Schmuck, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Neuss



Für Neuss Marketing war die Durchfahrt der „Tour de France“ ein besonderes Ereignis. Viele Wochen der Vorbereitung haben sich gelohnt, der 2. Juli wurde ein spannender Aktionstag rund um das größte Radrennen der Welt. Das ganze Drumherum mit Französischem Markt, Musikprogramm und vielen Aktionen zum Thema „Fahrrad“ machte Spaß.

So wie das Fahrerfeld an einem nur so vorbei rauschte, so ging auch das Jahr schnell und kurzweilig vorbei.

Wir haben einiges Neue ausprobiert und die etablierten Veranstaltungen noch besser gemacht. In meinem nun angebrochenen dritten Jahr bei Neuss Marketing ist mir die Stadt ans Herz gewachsen. Immer noch gibt es neue Ecken zu entdecken. Gut, dass ich dabei über interessante Stadtführungen von unserer Tourist Information immer auf dem Laufenden gehalten werde.

Jürgen Sturm,

Geschäftsführer Neusser Marketing GmbH & Co. KG



In der Funktion als Schützenkönig: 2017 war zweifelsohne ein besonderes, herausragendes Jahr. Als höchster Repräsentant der Neusser Schützen wurde ich mit meiner Frau und Tochter die vergangenen Monate von einer Welle der herzlichen Begegnungen getragen. Die vielen schönen Eindrücke werden uns von nun an begleiten. Dass sich unsere Ideen mit den Abläufen des Festes so

harmonisch ineinandergefügt haben, erfüllt meine Familie und mich mit großer Freude. Wir haben mit unseren Schützen ein einmaliges Fest erleben dürfen. Dank dafür an alle, den Präsidenten und das Komitee.

In der Funktion als Vorsitzender ZIN: Der Handel – on- oder offline – ist in aller Munde. Das mediale Interesse an der Anbindung des stationären Handels an die Welt des „world wide web“ ist groß. Der Neusser Handel hat das Ohr am Puls der Zeit ohne dabei voreilig Prozesse in Gang zu setzen. Für 2018 wird das eine spannende Aufgabe.

Christoph Napp-Saarbourg, Vorsitzender ZIN

Neusser Schützen

In unserem Jahresrückblick darf das Neusser Sommerbrauchtum natürlich nicht fehlen, wir beschränken uns an dieser Stelle auf einige wenige, wesentliche Aspekte und Begebenheiten, die auch die wenigen Nicht-Schützen unter den Neussern interessierten dürften.

Stefan Büntig



Foto: Fotodesign mangual.de

Der Chef geht

Wer in Neuss den Namen Thomas Nickel hört, denkt automatisch an das Neusser Schützenfest. Als Schützenpräsident war er seit 17 Jahren an der Spitze der größten Schützengemeinde des Landes und sorgte mit Sachverstand und tiefer Heimatverbundenheit für einen engen Zusammenhalt der Schützen und Bürger. 28 Jahre gehörte er dem Komitee an und verstand es, wie kaum ein anderer, ein gut funktionierendes Netzwerk zu knüpfen und zu erhalten.

Sein Entschluss, nach Ablauf des Schützenjahres 2016/17 sein Amt niederzulegen, war wohl überlegt. Am Schützenfest-Mon-

tag 2017 feierte Thomas Nickel seinen 70. Geburtstag und der Neusser Bürgerschützenverein ist fit für die Zukunft.

In seinem Grußwort im großen Festprogramm schreibt der scheidende Schützenpräsident: „Ich bin der festen Überzeugung, dass Komitee und Korpsführer dafür gesorgt haben, dass unser Verein gut aufgestellt ist. Die stetig wachsende Zahl von aktiven Schützen im Neusser Regiment spricht allein schon für die ungebrochene Attraktivität unseres Brauchtums. Vor allem aber die große Zahl junger Männer, die jährlich zu uns stößt, um eine lange Tradition fortzusetzen, ist für mich ein gutes Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Von Nachwuchssorgen kann bei den Neusser Schützen keine Rede sein!“

sind weiter auf Wachstumskurs



Auf Christoph folgt Georg

Das Königsjahr von Christoph Napp-Saarburg ging am Schützenfest-Dienstag zu Ende. Treu dem Motto „Der König ist ... es lebe der König“ schossen die Neusser Schützen danach pünktlich ihre neue Majestät.

Vier Bewerber gingen an die Stange und legten das Gewehr an: Bernd Herten, Thomas Gondorf, Jochem Kirschbaum und Georg Martin, alles gestandene Schützen mit Liebe zur Heimat und zum Schützenwesen. Jeder hatte sich den Entschluss, Neusser Schützenkönig zu werden, gut überlegt und jeder von ihnen hätte es sicher verdient.

Wie immer ging es beim Königsschuss nur um Millimeter. Das Glück war in diesem Jahr Georg Martin hold, denn als er den zehnten Schuss abfeuerte, fiel der Vogel.

Der 59-jährige Jurist erfüllte sich damit einen Kindheitstraum und das in einem Jahr mit Doppeljubiläum: Er feierte seinen 60. und sein Schützenlust-Zug „Die Oberjä(h)rigen“ werden 40.

Ihm und seiner Königin, Angelika Kunz steht ein erlebnisreiches Jahr bevor, das mit dem Vogelschuss begann und bis zum nächsten Kirmesdienstag andauern wird.

Regiment wächst weiter

In diesem Jahr hat sich die Zahl der aktiven Marschierer wieder erhöht und war mit über 7.000 Mann das größte Regiment aller Zeiten. Auch die Besucherzahlen konnten sich sehen lassen: Rund eine Millionen fanden 2017 am letzten Augustwochenende den Weg zu den Neusser Festumzügen und zum Festplatz, wo 290 Fahrgeschäfte für puren Kirmesspaß sorgten.



Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern einen guten Start ins neue Jahr 2018.



Das Jahr 2017 war ein wichtiges und erfolgreiches Jahr für den Neusser Bauverein. Wir sind bei unseren großen Projekten wesentlich vorangekommen, um für alle Neusser bezahlbaren Wohnraum zu schaffen: In Weckhoven haben wir die ersten 60 von 198 Mietwohnungen im generationsübergreifenden Quartier an der Hülchrather Straße fertiggestellt. In Norf haben wir den Mietvertrag für das künftige Seniorenheim unterschrieben. Dann haben wir die Grundstücke des St. Alexius Krankenhauses im Augustinusviertel und das gegenüberliegende Gelände der Sauerkrautfabrik Leuchtenberg übernommen, so dass wir dort im neuen Jahr mit den ersten Maßnahmen beginnen können. Wir planen derzeit mit über 1000 neuen Wohnungen in den kommenden Jahren. Dabei sind die Ansprüche an das Wohnen so vielfältig wie die Menschen: Junge Familien wünschen sich ein zukunftsfähiges Zuhause. Senioren möchten im Alter noch selbstbestimmt leben – zwei von vielen Zielgruppen, deren Leben wir Raum geben - in einer sozialen und lebenswerten Stadt Neuss. Dafür werden wir auch im neuen Jahr arbeiten.

Frank Lubig, Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG



In einer immer schneller lebenden Gesellschaft mit ständiger Erreichbarkeit und häufigen Ortswechseln, merken wir auch in unseren Praxen einen deutlichen Anstieg von einem Wunsch nach Entschleunigung. Die Zufriedenheit von Patienten, Kunden und Mitarbeitern liegt uns sehr am Herzen. Mit einem positiven Rückblick auf 2017 wünschen wir einen guten Start ins Jahr 2018.

Daniel Schillings, NEUSSERREHA



...und wieder ist ein Jahr dahin gehuscht, aber wir waren nicht untätig!

Der Umbau unserer Geschäftsräume ist abgeschlossen und wir haben uns personell und technisch weiter verstärkt; drei AugenoptikermeisterInnen und eine auf Farbberatung spezialisierte Augenoptikerin lassen die Neusser immer besser sehen und noch besser aussehen. Unser Portfolio dänischer Designermarken, in diesem Jahr ergänzt um den Hersteller Orgreen, begeistert uns und

unsere Kunden.

Als Vorreiter für modernste Technik haben wir uns in der Region einen Namen gemacht. Abseits von Massenware und Rabattschlachten sind wir der individuelle Berater für Bestes Sehen in allen Situationen. Diese Möglichkeiten bringen wir dem Kunden jetzt auch direkt ins Haus. Wem nicht möglich ist, zu uns zu kommen, zu dem kommen wir. Augenglasbestimmung durch einen objektiven Scan und individuell abgeglichen durch den Augenoptikermeister vor Ort. Dank Investiton in neueste Messtechnik der Fa. Oculus mit allen Testvarianten ist das Ergebnis ebenso präzise wie bei uns vor Ort. Terminvereinbarung erbeten!

Michael-Franz Breuer, Optik Mellentin



Das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu und ich hoffe, dass Sie alle gesund und munter ins neue Jahr starten. Wir Neusser hatten viel Glück, dass wir vom Terror verschont geblieben sind, dann rückt der Rest an die zweite Stelle. Ich danke Ihnen für alles

**Roman Badort,
Juwelier und
Uhrmachermeister**



Das Jahr 2017 war eines der Herausforderungen und Erfolge. Dass es wieder ein gutes Jahr für das Lukaskrankenhaus geworden ist, basiert auf der Teamleistung unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Themen dieses Jahres werden uns auch 2018 beschäftigen. Wir werden wir neue Pflegekräfte gewinnen? Es gibt viele Ansätze. Unser erfolgreicher Flexpool, mit dem wir gerade den Deutschen Change Award gewonnen haben, ist da ein guter Mosaikstein.

Unser wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht es uns, weitere Arbeitsplätze zu schaffen. 2018 werden wir die Marke von 2.000 Mitarbeitern in der Lukas-Familie erreichen: Darauf sind wir als einer der größten Arbeitgeber in Neuss stolz und stellen uns gern dieser Verantwortung.

Dr. Nicolas Krämer,
Kaufmännischer Geschäftsführer Lukaskrankenhaus



Das Jahr 2017 war durch eine Fülle guter Nachrichten für die Menschen, die unsere Hilfe besonders brauchen, gekennzeichnet. Wir haben die Suppenküche für Menschen in Not von den Alexianern übernommen und an der Nordkanalallee 96 eröffnet. Bislang haben 300 Flüchtlinge bei uns Praktika absolviert bzw. sind

gerade dabei, 19 haben einen festen dauerhaften Arbeitsplatz gefunden. Die Hilfe für Burundi konnten wir ausbauen. Hier in der Region vertrauen immer mehr Menschen auf unsere Kompetenzen und nehmen unsere Behandlungsangebote wahr. Dabei haben wir den Menschen auch neue Behandlungschancen eröffnet. Seit Oktober sind wir im Johanna-Etienne-Krankenhaus zum Beispiel rund um die Uhr in der Lage, Schlaganfallpatienten durch einen speziellen Eingriff im Gehirn bessere Heilungschancen zu ermöglichen. Zudem ist unser Netz der psychiatrischen Versorgung im Rhein-Kreis jetzt durch die Eröffnung der Tagesklinik in Korschenbroich komplett. Auch die Kapazitäten im St. Alexius-/ St. Josef-Krankenhaus haben wir erhöht. Ich freue mich, dass wir so immer mehr Menschen noch besser helfen können und schaue voller Zuversicht auf das Jahr 2018.

Paul Neuhäuser,
Gesamtgeschäftsführer der St. Augustinus-Klinik



TU WAS FÜR DICH

SCHON FÜR UNSCHLAGBARE

45 €*

INKLUSIVE:

- AUFNAHMEGEBÜHR
- GESUNDHEITS-CHECK & TRAININGSPLANERSTELLUNG
- ALLE MINERALGETRÄNKE AUF DER FLÄCHE
- TRAININGSFLÄCHE MIT MODERNSTEN KARDIO- UND KRAFTGERÄTEN
- ALLE POWER-PLATE-KURSE
- FUNCTIONAL TRAINING
- TRX UND JUMP-FIT
- NEU FLE-XX DAS RÜCKGRATKONZEPT**
- ALLE KURSE VON CYCLING ÜBER ZUMBA BIS PILATES
- NORDIC-WALKING & CIRKEL TRAINING
- AQUA-FITNESS-KURSE**
- TÄGLICH **KOSTENLOSE** NUTZUNG DER KOMPLETTEN ASIA-THERME, INKL. WHIRL- & SOLEPOOLS, SOWIE ALLER SAUNEN, IN- UND OUTDOORPOOLS

* MONATSBEITRAG INKL. ALLER LEISTUNGEN BEI JAHRESVERTRAG / POWER PLATE INKL. BEI 2 JAHRESVERTRAG

** MIT ZUZAHLUNG

medi-gym

FITNESS & HEALTHCLUB

HOLZKAMP 5-7, 41352 KORSCHENBROICH

TEL: 02161 - 67608, MEDI-GYM.DE

FACEBOOK.COM/MEDIGYMKORSCHENBROICH

Neuss wächst und wächst. Ein Ende ist nicht abzusehen. Klingt erst einmal gut, stellt die Stadt aber auch vor Herausforderungen.

Boomtown Neuss

Viele Menschen ziehen nach Neuss und werden Neu-Neusser, die Geburtenrate steigt Jahr für Jahr, die Menschen werden älter. Geht der Trend weiter, könnte die Einwohnerzahl der Stadt bis zum Jahr 2025 auf 170.000 Menschen steigen. Diese Zahlen gehen aus der aktuellen Studie zur

Bevölkerungsentwicklung hervor, vorgelegt von der Bertelsmann-Stiftung. Anders als viele andere Städte in NRW wächst Neuss kontinuierlich. Das hat seine Gründe, aber auch Folgen. Zum Jahresende daher ein kleiner Rück- und Ausblick.

Monika Nowotny



Neuss ist attraktiv. Obwohl oder gerade weil im Speckgürtel von Düsseldorf gelegen, bietet die Quirinius-Stadt begehrten Wohnraum zu nicht ganz so dicken Preisen. Das ist vor allem für junge Familien interessant, denen die steigenden Preise für Wohneigentum oder Miete in der benachbarten Landeshauptstadt zu viel werden. Daran ändern auch die spürbar gestiegenen Preise für Wohneigentum in Neuss selber nichts (plus 9,0 Prozent im Jahr 2014). Vor allem in begehrter Innenstadtlage sind Immobilien in Neuss gerne mal 50 Prozent günstiger als in Düsseldorf, so ein Sprecher der Neusser Immobilien-Börse. Zahlen, die diesen Trend belegen, findet man in statistischen Bevölkerungsanalysen der Stadt, die im Jahr 2016 10.380 Zuzüge verzeichneten, hiervon allein 1.480 aus Düsseldorf.

Neben Zuzüglern, die Neuss als „neue Heimat“ wegen geringerer Lebenshaltungskosten bewusst und gerne gewählt haben, gibt es noch die vom Land NRW zugewiesenen Neueinwohner in Neuss:

anerkannte Flüchtlinge und Asylsuchende. Mit Stand vom April 2017 leben in Neuss 1.500 Flüchtlinge mit Daueraufenthaltsrecht, ca. 840 Personen mit einer befristeten Aufenthaltserlaubnis, ca. 700 zugewiesene Asylbewerber und ungefähr 115 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die vom Jugendamt oder von Vormündern betreut werden (lt. Webseite der Stadt Neuss). Mittlerweile hat sich in diesem Jahr die Flüchtlingssituation aber maßgeblich entspannt. Laut Sozialdezernent Ralf Hörsken werden für dieses Jahr keine größeren Zuweisungen mehr erwartet.

Neben Zuzug und Zuweisung vermehren sich die Neusser aber auch mit eigenem Zutun, 2017 wird wohl wieder ein Rekordbabyjahr. 2016 erblickten 1.528 neue Erdenbürger das Licht der Neusser Welt – ein regelrechter Baby-Boom mit einem neuen Rekord: So viele Neugeborene gab es noch nie in einem Jahr. Tendenz weiter steigend, da ist man sich im Johanna-Etienne- und Lukaskrankenhaus einig. Indikator, dass auch 2017 ein Baby-Rekordjahr werden könnte, ist die

Tatsache, dass im Lukaskrankenhaus bereits am 5. August das tausendste Baby auf die Welt kam. Im Jahr davor war dies erst am 11. August so weit. Dominik García-Pies, leitender Arzt der Geburtshilfe am „Lukas“ rechnet jedenfalls mit mehr als 1.700 Geburten in 2017 und ist daher sehr erleichtert über die frohe Botschaft, dass die Klinik im kommenden Jahr in den Bau eines weiteren Kreißsaals und den Ausbau der Wochenbettstation investiert und so auf das neue Wachstum reagiert.

Insgesamt kann sich Neuss also über viele Neuzugänge freuen, die in der Regel dank guter medizinischer Versorgung, ebensolchen Lebensverhältnissen und gesünderer Lebensweise auch deutlich länger leben. Das gilt in gleichem Maße natürlich auch für die Alteingesessenen. Die Menschen werden eben immer älter.

Neuss wächst also, das ist einerseits ein Glück, denn in einer wachsenden Stadt ist nicht nur Leben, es bedeutet auch mehr Arbeitskräfte, Steuer- und Gebührenzahler, Kunden für Handel, Gastronomie und Kultur. Es bedeutet aber auch eine höhere Nachfrage. Nach Wohnraum, Infrastruktur, Schulen, Kitas, Einrichtungen, die den einzelnen Menschen helfen und ihm in seinen verschiedenen Lebensphasen mit notwendiger und wichtiger Unterstützung zur Seite stehen. Hier ist die Stadt in der Pflicht und es gehört zu ihren Aufgaben, die Herausforderungen dieses Wachstums anzunehmen, zu begleiten und zu meistern.

1. Herausforderung Wohnraum

Mehr Menschen = mehr Wohnungen, eine einfache Gleichung. Damit die auch aufgeht, werden bis zum Jahr 2030 6.750 zusätzliche Wohnungen benötigt, so die Prognosen, die im aktuellen Flächennutzungsplan – der im Entwurf vorliegt – abgebildet werden. Der überarbeitete Flächennutzungsplan (FNP) ist verlässliche Planungsgrundlage und stellt die städtebauliche Entwicklung der Stadt bis zum Jahre 2030 dar. Hier werden zukünftige Wohn- und gemischte Bauflächen, Gewerbe- und Industriegebiete, Verkehrsflächen, Landwirtschaft, Natur ausgewiesen und abgebildet (abrufbar auf der Webseite der Stadt Neuss). Auf Basis des FNP können dann konkrete Bebauungspläne entwickelt und erarbeitet werden. So beispielsweise für das ehemalige Pierburg-Areal, das Alexianergelände, die ehemali-

gen Fabrikstandorte Leuchtenberg und Eternit. „Idealerweise entwickeln wir Konzepte für die Weiterentwicklung bereits genutzter und erschlossener Flächen, anstatt komplett neues Bauland auszuweisen, zumal das in Neuss rar ist. Die Flächenreserven sind hier nicht mehr so üppig,“ so Christoph Hölters, Beigeordneter der Stadt Neuss für Planung, Bau und Verkehr. Für das ehemalige Pierburg-Areal sieht er „ein gemischt genutztes Quartier, also neben Wohnraum auch Büro und Gewerbe.“ Die Neuerschließung ehemaliger und relativ zentral gelegener Fabrikstandorte hat für Hölters großes Potenzial, da hier die nötige Infrastruktur bereits vorhanden ist und genutzt werden kann. Gegenwehr gegen diese Pläne kommt von der Industrie, die an einer rein gewerblichen Nutzung festhalten will, da sie sonst Nachteile für die umliegenden Firmen und Fabriken befürchtet. Eine in diesem Jahr verabschiedete Änderung des Bauplanungsrechts könnte hier einen Kompromiss wahrscheinlicher werden lassen. Denn mit der Erweiterung um das sogenannte ‚Urbane Gebiet‘ wird eine wichtige Voraussetzung für den Wohnungsbau in den Städten geschaffen. Die Städte bekommen damit ein neues Instrument an die Hand, um dichter und höher zu bauen und mit geringerem Ruheanspruch das Miteinander von Wohnen und Arbeiten in den Innenstädten zu erleichtern.

Eng verbunden mit der Herausforderung, neuen Wohnraum zu schaffen ist die Frage nach bezahlbarem Wohnraum. „Hier muss sorgfältig geplant werden, damit wirtschaftliche Prosperität und Bevölkerungswachstum ohne soziale Verwerfungen sichergestellt und Gentrifizierung vermieden werden kann“, so Hölters.

Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum wird ebenso wachsen wie der nach altengerechten, barrierefreien Wohnungen. Hier ist die Politik in der Pflicht, Lösungen vorzustellen und zu erbringen, um mit der demografischen Entwicklung Schritt halten zu können. Bisher geplante Investitionen der beiden großen Neusser Wohnungsanbieter werden da vermutlich auf lange Sicht nicht ausreichen. Der Neusser Bauverein plant in den kommenden Jahren den Bau von 1.000 Wohnungen, die GWG ca. 400.

2. Herausforderung Mobilität

Mehr Menschen = mehr Mobilität. Wo bezahlbarer zentraler Wohnraum rar ist, weichen viele Menschen ins Umland oder in günstigere Randbezirke aus und müssen dann zur Arbeit pendeln. Im Jahr 2016

“RheinLand-Momente:
Da gehört der
Fitnesstag klar
zu den Highlights!”

Die Auszubildenden der
RheinLand Versicherungsgruppe,
die im August 2016 ihre
Ausbildung begonnen haben.

RheinLand Versicherungsgruppe · RheinLandplatz · 41460 Neuss · 02131 290-0 · www.rheinland-versicherungsgruppe.de



waren das täglich laut dem statistischen Auskunftsdienst der Stadt 44.500 Pendler, die nach Neuss hineinfahren und nahezu 33.000, die aus Neuss herausfahren. Plus natürlich all jene, die „nur“ in Neuss mit dem Auto unterwegs sind. Da kommt einiges an Verkehr zusammen, zumal Neuss eine extrem hohe Autodichte hat: Im Schnitt kommen auf 1.000 Einwohner rund angemeldete 600 Autos. Zum Vergleich: In Berlin sind es gerade mal 300. Das Straßennetz in und um Neuss ist gerade zu Rush-hour-Zeiten heillos überlastet. Und die, die endlich ihr Ziel erreicht haben, stehen vor dem nächsten Problem: Wo ist ein freier Parkplatz?

Damit hier ein wenig Bewegung in den Stillstand kommt, müssten neue Konzepte her. Der aktuelle Verkehrsentwicklungsplan ist in die Jahre gekommen und sollte dringend überarbeitet werden, da ist man sich im Rathaus einig. „Zwar ist das Straßennetz nahezu ausgereizt, aber wir denken mit Hochdruck über alternative Mobilitätskonzepte nach“, so Planungsdezernent Christoph Hölters. Es müssten mehr Anreize geschaffen werden, das Auto stehen zu lassen und auf Busse und Bahnen oder das Fahrrad umzusteigen. Der Ausbau und die effektive Verzahnung von Radverkehr und dem öffentlichen Personennahverkehr hat daher hohe Priorität. Der geplante Radschnellweg zwischen Düsseldorf und Neuss, für den Anfang des Jahres bereits eine Machbarschaftsstudie erstellt wurde, ist hier mit Sicherheit eine gute Idee. In den vergangenen Jahren wurde bereits so manche Einbahnstraße für Radfahrer freigegeben und der fahrradfreundliche Umbau der Bergheimer Straße war ebenfalls ein Schritt in die richtige Richtung.

3. Herausforderung Integration

Mit dem rapiden Anstieg der Zahl der Menschen, die in Deutschland Ende 2015 Schutz suchten, hatte niemand gerechnet. Deshalb war man auch nicht vorbereitet. Das Land hatte keinen Masterplan. Jede Stadt, jede Kommune musste selber damit klarkommen. Das hat Neuss nach anfänglichen Startschwierigkeiten und dem damit verbundenen Chaos eigentlich ganz gut gemeistert. Oder wie es Sozialdezernent Ralf Hörksen formuliert: „Man wächst mit seinen Aufgaben.“

Insgesamt unterhält die Stadt mittlerweile sieben Gemeinschaftsunterkünfte mit etwa 550 (belegbaren) Bettenplätzen; darüber hinaus wurden rund 100 Privatwohnungen im Stadtgebiet angemietet. Entweder von privaten Vermietern oder mit Unterstützung des Neusser Bauvereins. Anders als in vielen anderen deutschen Städten gibt es in Neuss allerdings nicht viel Leerstand, so dass es insgesamt schwierig ist, bezahlbare Mietwohnungen zu finden. Nicht nur für Flüchtlinge mit dauerhafter Aufenthaltsperspektive, sondern auch für die zunehmende Zahl älterer Menschen, die mit dem Eintritt ins Rentenalter in eine finanzielle Notlage geraten und ebenfalls auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen sind.

Neben der Unterbringung arbeitet die Stadt mit vielen Organisationen, Vereinen und anderen Helfern daran, dass Integration gelingt und Migranten und Flüchtlinge in Neuss auch wirklich gut ankommen. Generell findet eine umfangreiche und intensive sozialpädagogische Betreuung der Menschen statt – sowohl in den städtischen Unterkünften als auch bei den unbegleiteten Jugendlichen.

Durch das Integrationsbüro der Stadt Neuss wird darüber hinaus eine Vielzahl von einzelnen Integrationsprojekten, die von Verbänden, Vereinen oder anderen Institutionen in den Stadtteilen und Quartieren durchgeführt werden, gefördert. Hierzu stellt die Stadt

pro Jahr eine Summe von rund 130.000 Euro zur Verfügung. Es gibt das zentrale Migrationserstberaterbüro im Rathaus und vor Ort Stadtteilkümmerner, Miigrationslotsen und -lotsinnen und nach wie vor immer noch ganz viele Ehrenamtler, die mit Sprachkursen oder Patenschaften Verantwortung übernehmen und so ihren Teil dazu beitragen, dass Integration gelingt und das Leben in Neuss bereichert und bunter macht.

Ein gutes Beispiel ist hier das interkulturelle Musikprojekt „Elele“ (türkisch für „Hand in Hand“): MusikerInnen aus Afrika, Syrien und diversen Balkanstaaten, die seit Jahren gemeinsam singen, musizieren, proben und schon viele Auftritte vor begeistertem Publikum im gesamten Stadtgebiet hatten und noch haben werden.

4. Herausforderung Spiel, Sport und Bildung

Steigerung der Geburtenrate in Neuss: Mit dem Nachwuchs steigt automatisch die Nachfrage nach Kita- und später Schulplätzen. Die Stadt hat bereits reagiert und 2016 drei und 2017 vier neue Kindertagesstätten eröffnet. 2018 sollen noch acht weitere hinzukommen, hauptsächlich in wachsenden Neubaugebieten in verschiedenen Stadtteilen. Bis 2022 sind insgesamt 16 neue Einrichtungen geplant, in denen die Kleinen dann nach Herzenslust spielen, singen, basteln und herumtoben können.

Wenn diese Kinder dann schulpflichtig werden, gäbe es laut aktuellem Schulentwicklungsplan genügend Grundschulplätze in den 24 Neusser Grundschulen. Und bei Bedarf könnten Schulen um Züge erweitert werden, wie beispielsweise die Görres-Grundschule am Konrad-Adenauer Ring. Da keiner genau abschätzen kann, wie viele Flüchtlingskinder noch kommen, ist man also vorbereitet. Bislang existiert lediglich eine Faustformel, so stellt es Sozialdezernent Ralf Hörksen dar, die besagt, dass unter den 1.000 Flüchtlingen, die er voraussichtlich bis Ende 2017 in Neuss erwartet, 200 schulpflichtige Kinder sein werden.

Auch bei den weiterführenden Schulen begegnet man eventuell steigenden Schülerzahlen mit zusätzlichen Zügen in den bestehenden Gymnasien, Gesamt- und Sekundarschulen. An einigen bestehenden Schulen werden dafür Neu-, An- und Umbauten nötig, die Planungsphase hierfür ist bereits in vollem Gange.

Gerade bei Kindern und Jugendlichen steht Sport nach wie vor hoch im Kurs. Die Mitgliederzahlen in den 114 offiziellen (d.h. beim Landessportbund registrierten) Vereinen, sind seit Jahren konstant hoch. Gleiches gilt für die Anzahl Erwachsener, die hier regelmäßig trainieren und sich fit halten.

Vor allem im Bereich Integration leisten Sportvereine oft Vorbildliches, denn sie ermöglichen ein spielerisches und faires Miteinander, wie beispielsweise der Sportverein KSK Konkordia (Ringens), der mit seinem Projekt „Ringens & Raufen“ an Schulen und Kindergärten Fairness und Integration fördert. Oder der Taekwondo Club Neuss, dem schon viele Preise und Auszeichnungen für seine Integrationsleistungen verliehen wurden. Besonders hervorzuheben sind auch die vielen, übers Stadtgebiet verteilten Fußballvereine, in denen Integration spielerisch gelebt wird, weil hier Teamgeist, Fairness und Respekt zu den wesentlichen Spielregeln gehören.

Fazit: Neuss wächst – in vielerlei Hinsicht. Und wo Wachstum ist, ist immer auch Leben und Lebendigkeit, Vielfalt, Toleranz, Weiterentwicklung und Fortschritt. Im Grunde genommen also eine extrem positive Tendenz.

SPORT

Das Neusser Sportjahr 2017

Stefan Büntig

Das Sportjahr 2017 besicherte den Neusser Sportvereinen und Sportlern viele Erfolge, die gemessen an der Größe unserer Stadt beachtlich sind und keinen Vergleich zu scheuen brauchen. In unserem Jahresrückblick werden wir sicher nicht alle Einzelerfolge aufzählen können, wir sind aber bemüht, ei-

nen Querschnitt durch die vielen Sportarten geben zu können. Die sportlichen Großveranstaltungen erhalten wie immer einen besonderen Platz, da dort das große Engagement von Sportlern und vielen ehrenamtlichen Helfern erst die Erfolge möglich machten.

Neusser Eishockey in der Aufbauphase

Das NEV Trainergespann Fuchs/Benske spielt in dieser Saison mit einem jungen Team, in dem noch die Konsolidierungsphase läuft. Nicht jede Position ist optimal besetzt. Besonders die vorhandenen Schwächen im Angriff verhinderten durch nicht genutzte Chancen eine Platzierung in der oberen Tabellenhälfte. So steht der NEV auf Platz Sieben.

Feldhockey in Neuss auf Erfolgsspur

Der HTC Schwarz-Weiß hat in der Hockeyabteilung gut nachgerüstet und kann mit Stolz auf große Erfolge verweisen. Ihr Flaggschiff, die Erste Herrenmannschaft behauptet sich sehr gut in der zweiten Hockey Bundesliga und spielte eine sehr gute Saison. Mit Platz Zwei haben sie ihren Liga-Anspruch unter Beweis gestellt.

TG- Basketballerinnen machen kräftig Druck

Die Damen Basketballabteilung der TG Neuss ist seit vielen Jahren eine der erfolgreichsten Mannschaften der Quirinusstadt. Die „Tigers“ stehen nach fünf Spielen auf Platz Zwei. Basketball Bundesliga. Das junge Team um Trainerin Janina Pils zeigt großen Kampfgeist und konnte in den gespielten Begegnungen auch technisch überzeugen. Angstgegner gibt es für sie nicht, auch wenn es sehr eng in der Liga zugeht und die Erfolgsserie schnell zu Ende sein kann, ist die Mannschaft weiter auf Erfolgskurs gepolt.

Handball nun in Kooperation mit Düsseldorf

Seit der Saison 2017/18 spielt die männliche Abteilung des Vereins in Kooperation mit dem ART Düsseldorf unter dem Namen HSG Neuss / Düsseldorf. Die Profis des NHV sind nun die Rhein Vikings und spielen in der zweiten Bundesliga aktuell auf Platz 13.

Tischtennis ist Säule der TG

Die TG Neuss ist derzeit in der Tischtennis-Oberliga nicht zu bremsen, das TG-Sextett stand lange an der Spitze der Tabelle und wird ihre Führungsposition weiter behaupten.

Eisrevue und Breitensport

Der Neusser Schlittschuh Klub (NSK) überzeugt seit vielen Jahren mit einer intensiven Jugendarbeit, bei der sowohl technische Perfektion, als auch Spaß am Eiskunstlauf vermittelt

werden. Sichtbar wird dies besonders bei der großen Eisrevue, die alle zwei Jahre in der Neusser Eishalle von über 150 kleinen und großen Eiskunstläufern präsentiert wird.

In diesem Jahr gewann der NSK den internationalen „Quirinus-Pokal“ in Neuss, dazu kommt Platz Zwei bei der NRW-Trophy for synchronized Skating mit dem Team „Butterfl‘ice“.

Rudern bis zum Medaillengewinn

Beim Neusser Ruderverein geht es auf den Booten schnell zu, denn die SportlerInnen des Neusser Traditionsvereins zeigten in diesem Jahr, was in ihnen steckt. Gekrönt wurde dieser Einsatz mit der Silbermedaille der B-Junioren bei den Deutschen Sprintmeisterschaften im Achter und durch den Titelgewinn von Alexandra Höffgen, die sich nun „Deutsche Meisterin“ der 1.000-Meter-Distanz nennen darf.

Attraktiv war in diesem Jahr auch die „Zwei-Brücken-Regatta“, bei der sich am 10. September elf Mannschaften auf dem Rhein packende Rennen lieferten.

Radrennen beliebt wie nie

Das große Straßenrennen, die Tour de Neuss, war auch 2017 wieder ein Publikumsmagnet. Bei der 16. Auflage startete ein breites Fahrerfeld in verschiedenen Altersklassen. Klar, dass die Begeisterungsrufe der Zuschauer bei den Fahrten der jüngsten Rennradler besonders emotional waren. Beim Hauptrennen siegte André Greipel zum dritten Mal in Neuss. Der Fahrer vom Team Lotto Soudal überquerte die Ziellinie vor Rick Zabel. Beim neu eingeführten Firmencup erklimmen die Radler der Stadtwerke Neuss als schnellstes Team das Treppchen.

Neusser Skaterhockey abgeschlagen

Das Bundesligateam der Uedesheimer Chiefs hat sich weit entfernt von seinen einst glorreichen Zeiten. Teamleiterin Katrin Albrecht schaffte es nicht, dass ihr Team auf einem sicheren Tabellenplatz die Saison abschloss: Vorletzter Platz der zweiten Bundesliga (8.) zum Saisonende!

35. Quirinuscup Handballnachwuchsturnier mit großer internationaler Beteiligung

Vom 2. bis 4. Juni fand mit dem Quirinus Cup eines der größten und bekanntesten Handball-Nachwuchsturniere in Deutschland statt. Wieder zeichnete der Neusser HV für die Gesamtorganisation verantwortlich.

Rund 2.500 Sportler und 160 Teams kamen über die Pfingsttage nach Neuss und kämpften um Plätze und Siege.

Gäste aus der Ukraine, Russland, Frankreich, Polen, Slowenien oder Kroatien und natürlich von vielen Vereinen aus Deutschland kamen. Die Jugendlichen von der E- bis zur A-Jugend spielten wieder in 15 Sporthallen.

Vom NHV waren die männliche Jugend A mit Platz Zwei und Drei, sowie die männliche Jugend B mit Platz Zwei äußerst erfolgreich.

In Neuss läuft (fast) jeder – besonders beim Sommernachtslauf der TG!

Joggen ist für viele Menschen in unserer Stadt ein beliebter sportlicher Ausgleich für den Alltagstrott. Beim alljährlichen Sommernachtslauf wurde einmal mehr sichtbar, wie beliebt diese Sportart



ist. Viele hundert Helfer der TG Neuss sorgten nicht nur für einen reibungslosen Ablauf der größten Sportveranstaltung unserer Stadt, sie schafften es erneut, den Sommernachtslauf zu einem echten Sportevent werden zu lassen, das seinesgleichen sucht. Für jeden war ein Lauf dabei, so kamen Anfänger, Familien oder auch Menschen mit Behinderung und Laufprofis auf ihre Kosten, angefeuert wurden sie von vielen tausend begeisterten Zuschauern entlang der Strecke.

Die Mannschaft der TG Neuss landete auf Platz Vier als bestes Team nach den Asics-Frontrunnern, die die Plätze Eins bis Drei holten. Schnellster Mini war Jan-Oliver Rische, den beliebten Jedermann-Lauf konnte Sven Aßing für sich entscheiden und beim Inklusionslauf war Klaus Wahlen von der TG Neuss Schnellster.

Fußball ist beliebtester Breitensport

Die städtischen Sportanlagen werden sehr intensiv von den Neusser Fußballmannschaften genutzt, oft trainieren mehrere Mannschaften gleichzeitig auf einem Platz und die Trainingszeiten gehen bis in den späten Abend. Die Fußball-Damen behaupten sich gut in der Landesliga, die Herren in der Bezirksliga.

Mit einem beachtlichen fünften Platz glänzt derzeit die erste Damenmannschaft des SV Rosellen, die damit das erfolgreichste Team im Neusser Fußball ist. Aus dem Schwerpunktverein im

Neusser Süden sind auch die Herren erfolgreich unterwegs. Aktuell: Platz Acht in der Kreisliga A.

In der Bezirksliga ist die Stadt gut vertreten durch die Ersten aus Gnadental, Holzheim und Grefrath, die alle drei in der oberen Tabellenhälfte platziert sind.

Auch bei den Neusser Unternehmen steht Fußball hoch im Kurs! Beim Firmenfußballturnier „Neuss am Ball“, das der TSV Norf zum dritten mal erfolgreich durchführte, standen sich die „Werksmannschaften“ von 16 Neusser Firmen gegenüber. Sie spielten in vier Gruppen um den Sieg.

Am Ende stand am 25. Juni ein ungeschlagenes Team der Stadtwerke Neuss als Gewinner des Fußball Business Cup 2017 auf dem Treppchen.

Special Olympics zu Gast in Neuss

Im Sommer war unsere Stadt Gastgeber der diesjährigen Special Olympics Landesspiele.

Über 1.000 SportlerInnen traten in zwölf Sportarten an und zeigten, was in ihnen steckt. Sie kämpften in den Disziplinen Badminton, Basketball, Boccia, Fußball, Golf, Judo, Leichtathletik, Reiten/Voltigieren, Roller Skating, Schwimmen, Tennis und Tischtennis um Ruhm und Ehre und das mit sehr viel Spaß!



HIER GEHT'S MIR IMMER BESSER



Physiotherapie

- Krankengymnastik Säuglinge, Kinder, Erwachsene
- Bobath, Vojta, PNF
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Massagen
- Gerätetraining
- Wärmebehandlung
- Kältetherapie
- Schlingentisch / Extension
- Elektrotherapie / Ultraschall
- Kinesio-Taping
- Kursangebote



Ergotherapie

- Funktionsanalyse
- motorisch-funktionelles Training
- sensomotorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining
- psychisch-funktionelle Behandlung
- AD(H)S-Behandlung
- Händigkeitsdiagnostik



Logopädie

- kindl. Sprech- / Sprachstörung
- Auditives Wahrnehmungstraining
- LRS-Behandlung
- neurol. Sprech- / Sprachstörung
- Dysphagietraining
- Behandlung von Wachkomapatienten
- Trachealkanülen-Management

Befundung / Beratung / Hausbesuche

Sportbetreuung

- 2. Damen Basketball Bundesliga - TG-Neuss TIGERS
- 2. Handball Bundesliga - HC RheinVikings (HSG Neuss/Düsseldorf)
- ATP-WTA Tennisturnierbetreuung in Kaarst u. Meerbusch

Betriebliche Gesundheitsförderung

- Arbeitsplatzbegehung /-analyse
- MediMouse (strahlenfreie Wirbelsäulenvermessung mit Auswertung)
- Rückentraining in Theorie und Praxis
- Entspannungstraining



NEUSSERREHA®

Physio • Ergo • Logo Daniel Schillings

Neuss-Rosellerheide

Alte Hauptstraße 33
41470 Neuss
Tel.: 02137 - 71 71

Neuss-Gnadental

Artur-Platz Weg 7
41468 Neuss
Tel.: 02131 - 523 999 0

Neuss-Reuschenberg

Am Reuschenberger Markt 2
41466 Neuss
Tel.: 02131 - 20 28 755

neusserreha.de

[neusserreha](https://www.facebook.com/neusserreha)

Jetzt auch als App: NEUSSERREHA



Das Jahr im Zeichen der Tour de France

Am 2. Juli 2017 waren wir kurz Teil des größten Radsportevents der Welt. Zuvor gelang es Bürgermeister Reiner Breuer mit viel Fingerspitzengefühl und seinem Netzwerk aus Ehrenamtlern

und Sponsoren eine etwas andere Stadtgeschichte zu schreiben.

Robert Wolf



Die Tour passiert nach der Innenstadt auch die Rheydter Straße und verlässt dann das Neusser Stadtgebiet

Danke an unsere Düsseldorfer Nachbarn, die den Tour-Start in die Landes-Hauptstadt geholt hatten und Neuss dadurch die Chance der Durchfahrt boten, welche im Vorfeld allerdings im Rat der Stadt Neuss blockiert wurde. Fast wäre die Tour im weiten Bogen an der Quirinus-Stadt vorbei gefahren. Dabei gab es in der Bürgerschaft bei vielen den unbedingten Wunsch, Teil dieses einmaligen Events zu sein. Letztlich wurde ohne städtische Mittel dank Ehrenamt und Risikobereitschaft der Sponsoren-Allianz das nötige „Startgeld“ aufgetrieben.

Die Tour rollte durch Neuss und das wurde gefeiert

Das Wetter hätte gerne etwas besser sein können. Der Zuspruch des Publikums war trotzdem sensationell. Ein Rahmenprogramm mit Showbühne, Französischem Markt, verkaufsoffenem Sonntag usw. rundete das Ganze ab. Unser Fahrrad-Fan und Pop-Aushängeschild MaximNoise, der mit seiner Tour-Hymne natürlich auf der Bühne glänzte, resümiert: „Toll mit wieviel Begeisterung wir Neusser diesem Tag begegnet sind und wie souverän die Stadt dieses internationale Großereignis durchgeführt hat.“ Entlang der Rennstrecke war die Stimmung toll. Auch wenn für viele überraschend das Feld in nur knapp drei Minuten an ihnen vorbei schoss, wurden sie von

der Rasanz des Radrennsports in den Bann gezogen. Nach dem Rennen herrschte noch richtig Betrieb in der Stadt. Schon am Tag danach wird in der Presse die sportliche Relevanz und Nachhaltigkeit der TV Übertragung in 180 Länder in Frage gestellt. Ein Fußtritt für die vielen freiwilligen Neusser Helfer, die das Event erst ermöglicht haben. Natürlich können die Minuten der Durchfahrt keine messbar relevanten Veränderungen aufzeigen. Aber Mut, Wille und mehr solcher Erfolgsstorys können sehr wohl Neuss nach außen attraktiver machen.

Heinz Hegger vom Neusser Radfahrverein von 1888 ist froh, dass die einmalige Chance, die sich genau zum richtigen Zeitpunkt bot, genutzt wurde: „Der professionelle Radsport ist aus dem Tal der Dopingkandale heraus und attraktiv wie lange nicht mehr. Deshalb hat die Tour so viele Zuschauer mobilisiert.“ Er hat beobachtet, dass der Trend zum sportlichen Radfahren nach der Tour einen weiteren Schub bekommen hat. Dazu ist ihm wichtig, den 2. Juli als krönenden Abschluss einer erfolgreichen Initiative zu sehen: „Die Bürger konnten sich beteiligen, statt vor verschlossenen Türen dumm herum zu stehen. Ein offenes Team und der Bürgermeister haben mit hervorragender Verständigung unter allen Beteiligten, bewiesen, dass wir Neusser ein sportliches Großereignis stemmen können.“ Vereinsmit-



Reiner Breuer und das Team, das die Großinstallation im RennbahnPark realisiert hat, Live-Bilder davon während der TV-Übertragung

glied Jens Knappe, der zusammen mit Holger Schuster eine Großinstallation zur Tour im RennbahnPark realisiert hatte, stimmt zu: „Was wir ehrenamtlich erreicht haben, kann sich sehen lassen und ist ein gutes Modell für andere sportliche Großereignisse.“

Ein kleineres Großereignis ist längst die alljährliche „Tour de Neuss“, die der NRV 1888 immer am ersten Mittwoch nach dem „Tour de France“ Finale auch mit deutschen Tour-Helden ausrichtet. Organisator Hegger blickt mit Freude zurück: „Dieses Jahr konnte ich noch zusätzlich Top Fahrer verpflichten, weil die ganze Rennsportwelt in Düsseldorf verweilte. Es gelang mir, den Tour de France Debütanten Rick Zabel, Sohn der Tour-Legende Erik Zabel, nach Neuss zu holen. Hätte ich gewusst, dass der seinen Vater zum Rennen mitbringt, wä-

ren die gemeinsam im Rahmenprogramm angetreten. Dann wären viele Zabel Fans aus der Region zusätzlich da gewesen.“ Dieses Jahr gewann der elfmalige „Tour de France“ Etappensieger André Greipel die „Tour de Neuss“ bereits zum dritten Mal. Diesmal vor dem Tour Neuling Rick Zabel. Besser geht es kaum. Der Zuspruch war dank des Neusser Tour-Fiebers wesentlich größer als in den Vorjahren und profitierte vom besser werdenden Informations- und Gastronomie-Angebot an Start und Ziel. Zur nächsten „Tour de Neuss“ muss wegen Straßenbautätigkeiten ein Ersatz-Rundkurs her. Zumindest das Datum steht bereits: 1. August 2018. Sicher bei ungebrochenem Zuschauerinteresse.





Überwinde Deinen inneren Schweinehund!
Gesundheit braucht Bewegung.

Wir haben die richtigen Sportangebote für 2018.





Weitere Informationen unter:
TG Neuss von 1848 e.V. , Schorlemerstr.131a, 41464 Neuss
 Telefon: 02131 - 7181710 , Internet: www.tg-neuss.de

Am 20. März 2017 veröffentlichte Monika Grütters, die Staatsministerin für Kultur und Medien der Bundesregierung, die Liste der zehn Nominierten des Wettbewerbs „Kultur öffnet Welten“. Der Deutsche Städtetag hatte das Neusser Diversitäts-Konzept „Neue Deutsche Stadtgesellschaft“ für den Wettbewerb vorgeschlagen. Dass unser Neusser Konzept und Projekt nominiert wurde, gibt uns seither großen Auftrieb und führt zu bundesweiter Beachtung. Unser Projekt verknüpft Kultur mit Pluralität, Reichtum, Vielfalt - und mit Respekt vor dem Anderen. Kultur ist dabei in der Lage, Welten zu öffnen. Die Migrantenselbstorganisationen im Raum der Kulturen e.V. sind mittlerweile zu wertvollen und geschätzten Partnern der Kultureinrichtungen geworden.

Harald Müller, Leiter des Kulturamtes



Foto: Fabio Borquez



Foto: Björn Hickmann/Stage Picture

2017 ist durch meinen Wechsel an das Hans Otto Theater Potsdam das Jahr des Abschiednehmens: das letzte Theaterfest, die letzte Premiere, das letzte Schützenfest, die letzte Spielzeit in Neuss. In den neun Jahren bin ich hier heimisch geworden, habe Freunde und Partner gefunden und werde vieles vermissen: besonders die Offenheit und Neugierde des Neusser Publikums auf unser Theaterprogramm. Ich wünsche mir, dass das RLT auch in Zukunft ein lebendiger Bestandteil der Bürgergesellschaft bleibt: streitbar, unterhaltend, politisch: Theater sind Erfahrungsräume der Demokratie und daher gerade in diesen Zeiten unverzichtbar.

Bettina Jahnke, Intendantin Rheinisches Landestheater Neuss



Um publikumswirksame Wechselausstellungen zu kuratieren, greifen Museen häufig auf gleichermaßen prominente wie kostspielige Leihgaben renommierter Künstler zurück. Aber warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute bekanntlich doch so nahe liegt? Für die Ausstellung „Wunsch & Wirklichkeit. Der Einfluss der Fotografie auf das Porträt“ haben wir in 2017 den Blick nach Innen gerichtet und den Fokus auf die Schätze der eigenen Sammlung gelegt. Die überaus positive Medien- und Besucherresonanz bestärkt uns in unserer Überzeugung, dass man aus dem eigenen

Sammlungsbestand, der mit hochkarätigen Kunstwerken auftrumpfen kann, eine attraktive Ausstellung kuratieren kann.

Romina Friedemann, Kuratorin der Ausstellung „Wunsch & Wirklichkeit“ in der Selfie-Ecke des Clemens Sels Museums Neuss



Das Kulturjahr 2017 ist unserem Publikum, unseren Besuchern und Nutzern in besonderer Weise gewidmet. Alle Kulturinstitute betrachten kritisch reflektierend ihre eigenen Aktivitäten vor allem aus dem Blickwinkel des Publikums. Bildet unser Publikum die moderne Neusser Stadt Gesellschaft ab? Dies ist die entscheidende Frage, deren Beantwortung auch neue Aktivitäten auslösen wird in 2018. Wir möchten mit unseren Veranstaltungen alle Neusser erreichen, allen Neussern Freude und Vergnügen wie auch Bildung durch Kunst und Kultur ermöglichen und näher bringen.

Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete

„Die Vielfalt der Unterschiede freudig zu akzeptieren, darin liegt der wahre Reichtum“ sagte einmal der chinesische Philosoph Tschuang Tse, ein Schüler des Konfuzius. Frei nach diesem Gedanken, freue ich mich sehr über die verschiedensten Künstler, Dirigenten und Solisten, die im kommenden Jahr mit unserem Orchester arbeiten werden. Höchstes künstlerisches Potenzial und das persönliche Engagement jedes einzelnen Musikers, machen unsere Konzerte zu einem Erlebnis. Probieren Sie es aus!

Martin Jakubeit, Orchestermanager dkn



Foto: Melanie Stegemann

Optik Mellentin

Michael-Franz Breuer in Neuss

DNEye-Scan 2.0 setzt neue Maßstäbe

Augenvermessung nach neuester Technik – das ist Standard bei Optik Mellentin. Drei AugenoptikermeisterInnen – Thurid Froitzheim, Wiebke Wansart und Michael-Franz Breuer – beraten Sie auf dem Weg zur perfekten Brille und Kontaktlinse. Nicht nur die Standardwerte werden korrigiert, sondern durch den einzigartigen DNEye-Scan 2.0 von Rodenstock auch die Abbildungsfehler höherer Ordnung; Ungenauigkeiten im Aufbau der Augen, die



zu vorzeitigem Ermüden oder auch zu Problemen beim Sehen in der Dunkelheit führen können. Durch deren Korrektur ergeben sich dann ganz neue Perspektiven für scharfes, kontrastreiches, brillantes und stressfreies Sehen. Zudem wird der Augennendruck gemessen und die Augenvorderkammer bestimmt; Trübungen in der Augenlinse werden sichtbar gemacht. Michael-Franz Breuer merkt an: „Wir wollen und dürfen keine Diagnosen stellen dafür ist Ihr Augenarzt zuständig erkennen aber zukünftig besser, wann ein Besuch des Augenarztes vorgezogen werden sollte.“

Vissard 3-D Sehsystem für bestes Sehen bei Tag und bei Nacht.

Bei der anschließenden subjektiven Augenglasbestimmung wird die ideale Symbiose von rechtem und linkem Seheindruck ermittelt. Hier kommt das brandneue Sehtestsystem Vissard 3-D von Oculus zum Einsatz. Modernste 3-D Technik ermöglicht die exakte und für den Betrachter nahezu ermüdungsfreie Bestimmung der ganz individuellen Sehwerte. Mittels Hell- und Dunkelrefraktion, Kontrastvariationen und Blendungssimulation können auch die für das oft eingeschränkte Dämmerungssehen idealen Stärken für alle Sehsituationen gefunden werden.

Spezielle Sehhilfen

Wenn mit normalen Brillengläsern oder Kontaktlinsen die gewünschte Sehkraft nicht erreicht werden kann, hilft Optik Mellentin als anerkannter Fachberater WVAO (Wissenschaftliche Vereinigung für Augenoptik und Optometrie) mit einer Vielzahl von Speziallösungen; vergrößernden Sehhilfen: Lupen, Lesegläser sowie Sonderbrillengläser bei altersbedingter Maculadegeneration (AMD).

Kontaktlinsen

Ob Monats- oder Tageslinsen, Einstärken- oder Mehrstärkenlinsen. Ein Scan analysiert Ihre Hornhauttopografie und Ihre individuellen Parameter, die Videodokumentation schafft Sicherheit in der Nachkontrolle. So ist Linsentragen die Alternative sowohl für Sport und Freizeit und wenn Sie einfach mal ohne Brille auskommen wollen.

DURCH INNOVATION ZU PERFEKTION

DNEye® Scanner 2.0 Technologie
für Brillengläser so individuell
wie Ihr Fingerabdruck!



Augennendruckmessung,
Darstellung der Transparenz
der Augenlinse,
Pupillometrie

Neueste Technik,
stete Weiterbildung,
objektiv geprüfte
Spitzenqualität!



Neustraße 18 • 41460 Neuss
T. 0 21 31/22 24 66
www.OPTIK-MELLENTIN.de



2017 – für die Musikschule ein von Wandel und Kontinuität gleichermaßen geprägtes Jahr. Reinhard Knoll geht nach 38 sehr erfolgreichen und prägenden Jahren in den Unruhestand. „Jedem Kind seine Stimme“ feiert 10jähriges Jubiläum und wird dank Andocken an das neue landesweite JeKits Programm langfristig gesichert. Die „Neusser Musicalwochen“ setzen ein künstlerisches Ausrufezeichen. Abgesehen von diesen bewährten Angeboten und Aktivitäten entstehen aber auch neue Angebote wie zum Beispiel die flexible 10er Karte für Erwachsene, Baglama Unterricht, die KonzertCard, oder der neue „Tag der offenen Tür“. Die weitere Öffnung der Musikschule mit dem Ziel der „Musikschule für alle“ wird uns auch in Zukunft anspornen, uns nicht auf den Lorbeeren vergangener Jahre auszuruhen.

Reinhard Knoll,
Musikschule der Stadt Neuss, Leitung

„Eintritt frei!“ hieß es 2017 erstmals im Clemens Sels Museum Neuss und seinen Dependancen an jedem ersten Sonntag im Monat. Dieses wichtige Angebot zur kulturellen Teilhabe nutzten sensationell viele Bürgerinnen und Bürger. Einen besonders großen Zuspruch erlebte ebenso die Ausstellung „Gelato! Italientische Eismacher am Niederrhein“ und verzeichnete bei der Sonderveranstaltung „Festa del Gelato“ mit mehr als 1.000 Besucher einen neuen Rekord. Auch die derzeitige Porträt-Ausstellung „Wunsch und Wirklichkeit“ aus dem eigenen Bestand belegt einmal mehr die identitätsstiftende Funktion von Kunst und Kultur. Dass beide Ausstellungen im überregionalen Feuilleton sehr positiv besprochen wurden, ist zudem eine schöne Bestätigung von außen.

Dr. Uta Husmeier-Schirlitz,
Direktorin Clemens Sels Museum Neuss



Foto: Marco Baggione

„Der Start mit der dkn Neuss im Oktober war total spannend! Die jungen Musiker sprühten nur so vor Motivation. Man merkt, dass durch ihre junge Dynamik noch keinerlei Routine in ihr Spiel Einzug gehalten hat, was mich im Austausch mit den dkn-Musikern besonders inspiriert.

Auch die Zusammenarbeit und der Ideenaustausch zu den Programmen vorab mit dem Orchestermanager Martin Jakubeit war sehr nett und produktiv. Ich freue mich riesig auf die nächsten Perioden mit ausgefalleneren Programmen, bei denen wir die Feinheiten insbesondere im Streicherklang noch weiter vertiefen können!“

Isabelle van Keulen, Deutsche Kammerakademie Neuss,
Artist in residence & künstlerische Leiterin



Auch in diesem Jahr gab es bewegende Begegnungen mit beeindruckenden KünstlerInnen und tiefe Einblicke in ihr Denken und Schaffen, das nicht nur mich, sondern auch unser Publikum interessierte und zutiefst bewegte. Dabei waren es besonders die interkulturellen Bezüge, die in den Ausstellungen zur Geltung kamen. So die Eifler Künstlerin Jeanne Lessenich mit Zen und der Kultur der Navajos, der

Kartondrucker Saima Iita aus Namibia, das lebendige Ausstellungsprojekt TRIANGEL mit Künstler*innen aus Krakau und aus unserer Region. Die Ausstellungen „Am Anfang war das Wort“ und „verdichteter Beton“ waren poetische Installationen und beeindruckten durch enormen Einsatz der Künstler bei der Umsetzung ihrer Ideen.

Klaus Richter
Fachbereichsleiter / Kurator Kulturforum Alte Post

Es waren schon ein paar ganz besondere Ereignisse, die die Zeughauskonzerte und die Deutsche Kammerakademie Neuss in den letzten Wochen geboten haben:



Weltstar Isabelle van Keulen erstmals am musikalischen Schalthebel der dkn, das exzellente vision string quartet, das nach einem klassischen Zeughaus-Abend seinen verrückten Jazz offerierte ... Nicht zu vergessen, dass auch in der Stadthalle Emotionen und Leidenschaften ein perfektes Miteinander praktiziert haben: Hervé Koubis unverwechselbare Truppe etwa und eben erst das National Dance Theatre Wales, dessen Mitglieder in phänomenalen Wellenbewegungen zu höheren Einheiten verschmolzen und voller Humor die Malerei des 18. Jahrhunderts in Bewegung versetzten. Einfach grandios!

Angela van den Hoogen, PRO CLASSICS,
Kommunikation mit Klassischer Musik & Kunst



Kunst & Kultur

Gegen den Strom – überlegen kostet nichts

Marion Stuckstätte

Dieses Jahr stand unter dem Gedenken eines bedeutenden Reformators: Martin Luther. Ein Gelehrter und ein Gläubiger, der sich gegen herrschende Meinungen und Gepflogenheiten des Klerus und der Allgemeinheit aufstellte. Einer, der nach dem Sinn suchte; des Menschseins und des Glaubens. Ein Unbequemer, der Fragen stellt.

Vor 500 Jahren – so die Überlieferung – schlug Martin Luther am Abend vor Allerheiligen 1517 seine 95 Thesen über Ablass und Buße an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Sein Ziel war, eine akademische Disputation herbeizuführen und Gläubige vom Irrweg abzubringen. Seine umfassenden wissenschaftlichen Studien und Schriften begründeten sich auf die Erkenntnis der freien Gnade Gottes. Er vertrat die Ansicht, dass eine Erlösung von der Sünde durch einen Ablass in Form einer Geldzahlung nicht möglich sei. Damit leitete er die Reformation der Kirche ein. Ein mutiger Schritt, und ein steiniger Weg – contra gelebter und akzeptierter Handhabe.

„Der Mensch sollte nicht alles tun – aber etwas“

(Henry David Thoreau)

Ein halbes Jahrtausend ist das her. Auch heute wünschte man sich jene, die denken, forschen und aufbegehren. Mit Intellekt, nicht mit Gewalt. Die Kunst ist hier ein dienliches Werkzeug. Schauen wir, wie dieses in Neuss im vergangenen Jahr zum Einsatz kam.

Mit Querdenkern und couragierten Individuen beschäftigte sich im September 2017 auch die Themenwoche der Neusser Kultur- und Bildungsinstitute. „Gegen den Strom“, so lautete die Dachüberschrift. Auftakt gab die TAS-Premiere „Die Seele schleift im Schmutz“, das Ende begründete die Kulturnacht mit vielzähligen Anregungen. Zu hören und zu sehen gab es Bild- und Gedankengut, das sich mit Missständen beschäftigt und den Zeigefinger in eben diese bohrt. Die Themenwoche hinterfragte manche Norm unseres Handelns. Der „Denkanstoß“ in Form eines literarisch-musikalischen Abends im Theater am Schlachthof entsprang dem 160 Jahre alten Werk von Henry David Thoreau. Er war ein Vordenker in Sachen mutiger Gesellschaftskritik und nahm sich das Recht, aus der Reihe zu treten, Allgemeingültiges zu hinterfragen, marode Strukturen anzukreiden – und abzulehnen. Noch so einer auf der Suche, was „Mensch sein“ bedeutet. Thoreau war hierin ein Großer. Er wurde gar zum Inbegriff des zivilen Ungehorsams, seine klugen Ansätze und tief sinnigen

„DIE SEELE SCHLEIFT IM SCHMUTZ“ IM TAS





TANG SHU WING THEATRE BEIM SHAKESPEARE-FESTIVAL

Überlegungen nahmen viele nach ihm auf, um Widerstand zu leisten. Martin Luther King gehörte zu ihnen, genauso wie Mahatma Gandhi. Im Theater am Schlachthof begegnete man seinen Reflexionen auf unterhaltsame, anregende wie humorvolle Art.

Nicht schwarz, nicht weiß – nuanciert dazwischen

Geistige Quellen sowie Anreize nicht zu knapp und diese in variablen Akzenten, so präsentiert sich Jahr um Jahr das Neusser Shakespeare Festival. Auch das 27. internationale Theaterereignis im Globe an der Rennbahn brillierte mit eigenwilliger Stimme und feinsten Zwischentönen; ganz im Sinne des Meisters. Denn wenn nicht Mr. Shakespeare, wer sonst sollte diese beherrschen. Und die Compagnien, die sich wieder einmal mehr aus vieler Herrgotts Länder hier einfanden, wussten seinem Nuancenreichtum noch die Krone aufzusetzen. Geschichtenvielfalt und Sprachgewandtheit, das zeichnet das Werk des elisabethanischen Theatermakers aus. Nur so konnte er zu Lebzeiten auf der Londoner Globe-Bühne im Tumult des Pöbels für Begeisterung und Atempausen sorgen. Ein künstlerisches Schaffen, das nach seinesgleichen sucht. Drum besetzen Shakespeares Werke noch heute, über 400 Jahre nach ihrem Entstehen, alle großen Bühnen. Das mag den außergewöhnlichen Zuspruch des hiesigen Shakespeare Festivals erklären, die exquisite Programmgestaltung und das verzaubernde Ambiente untermauert den großen Erfolg. Vom 9. Juni bis 8. Juli 2017 standen 33 Veranstaltungen aus England, Portugal, Frankreich, Belgien, Deutschland und - zum wiederholten Mal - aus der chinesischen Sonderverwaltungszone Hongkong auf dem Plan.

Ein Festival contra plumpen Populismus

„Reflexion und Vielfalt und Internationalität kennzeichnen das Shakespeare Festival“, erklärte so auch Programmacher Dr. Rainer Wiertz. Wenngleich man hier in Neuss die Berechtigung des Shakespeare Festivals nicht wirklich erklären muss, so ließ sich der Neusser Kulturreferent auf der diesjährigen Pressekonferenz zum vierwöchigen Theaterereignis nicht nehmen, auf die Bedeutung der Kunst gerade in dieser unserer Zeit hinzuweisen. Grund seines Intros waren die erschreckenden Auftritte und zunehmenden Erfolge undemokratischer Machthaber in der Welt, die Wiertz ins Grübeln und in Rage brachten. Was bedeutet Kunst, wer will sie heute noch und wer kann sie verstehen? Sicher nicht, so der künstlerische Festivalleiter, derartige „Vertreter des Populismus“ und „Gegner der Intelligenz“. Doch trotz anfänglicher Lähmung sei ihm klar geworden, wie wichtig gerade jetzt ein Festival sei, „um zu widerstehen“. Wo könne man differenzierter sehen, Menschen und Gesellschaft besser als etwas Komplexes begreifen, als in der Kunst und im Theater. Schwarz und weiß – so einfach sei die Welt nicht, eher ignorant und verblendet. So dass manch einer gerade versuche, mit primitiven Floskeln Massen zu überzeugen.

„Solchen Verblendungsszenarien stellt sich Shakespeare.“ Wer ins Theater gehe, der denke auch. „Diese Sicht hat mir auch einen enormen Impetus fürs Festival gegeben.“ Und die Einsicht: „In der Kultur haben wir die Möglichkeit, ein solch differenziertes Bild zu zeichnen und den Menschen eine solche Sicht zu gewähren.“

Wo Funken sprühen und Gedanken blitzen

Kunst und ihr Stellenwert, da setzte das Festival in diesem Jahr an. Mit großem Zuspruch. „Othello“ aus Bristol, „Macbeth“ aus Hongkong ebenso wie aus Lissabon und „König Lear“ aus Potsdam, die Programmbreite war wieder immens, was nicht zuletzt eine Gegenüberstellung von „Le Cid“ von Pierre Corneille (1606-1684) vom Atelier Théâtre Actuel aus Paris mit beispielsweise einer „Romeo & Juliet“-Interpretation vom The Watermill Theatre aus Newbury verdeutlichte. Ob werkgetreu oder modernisiert, ob ernsthaft oder humorvoll, ob wild bis provokant, einiges ist erlaubt. Die exaltierte wie überzeugende Darbietung der Otto-Falckenberg-Schule aus München weitete mit „Pony Camp: Troilus & Cressida“ das Profil, sprengte aber keinesfalls die Grenzen.

„Spring Awakening“ auf den Neusser Musicalwochen

Ums Ausloten von Wegen ging es dann auch in diesem Jahr bei den Neusser Musicalwochen. Die Grundlage des Werks liegt in der gesellschaftskritischen Tragödie von Frank Wedekind aus dem Jahr 1891 „Frühlings Erwachen“. Angeprangert wird das Versagen der Erwachsenen gegenüber pubertierenden jungen

Menschen und ihren sexuellen Bedürfnissen. Duncan Sheik (Musik) und Steven Sater (Buch und Liedtexte) kreierten aus dem Stoff ein Rockmusical, das 2006 zur Uraufführung kam. Die Neusser Musicalwochen griffen dies im September auf und setzen es mit großer Spielfreude der Jungdarsteller und Musiker überzeugend fürs Globe um.

Zur Förderung von Nachwuchstalenten ist das Projekt, das im Abstand von maximal zwei Jahren mit neuer Produktion an den Start geht, ins Leben gerufen worden. Durch die Gemeinschaftsarbeit der Musikschule und der Schule für Kunst und Theater der Stadt Neuss (Kulturforum Alte Post) erhalten junge Musiker und Darsteller die Chance, unter professionellen Bedingungen an einem Musical mitzuwirken. Bestehen die Interessenten das Auswahlverfahren, so werden sie kostenlos in Gesang, Tanz und Schauspiel unterrichtet und dürfen ihre ersten Erfahrungen auf „großer Bühne“ machen. Gleichzeitig erleben sie den Probenalltag, auch die extremen Anstrengungen und Anforderungen. Nicht wenige nutzen dies, um sich auf eine künstlerische Berufslaufbahn vorzubereiten.

Erstaunlich immer wieder, auf welchem hohem Niveau die Jungdarsteller und Bandmitglieder unterwegs sind. Auch in diesem Jahr, Chapeau! Hochachtung ebenso für den Einsatz des Leitungsteams aus Regie, Musik und Choreographie. Ein gelungenes Projekt, das im Umland Äquivalenz sucht. Wer es auf die „Bretter der Welt“ schaffen möchte, findet hier ein prima Sprungbrett.

NEUSSER MUSICALWOCHE: „SPRING AWAKENING“





„ACOSTA DANZA“ AUS KUBA BEI DEN INTERNATIONALEN TANZWOCHEN

Die Kraft der Bewegung

Den Sprung längst gemacht, haben die Tänzer, die auf den Internationalen Tanzwochen Neuss gastieren. Fast jede Veranstaltung ist ein Highlight am hiesigen Kunst- und Kulturhimmel. Auch in diesem Jahr waren wahre Glanzlichter dabei. Ganz vorne dabei die Darbietung der „Ballets Jazz de Montreal“ mit einem beeindruckenden neuen Pas de deux von Itzik Galili mit dem anspielungsreichen Titel „Mono Lisa“ oder dem keck wie nachdenklichen Stück „Harry“ des israelisch-amerikanischen Choreographen Barak Marshall.

Mit der Deutschlandpremiere der Compagnie „Acosta Danza“ aus Kuba gelang der erfolgreichen Tanzreihe gleich zu Beginn der neuen Saison 2017/18 ein Paukenschlag. Die junge Truppe des bekannten internationalen Tanzstars Carlos Acosta hatte eine Fülle an tänzerischem Equipment an Bord, um ihr Publikum in den Bann zu ziehen, vom einfühlsamen Duett von Sidi Larbi Cherkaoui über klassische Ausdrucksformen bis hin zu modernem Repertoire mit athletischen Elementen. Vor knapp zwei Jahren gründete der heute 42-jährige Ballettstar nach seinem Abschied vom Londoner Royal Ballet in Havanna sein eigenes Ensemble mit aktuell über 20 Tänzerinnen und Tänzern. 13 von ihnen waren in diesem Jahr on Tour, in Großbritannien, Österreich und in Deutschland.

Der Ausdruck der Freiheit

Für das Neusser Publikum hatte die Compagnie fünf Choreographien dabei, ein Mix aus zeitgenössischer Tanzperformance mit Akrobatikelementen und neuklassischem Ballett. Schon grandios der Start: „El Cruce Sobre El Niágara“ hieß die Darbietung der Tänzer Carlos Luis Blanco und Alejandro Silva, deren beiden Körper sich zum

faszinierenden Austausch anmutig, artistisch wie verblüffend verknüpften. Das Stück stammt von der kubanischen Choreographin Marianela Boán, die dieses 1987 in Anspielung auf die Überquerung der Niagara-Fälle durch den Hochseil-Akrobaten Charles Blondin in der Mitte des 19. Jahrhunderts kreierte.

Besonderem Jubel galt „Imponderable“ des Spaniers Goyo Montero und „Mermaid“ von Sidi Larbi Cherkaoui, zwei Werke die kurz zuvor erst Weltpremiere im Londoner Sadler’s Wells Theatre erlebt hatten. In Monteros Stück erhellen die Tänzer mit Taschenlampen das Dunkel und den Nebel einer schwarzen Bühne.

Bei „Mermaid“ stand Compagnie-Chef Carlos Acosta selbst im Rampenlicht und präsentierte mit einer überragenden Marta Ortega ein wunderschönes Duett. Den Schluss des Abends bildete „Twelve“ des Choreographen Jorge Crecis, ein spektakuläres Akrobatikstück, in dem sich zwölf Tänzerinnen und Tänzer im rasanten Tempo leuchtende Wasserflaschen hin und her werfen.

Pfad abseits der Fußstapfen

Mit dem Konzert des Trios Armstrong Bellow Brendel ging im März die Saison 2016/17 der Zeughauskonzerte zu Ende. Zu dritt erforschte dieses die Geschichte des Klaviertrios von Byrd über Rameau und Haydn bis Schubert. Ein Highlight der klassischen Musikreihe, denn in dem ukrainischen Violinisten Andrej Bellow und dem Cellisten Adrian Brendel hat der junge Ausnahmepianist Kit Armstrong zwei Partner gefunden, die zu den führenden Interpreten ihrer Generation gehören. Kit Armstrong muss man in der Quirinusstadt nicht erklären, immer wieder wird er hier gern gesehen und seine Kunst gebührend gefeiert. Zu Recht, denn seine hervorragende musikalische Leistung wie sein einführendes Wesen sind Garantien für klas-



"HERVÉ KOUBI" BEI DEN INTERNATIONALEN TANZWOCHEN

Foto: Michel Cavallia

sischen Hochgenuss. Der 1992 in Kalifornien geborene Künstler ist ein geistiger wie musikalischer Ausnahmeathlet. Mit neun Monaten begann er zu sprechen, kurz darauf zu zählen und zu rechnen. Wie er zur Musik kam – in der Familie lag es nicht – das weiß selbst seine Mutter nicht. Nur, dass er sich noch zu Vorschulzeiten in dicken Enzyklopädien verlor, besonders gern in den Kapiteln über Musik. Als er schließlich entschlossen und tief begeistert zu komponieren begann, bekam er ein Klavier. Das war der Anfang

einer untrennbaren Verbindung zwischen Kind und Instrument. Zu diesem Zeitpunkt war Kit Armstrong fünf Jahre alt.

Wissen, wohin die Reise geht

Sein Werdegang ist nicht weniger erstaunlich als seine Auftritte. Mit acht Jahren gab er sein erstes Konzert, mit

neun begann er zu studieren. Den Hochschulabschluss in Musik und Mathematik nannte er sein eigen in einem Alter, in dem Gleichaltrige noch aufs Abitur lernen. Im Alter von 13 Jahren lernte er Alfred Brendel kennen, der ihn seither als Lehrer und Mentor stark geprägt hat und ihm ein „Verständnis der großen Klavierenliteratur als eine Einheit von Gefühl und Verstand, Frische und Verfeinerung“ attestiert.



"GEFALLENE ENGEL" IM RHEINISCHEN LANDESTHEATER

Foto: Björn Hickmann/Stage Picture

KIT ARMSTRONG BEI DEN ZEUGHÄUS KONZERTEN



Foto: Cécile Born

Mittlerweile ist Kit Armstrong lange schon den Kinderschuhen eines Wunderknaben entwachsen. Internationale Preise schmücken sein Heim. Heute konzertiert er in den renommiertesten Konzertsälen der Welt: dem Musikverein Wien, dem Concertgebouw Amsterdam, der Royal Festival Hall London, der Philharmonie Berlin, der Laeiszhalle Hamburg und der NHK Hall Tokio. Dabei arbeitet er mit bedeutenden Dirigenten wie Riccardo Chailly, Christoph von Dohnányi, Manfred Honeck, Kent Nagano, Jonathan Nott, Esa-Pekka Salonen und Robin Ticciati zusammen.

Dieses Jahr stand er im Zeughaus mit Alfred Brendels Sohn, Adrian Brendel, am Violoncello und Andrej Bielow an der Violine auf der Bühne. Ein beachtenswertes Trio, drei Musiker die nicht nur hier bei uns in diesem Jahr für Begeisterung sorgten.

Gottes Werk und indischer Beitrag

„Gott und die Jungfrau“ dröhnte es zu Anfang 2017 durch den großen Saal des Rheinischen Landestheaters. Viele Mythen ranken um sie: Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans. Friedrich Schiller hat ihre Geschichte als Grundlage für seine in fünf Aufzügen gebaute romantische Tragödie verwendet, die im September 1801 in Leipzig uraufgeführt wurde. Heute sieht man das Stück eher selten auf den Theaterspielplänen. RLT-Intendantin Bettina Jahnke brachte es gestrafft und modifiziert auf die Neusser Bühne. Sie ließ den Worten ihre Kraft und fokussierte die Handlung, eingebettet in beeindruckend beklemmender Atmosphäre und in ein

gekonnt generiertes Spannungsfeld. Ihre „Heldin“ zeigte sich als ein instrumentalisierte Mensch; vom Glauben, vom Selbstwahn, von politischen Schacherern. Zu hören waren Bomben in der Ferne – wahrzunehmen war die Bedrohung direkt vor Ort. Eine Mission, eine Rebellion – und Selbstzweifel. „Mit blinden Augen solltest du es vollbringen“, rief Johanna. Doch schaffte sie es nicht. Bei Jahnke blieb ihr dadurch die Gnade und der Ruhm verwehrt. Und der Himmel verschlossen.

Gefallene Engel

Ganz anders, aber ebenfalls mit wirkungsvoller Durchschlagkraft, die Damen, die sich im Mai in einer herausragenden Studioproduktion des Rheinischen Landestheaters dem Publikum präsentierten. Dort trafen sich Darlene, Dorothy und Daphne. Drei Darsteller, zwei Männer und eine Frau, schlüpfen in die Rollen bekannter weiblicher Weltstars, deren Dasein traurig endete. In einem kleinen Badezimmer, irgendwo auf der Welt, wurden Amy Winehouse, Whitney Houston oder Billie Holiday wieder zum Leben erweckt. In ihrem Glanz, auch in ihrem Elend. Das Rampenlicht war ihr Traum und zugleich ihr Untergang. Sie zerbrachen am Ruhm, an Einsamkeit – und letztlich an sich selbst. RLT-Schauspielerin Linda Riebau entwickelte mit „Gefallene Engel“ fürs Studio eine musikalisch-szenische Collage mit bewegenden, gleichwohl humorvollen Elementen. Eine clevere, mitreißende Zusammenstellung. Ein rasanter Rollenswitch und koketter Gendermix. Das Ergebnis war ein gelungen abgemischter Abend, zum Mitfühlen, Schmunzeln, Staunen und Genießen.

„JOHANNA VON ORLEANS“ IM RHEINISCHEN LANDESTHEATER



Foto: Björn Hickmann/Stage Picture

Vom Gartenzweig zur Kunstskulptur

Um das andere Geschlecht drehte sich im März die Frühjahrsausstellung „Selbst ist der Mann!“ zu Naiver Kunst von Erich Bödeker und Josef Wittlich im Clemens Sels Museum. Sie zeigte das eigenwillige Schaffen zweier Autodidakten mit ungewöhnlichem Lebensweg. Beide besuchten keine Kunstschulen oder Akademien, sondern gingen schwerer körperlicher Arbeit nach. Sie eigneten sich ihre Fähigkeiten selbst an – aus eigener Überzeugung. Sie schufen ihre Werke frei vom Zwang äußerer Vorgaben. Nur dank schicksalhafter Fügung und besonderem Engagement anderer wurde die Öffentlichkeit auf die kuriosen Kunstwerke dieser besonderen Menschen aufmerksam. Erich Bödeker arbeitete mehr als vierzig Jahre als Bergmann unter Tage. Wie viele andere Kumpel erkrankte er an Silikose (Staublung) und wurde mit 54 Jahren pensioniert. Anlässlich des beruflichen Ausscheidens schenkte man ihm zwei Gartenzweige: der Impuls für Bödeker zur Bildhauerei. Im festen Glauben, dass er einen schöneren Wichtel formen könne, begann er, Figuren aus Holz und Zement zu fertigen. So zählen zu seinen frühesten Arbeiten tatsächlich etliche Gartenzweige. Jedoch wuchs hieraus schnell eine einzigartige plastische Wunderwelt, die seinen Garten und Hof füllte. Zwar malte Josef Wittlich bereits leidenschaftlich als Kind, dennoch erlangte er erst nach seiner zufälligen Entdeckung mit 64 Jahren

AUSSTELLUNG "SELBST IST DER MANN" IM CLEMENS-SELS-MUSEUM:
ERICH BÖDEKER – "BRIGITTE BARDOT", 1969



Bekanntheit. Nicht nur biografisch, sondern auch im Werk der beiden Künstler gibt es Parallelen. Sie reagierten mit ihrem Schaffen auf eine vielfältige Bilderwelt, als Vorlagen dienten ihnen Fotos von Prominenten aus Illustrierten.

Bizarre Akzente gegen bestehende Normen

Die unkonventionellen Arbeitsmethoden Naiver Künstler brachen mit bestehenden Regeln – ihre Bilder und Skulpturen mit ästhetischen Normen. Wurden sie anfangs dafür belächelt, so ist die Qualität ihrer Arbeiten sowie deren Bedeutung und Einfluss auf die Kunst anderer heute unbestritten. Erich Bödeker und Josef Wittlich schufen einzigartige Werke, die Jahrzehnte nach ihrer Entstehung noch faszinieren; dank ihrem festen Willen und ihrer Überzeugung, für die eigene Passion einzutreten.

Die Wege im Leben, sie lassen sich nicht präzise ergründen. Der Einfluss von außen mag groß sein, die Kraft aber, Dinge zu bewegen, sie generiert sich von innen. Ist jeder nur ein einzelner, winzig verschwindender Punkt im Universum, so kann das kleinste Atom sich spalten und die Ursache einer gigantischen Explosion sein. Für sich und für andere. Denken vom Kleinen ins Große. Ein Gedanke, den es lohnt, in sich zu bewegen. Vielleicht im neuen Jahr.

"HIER STEHE ICH. ICH KANN NICHT ANDERS. GOTT HELFE MIR! AMEN."
(Martin Luther)

Rathauskantine

Es war kein Jahr wie jedes andere, dieses 2017, weder in Neuss, noch im unbedeutenden Rest der Welt, auch wenn es dem ein oder anderen aus verständlichen Gründen gebraucht vorkam. Ein solches Jahr verdient einen besonderen Rückblick. Daher präsentiert die Rathauskantine hiermit die alphabetische Chronologie von Zweitausendsiebzehn



A wie Anfang

Traditionell fängt das Jahr mit dem Januar an. Auch in diesem Jahr.

B wie Breuer

Das ganze Jahr über Bürgermeister. Fiel vor allem dadurch auf, dass er nicht unangenehm auffiel. Das gefiel der oppositionellen Ratsmehrheit natürlich gar nicht. Den Bürgern um so mehr.

C wie CDU

Die strahlenden Sieger des Superwahljahres in Neuss hießen Hermann Gröhe, der sein Bundestagsmandat verteidigte, und Jörg Geerlings, der erstmals in den Düsseldorfer Landtag einzog, beide CDU. Aber während das Law-and-Order-Greenhorn Teil einer stabilen Regierungskoalition wird, entwickelt sich die Regierungsbildung in Berlin zum Pflegefall. Aber auch da kann Gröhe nichts machen.

D wie Drohnen

Die Antwort der CDU auf die Frage, wie die Verkehrsprobleme in der Stadt gelöst werden können, ist ebenso einleuchtend wie einfach: Drohnen. Wenn die neue Waschmaschine geliefert wird, einfach Fenster auflassen und zack!

E wie Evangelisch

Mit dem Evangelischen Stadtkirchentag im Juni feiert die Evangelische Gemeinde Neuss das Reformationsjahr. Wieder einmal beweist Neuss seine Toleranz gegenüber exotischen und skurrilen Religionen aus aller Welt.

F wie Finanzen

Beim verstecken von Ostereiern entdeckt der Kämmerer im April plötzlich 150 Millionen Euro auf dem städtischen Konto. Die Freude währt aber nur so lange, wie der Bürgermeister braucht die Worte ‚strukturelles Haushalts-Defizit‘ zu sagen.

G wie Gebühren

Der andauernde kleinliche Streit um die Kita-Gebühren zeigt sehr anschaulich, was uns die Betreuung und Erziehung unserer Kinder im Jahr 2017 wert sind. Immerhin soviel wie ein Espresso mit viel Milch und Schaum. Man könnte frei nach Pisa sagen: Sie sind uns Latte.

H wie Helau

Die alte rheinische Beschwörungsformel wird im Februar wieder viel genutzt, um Süßigkeiten regnen zu lassen. Aber auch hier

hinterlässt der Klimawandel Spuren. Statt leckerer Kamelle regnen immer häufiger Werbeartikel auf die Narren herab.

I wie Inbus

Bei der Neueröffnung des schwedischen Möbelgiganten im Oktober in Kaarst konnte man sich wieder einmal davon überzeugen, dass deren Möbelkonzept ohne die in Neuss erfundene Schraube gar nicht denkbar wäre. Von der knappen Milliarde Menschen mit lockerer Schraube, die am Eröffnungstag da waren, kauften die meisten aber nur Teelichter. Deswegen gibt es Ikea noch, Bauer und Schaurte leider nicht mehr.

J wie Jamaika

Nach der Bundestagswahl im September gab es erst einmal keine neue (und auch keine alte) Regierung, sondern Sondierungen. Und es zeigte sich schnell: Jamaika macht das Würstchen. Es heißt Alexander Dobrindt, CSU, als Verkehrsminister bisher die größte Niete in der Geschichte der Bundesrepublik, nun allwissender Zuchtmeister der ‚Grünen‘.

Mann, ist das ‚ne Wurst!‘

K wie Korruption

Nach wie vor ein Thema in Neuss, schließlich wird von der Staatsanwaltschaft nach wie vor in der Causa Stadtwerke ermittelt. Dabei weiß doch jeder, dass es so was in Deutschland nicht gibt. Genauso wenig wie schwule Fußballer in der Bundesliga.

L wie Laschet

Bei den Landtagswahlen im Mai kriegt Rot-Grün die Quittung für eine stümperhafte Innen- und Bildungspolitik. Ob es die neue Landesregierung besser macht, bleibt abzuwarten. Bei Union und Liberalen herrscht jedenfalls Optimismus: „Wir freuen uns auf die Kraftlose Regierung unter Armin Laschet.“

M wie Marienviertel

Nachdem zeitweise schon überlegt wurde, ob im Marienviertel rund um den Bahnhof UNO-Blauhelme eingesetzt werden müssen, um die Situation halbwegs unter Kontrolle zu bringen, wird unter Mitwirkung von Bürgermeister und Landrat ein Runder Tisch gebildet. CDU-Chef Geerlings zeigt, wie wichtig ihm das Problem ist, indem er die Ängste der Anwohner für seinen Wahlkampf... ernst nimmt.

N wie

Nickel

Das Schützenfest im August war für Thomas Nickel das letzte als Präsident des Neusser Bürgerschützen-Vereins.

Aus Altersgründen

gibt er das Amt auf, das er seit 2000 inne hatte. Um sich persönlich von ihm zu verabschieden, schaut im Oktober sogar die Steuerfahndung vorbei.

O wie Oh

„Oh“ war die häufigste Reaktion von Menschen, die Christian Lindner zum ersten Mal im Fernsehen sahen. „Der ist ja gar nicht schwarz-weiß!“

P wie Präsident

Auch in Neuss dachten nicht wenige, dass Donald Trump schon präsidial werden würde, wenn er erst mal als US-Präsident im Amt wäre. Inzwischen ist er ungefähr ein

Impressum

Der Neusser – Das Jahr 2017
in-D Media GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Gräf
Herausgeberin: Katja Maßmann
Sitz der Redaktion: Klostersgasse 4, 41460 Neuss,
Telefon: 02131.1789722, Fax: 02131.1789723
www.derneusser.de, hallo@derneusser.de
Erscheinungsweise: jährlich

Titelbild: Thomas Buchta (Basis)
Druck: apm alpha print medien AG, Darmstadt

Umsatzsteuer-Identifikationsnr
gem. §27a Umsatzsteuergesetz: DE 209838818
Inhaltlich Verantwortlicher
gemäß §10 Abs. 3 MDStV und ViSdP: Andreas Gräf
(in-D Media GmbH & Co. KG, Gruissem 114,
41472 Neuss, Telefon: 02182.5785891)

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.
Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

Jahr im Amt und ungefähr so präsidial wie die Ölmühle wohlriechend.

Q wie Quirinus

Machte ganzjährig wieder einen guten Job als Stadtpatron und stolzer Himmelsvermesser.

R wie Rennbahn

Im Juni lehnt der Stadtrat ein Rettungskonzept des Neusser Reiter- und Rennvereins zum Erhalt des Galoppsports ab. Damit könnte die 140jährige Geschichte der Pferderennen in Neuss enden. Unklar ist noch, ob das Gelände dann zur Linderung der Wohnungsnot Düsseldorfer Yuppies mit Luxus-Eigentumswohnungen bebaut werden oder als Stärkung des Lebensmittel-Standortes Neuss im Kombination mit der Erinnerung an den Pferdesport eine Lasagne-Produktion entstehen soll.

S wie Stadtkurier

Das Neusser Hochglanz-Lifestyle Magazin muss im Juni den Verlust einer Edelfeder beklagen, wie die Online-Publikation „Neusser Landbote“ berichtet. Tapfer macht das vielseitige Blatt aber weiter.

T wie Tour de France

Im Juli gastiert das größte Radrennen der Welt durch Neuss. Wobei ‚gastieren‘ nicht

ganz den Kern trifft. Welcher Gast kündigt schon seinen Besuch mit einer Werbe-Karawane an, rast dann durch die Wohnung und wirft dabei mit leeren Flaschen um sich, nur um dann so schnell wie möglich zum Nachbarn zu verschwinden. Immerhin konnten Millionen von Fernsehzuschauern in aller Welt einen Blick auf Neuss werfen, von dem den meisten eines im Gedächtnis bleiben wird: nichts.

U wie Umfragetief

Seit es möglich ist, die Namensgebung von Hoch- und Tiefdruckgebieten als Pate zu beeinflussen, war es ein einmaliger Vorgang: Im März als ‚Stimmungshoch Schulz‘ gestartet, gerät die alte Fregatte ‚SPD‘ in Sehnot, weil ihr Kanzler-Kandidat kaum noch zu sehen ist, und erleidet im September im ‚Umfragetief Martin‘ dann fast Schiffbruch an der 20%-Marke.

V wie Verkehrschaos

Als würde es nicht reichen, dass seit Jahren auf den Autobahnen rund um Neuss Chaos herrscht, sprießen plötzlich überall Baustellen, die den Verkehr baustellenweise zum Erliegen bringen. Auf der Batteriestrasse mussten reihenweise Fahrer von Sportwagen psychologisch betreut werden, nach-

dem sie von Oma Kabuffke (76), die mit dem Rolator vom Einkaufen kam, überholt wurden.

W wie Wählerwille

Der Wählerwille wurde in Neuss in diesem Jahr zweimal ermittelt: Wobei der Wähler vor allem wählen konnte, welcher Politiker ihm hinterher erklärte, was er, also der Wähler, mit dieser Wahl eigentlich wollte.

X wie Xavier

Nur ein weiterer Sturm. Hat aber mit Klimawandel nichts zu tun.

Y wie Yesterday

Im Oktober schließt das Neusser Beatles-Museum. Wieder ein bisschen weniger Jugend-Stil.

Z wie zu

Auch dieses Jahr wird zu Ende gehen, aller Voraussicht nach am 31. Dezember, sollte nicht einer der viel zu vielen Irren auf der Welt etwas noch Dümmeres tun, als wir es schon gewohnt sind. Stellvertretende Grüße auf diesem Wege nach Washington und Pjöngjang. Allen Anderen Frohes Neuss Jahr!

Freianzeige

[Meyer-Konzerte] Du findest uns auf   **Gute Unterhaltung!**

 04.03.18 Stadthalle Neuss 10.11.18 Seidenweberhaus Krefeld	 07.03.18 Stadthalle Neuss
12.01.18 KönigPALAST Krefeld ATZE SCHRÖDER	28.04.18 Stadthalle Neuss DER DENNIS
19.01.18 Seidenweberhaus Krefeld MASSACHUSETTS	03.05.18 Stadthalle Neuss GUIDO CANTZ
02.03.18 KönigPALAST Krefeld MARTIN RÜTTER	10.11.18 Stadthalle Neuss RALF SCHMITZ
16.03.18 Schauplatz Langenfeld JÜRGEN B. HAUSMANN	30.11.18 Stadthalle Neuss JOHANN KÖNIG
18.03.18 Stadthalle Neuss TINA – THE ROCK LEGEND	01.12.18 Stadthalle Neuss FAISAL KAWUSI
18.04.18 Stadthalle Neuss JÜRGEN B. HAUSMANN	08.12.18 Stadthalle Neuss HÖHNER WEIHNACHT
21.04.18 Mitsubishi Electric Halle Düsseldorf DIE TEDDY-SHOW	14.05.19 Stadthalle Neuss MICHAEL MITTERMEIER


Tickets & Infos:
02405-40 860 | www.meyer-konzerte.de



Aktion Deutschland Hilft

Das starke Bündnis bei Katastrophen

Wenn Menschen durch große Katastrophen in Not geraten, helfen wir. Gemeinsam, schnell und koordiniert. Schon ab 5€/Monat werden Sie Förderer. Ihre regelmäßige Spende ermöglicht unsere weltweite Hilfe für Menschen in Not.

 Spendenkonto (IBAN): DE62 3702 0500 0000 1020 30
Jetzt Förderer werden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



Unser Herz schlägt für die Region.

Hier ist unsere Heimat, hier leben und arbeiten wir. Dazu gehört für uns auch der Dialog mit unseren Partnern und der Nachbarschaft. Und wir werden heute, morgen und übermorgen weiter aktiv handeln, um als zuverlässiger Partner voller Energie für Sie da zu sein. www.rwe.com



RWE

Zukunft. Sicher. Machen.



Wir verkaufen Ihre Immobilie.



sparkasse-neuss.de/immobilien

 **Immobilien-Center**
Ein starkes Team.

Wir nehmen uns gerne Zeit und
beraten Sie ausführlich!

Vereinbaren Sie einen Termin:
02131 97-4000
info@sparkasse-neuss.de

 **Sparkasse**
Neuss